

Berlin, 11. Aug. Der Reichspräsident erläßt eine Ver-
 ordnung zur Wiederherstellung der öffent-
 lichen Sicherheit und Ordnung, die mit dem
 10. August in Kraft trat. Nach der Verordnung können
 periodische Druckschriften, durch deren Inhalt zur gewalt-
 samen Festsetzung oder gewaltsamen Änderung der ver-
 fassungs-mäßigen föderalsten republikanischen Staatsform
 des Reiches oder eines Landes oder in einer den öffentlichen
 Frieden gefährdenden Weise zu Gewaltthaten aufge-
 fordert oder anzureizen wird, wenn es sich um eine Tages-
 zeitung handelt, bis zu vier Wochen, in anderen Fällen bis
 zu sechs Monaten verboten werden. Das Verbot gilt für
 das gesamte Reichsgebiet und umfaßt auch jede Er-
 landerdruckschrift. Des Verbot und die Anordnung der Be-
 schlagnahme erloscht durch den Reichsminister des Innern.
 Für die Anordnung der Beschlagnahme ist bei Verfassungseid
 auch die Polizeibehörde zuständig. Gegen Verbot und Be-
 schlagnahme ist binnen zwei Wochen eine Beschwerde beim
 Reichsminister des Innern zulässig. Der Reichsminister
 kann der Beschwerde abhelfen oder er hat sie vor-
 läufig dem Staatsgerichtshof zum Schutz
 gegen die Entscheidung vorzulegen. Wer eine aus die-
 ser Verordnung verbotene Druckschrift herausgibt, ab-
 druckt oder verbreitet, wird mit Gefängnis nicht
 über sechs Monate bestraft, neben dem auch Geld
 bis 500 Millionen Mark verurteilt werden können. Strafe,
 die sich einer der genannten Handlungen widersetzt,
 haben, können aus dem Reiche ausgewiesen. Dieser Be-
 stimmungen unterliegen die Behörden des Reiches, der
 Kommunen haben auf Grund dieser Ver-
 ordnung des Reichsministers des Inneren. Art. 100
 des Grundgesetzes ist zu lesen. Art. 100 des Grundgesetzes
 ist zu lesen. Art. 100 des Grundgesetzes ist zu lesen.

Die Rückantwort Englands.

London, 11. Aug. Der diplomatische Berichterstatter des „Daily Telegraph“ schreibt, heute werde die britische Antwort an Frankreich und Belgien in London den Botschaftern der beiden Länder zugestellt werden. Die Note enthalte ungefähr 8000 Worte und werde am kommenden Montag im „Blau Buch“ veröffentlicht werden, welche die verschiedenen Dokumente über die alliierten Verhandlungen enthalte. Die Kritiker, welche behaupteten, daß das Kabinett nicht energisch genug die britischen Interessen vertreten habe, würden keinen Grund zu einer solchen Klage haben. Die von Baldwin und Curzon allgemein und in Erwiderung auf die Argumente Poincarés angenommene Haltung sei außerordentlich fest. Zum erstenmal würden die rechtlichen Einwendungen Großbritanniens gegen die französisch-belgische Besetzung des Ruhrgebietes offiziell und offen erklärt. Die Auffassung, daß ein einzelnes Land oder zwei nicht berechtigt seien, gemeinsame Ansprüche gegenüber Deutschland zu stellen, wird sehr ausführlich verteidigt. Es wird dargelegt, welche ungeheuren finanziellen Verluste England erlitten habe und daß es nicht angehe, zu verlangen, England solle auf seine Ansprüche gegenüber Deutschland oder den Alliierten oder beiden gegenseitig verzichten. Der Premierminister verspreche sich von der Note einen günstigen Einfluß auf die öffentliche Meinung der Welt, besonders auf Italien und Belgien.

London, 13. Aug. Die vom 11. August datierte Note des britischen Ministers des Äußern Lord Curzon an die Botschafter Frankreichs und Belgiens in London enthält 55 Paragraphen. Es wird darin u. a. ausgeführt: Die aufrichtige Enttäuschung wurde der englischen Regierung durch die Antwort verursacht, die sie unterm 30. Juli seitens der französischen und der belgischen Regierung auf ihre Note vom 20. Juli mit einem Antwortentwurf für Deutschland empfing. Die Aufnahme dieser Vorschläge durch die beiden Regierungen läßt die englische Regierung unter dem peinlichen Eindruck, daß weder ihre Vorschläge von den Alliierten bekräftigt, noch daß nach deren Ansicht ihre angebotene Mitwirkung eine Erwähnung verdient, außer unter der Bedingung, daß keinerlei Abweichungen in irgendeiner Einzelheit gemacht würden, vor allem, was Frankreich und Belgien als eine unabänderliche Ansicht und Entscheidung bezeichne. Allerdings scheine die belgische Antwort auf den ersten Blick hin weniger unnachgiebig zu sein als die französische Note; aber bei genauer Prüfung zeige sich, daß die Haltung der beiden Regierungen für alle praktischen Zwecke identisch sei und daß die belgische Regierung, obgleich ihr Bestreben auf eine Fortdauer freundschaftlicher Unterredungen hinzudeuten scheine, dies nur unter der Bedingung geschehen lassen wolle, daß das Wesen der belgischen Forderungen im voraus zugestanden werde. Der erste Punkt, der die britische Regierung überrasche, sei der, daß weder in der Note der französischen noch der belgischen Regierung irgend eine Anspielung auf den Inhalt des Antwortentwurfs auf das deutsche Memorandum enthalten sei, den die englische Regierung vorgeschlagen habe. Die belgische Regierung sei allerdings weiterhin für den Grundsatz einer gemeinsamen Antwort; aber die französische Regierung übergebe den Vorschlag mit völligem Stillschweigen. Dabei sei dies doch das Hauptziel, gewesen, das die englische Regierung in ihrem Wunsche nach fortgesetzter Aufrechterhaltung der Beziehungen gewünscht habe.

London, 11. Aug. (Havas.) Reuter meldet: Im Verlaufe des Vormittags wird die britische Note den französischen und belgischen Gesandtschaften überreicht werden. Sie soll die Notwendigkeit betonen, daß England seine Schuld an Amerika mit einer Summe decken müsse, die es entweder aus den Reparationen oder den Schuldforderungen an seine Schuldner auf dem Kontinent ziehen werde.

Nach der „Westminster Gazette“ besteht der größte Teil der britischen Note aus einer juristischen Darlegung, die nachzuweisen versucht, daß die Ruhrbesetzung durch die Franzosen und Belgier dem Versailler Vertrag zuwiderläuft.

London, 12. Aug. Die gesamte Sonntagspresse befaßt sich eingehend mit der Antwortnote der englischen Regierung an die französische Regierung, die heute nachmittags zusammen mit anderen Dokumenten in der Form eines Blaubuches der Presse zur Veröffentlichung übergeben wird. Besonders Aufsehen erregt die von den Blättern gemeldete Anfechtung der Gesetzmäßigkeit der französischen Ruhrbesetzung durch die englische Regierung. Die Blätter heben hervor, daß die englische Regierung mit der Veröffentlichung dieser Noten sich an die öffentliche Meinung der Welt wendet.

„Sunday Express“ schreibt, die englische Antwort, die dem französischen Botschafter übergeben worden sei, werde ungeheuerliche Sensation hervorrufen, und zwar sowohl in Paris als auch in Berlin.

Der politische Berichterstatter der „Sunday Times“ sagt, die rasche Erkenntnis der Gefahren, die der französischfreundlichen Haltung gegenüber dem Ruhrpolitik enthalten sind, genüge, um die innerhalb des Kabinetts wieder zu schließen. In einem weiteren Artikel der „Sunday Times“ wird einandergefeht, daß die Politik Englands auf der einen Seite und die Frankreichs und Belgiens auf der anderen Seite der internationalen Meinung unterbreitet werden sollen. An diesem Punkt, an dem alle Völker in der Welt interessiert sind, müssen wir alle Völker in der Welt interessieren. Die englische Regierung hat in der Welt einen Ruf, den sie nicht aufgeben darf. Die englische Regierung hat in der Welt einen Ruf, den sie nicht aufgeben darf.

Der diplomatische Berichterstatter des „Observer“ schreibt, die englische Regierung werde ein Dokument veröffentlichen, das einen großen Teil der Verwirrung enthält, die der Friedensvertrag von Versailles hervorgerufen hat. Sie wird eine deutliche Erklärung des englischen politischen Glaubens abgeben. Sie werde der Welt Tatsachen unterbreiten, auf Grund deren die Veröffentlichung für die augenblickliche Lage der Dinge festgestellt werden könne. Heute sei ein Wendepunkt in der europäischen Nachkriegsdiplomatie, da die Tatsache in dem veröffentlichten Dokument festgestellt wird, daß die englische Regierung die Grenze ihrer Zugeständnisse erreicht hat, und daß die einzige Hoffnung auf eine gemeinsame Aktion zwischen Frankreich und England in ihren Verhandlungen mit Deutschland von den französischen Zugeständnissen an die englische Ansicht abhängt. Die letzte Note der englischen Regierung bedeute die endgültige Erklärung über die englische Politik sowohl gegenüber Frankreich wie auch gegenüber der Welt.

Lloyd George über die Reparationszahlungen.

London, 11. Aug. Lloyd George sagte in einer Rede in Widdham, er stimme völlig mit der Ansicht des Premierministers, betreffend die Unflughheit der Ruhraktion, überein. Wenn bei dieser Politik verharret werde, gebe es keine Reparationen weder für England noch für ein anderes Land. Deutschland habe während der letzten 5 Jahre 10 Milliarden an die Alliierten bezahlt. Das sei eine riesige Summe, wenn man bedenke, daß Deutschland seine Kolonien, seine Handelsflotte und einen großen Teil seiner reichsten Provinzen verloren habe und infolge seiner vernichtenden Niederlage an unermesslicher nervöser Erschöpfung leide. Die Reparationszahlungen seien durch Ungeheures oder aus irgendeinem anderen Grund nicht nur verschoben, sondern auch nahezu unmöglich gemacht worden. Das sei ein Fehler allerersten Ranges.

Amerika und der internationale Gerichtshof.

Paris, 11. Aug. Nach einer Meldung der „Chicago Tribune“ aus Washington hatte der amerikanische Botschafter in London Harves, gestern eine einstündige Unterredung mit Präsident Coolidge. Harves erklärte, der Vorschlag der Vereinigten Staaten zum internationalen Gerichtshof sei u. a. der etwaige Beitritt der Vereinigten Staaten zum internationalen Gerichtshof gewesen. Er fügte hinzu, daß er die Absicht habe, Anfang September nach London zurückzukehren.

Eine Stiftung des Reichspräsidenten.

Berlin, 11. Aug. Der Reichspräsident bemilligte anlässlich des Verfassungstages aus Mitteln, die ihm von privater Seite zur Verfügung gestellt wurden, eine Million Mark zur Verringerung der Not von erwerbsunfähigen und gebrechlichen alten Leuten.

Die neuen Kohlenpreise.

Berlin, 10. Aug. Den bereits gestern mitgeteilten Beschläßen der Dreier der Kohlenwirtschaft entsprechend, stellen sich die neuen Kohlenpreise wie folgt: Rheinisch-westfälische Steinkohle 23 267 000 M., mitteldeutsche und ostfälische Braunkohlen 11 633 000 M., ostfälische Steinkohle 2 450 000 M., mitteldeutsche Steinkohle 3 664 000 M., niederschlesische Steinkohle 34 700 000 M., niederschlesische Braunkohle 14 769 000 M., ober-schlesische Steinkohle 19 122 000 M., ober-schlesische Braunkohle 30 513 000 M., alles per Tonne, gültig ab 9. August.

Geheimrat Cassel †.

Berlin, 10. Aug. Der Ehrenbürger der Stadt Berlin, Geheimrat Justizrat Oscar Cassel, ist im Alter von 74 Jahren in Berlin gestorben.

Sein Hauptwirkungskreis war das Berliner Stadtparlament, wo er im Jahre 1888 zum erstenmal eintrat. Lange Jahre hindurch war er der Sprecher der Alten Linken, die ihn 1908 für die Wahl zum Stadtverordneten-Stellvertreter präferierten. Die Interessen Berlins fanden in dem aufrechten Fortschrittler jederzeit einen temperamentsvollen Vertreter. Nachdem Strauß hatte Cassel im alten Preußenparlament, dem er lange Jahre angehört, mit der realistischen Mehrheit des Hauses ausschieden. Cassel wurde vielfach der „angekündigte König der Stadt Berlin“ genannt, eine Bemerkung, die ihn oft auf den Plan rief, weil er glaubte, gegen die Auffassung, daß er der Führer einer kommunalen Nebenregierung sei, protestieren zu müssen.

Blutige Teuerungsdemonstrationen in Ratibor.

Ratibor, 11. Aug. Gestern kam es hier zu großen Teuerungsdemonstrationen. Vormittags sprach eine Arbeiterdeputation im Rathaus mit der Forderung zur Behebung der Teuerung vor. Um 11 Uhr versammelten sich Arbeiter der Betriebe und versammelten sich am Bahnhof, wo sie gegen den Anmarsch der Verstärkung der Schutzpolizei protestierten. Nach der vergeblichen Aufforderung, auseinanderzugehen, ging die Schupo gegenüber der Menge vor. Daraufhin fielen Schüsse. Die Schupo machte von der Waffe Gebrauch, zumal da ein mit Handgranaten beladener Wagen geplatzt wurde. Die Menge wandte sich räumte gegen die Schupo und gab ebenfalls Schüsse ab und warf mit Handgranaten. Eine Anzahl Geschosse, darunter auch zwei Handgranaten, wurden von der Menge ausgeraubt. Während all dieser Tumulte fanden Belästigungen zwischen dem Magistrat, der Großindustrie, der Bauernschaft und der Arbeiterschaft im Rathaus statt, in denen dringend die Beibehaltung von Lebensmitteln gefordert wurde. Die Behörden konnten ihr Möglichstes zur Behebung der Lebensmittelnot tun. So weit als bisher überleben läßt, forderten die gekürzten Demonstrationen vier Tote, nämlich einen Schutzpolizeibeamten, einen Arbeiter und zwei Mädchen, außerdem sind 30 Verletzte zu verzeichnen, darunter befinden sich auch einige Schwerverletzte, die dem Krankenhaus zugeführt wurden.

Kontrolle der Rheindampferreisenden.

Mainz, 11. Aug. Wie die Rheinlandkommission mitteilt, findet von jetzt ab eine Kontrolle aller Reisenden der Rheindampfer statt. An jedem Landeplatz werden die Reisenden zu einem in der Nähe gelegenen Raum geführt, wo die Personalien festgestellt werden. Keiner der bestehenden Landeplätze soll vorläufig aufgehoben werden.

Ein Zechenbrand.

Düsseldorf, 11. Aug. (Havas.) Die Zeche „Concordia“ steht in Flammen. Die Ingenieure sind an Ort und Stelle. Die Truppen sind dabei, das Unglück einzudämmen. Über die Ursachen ist nichts bekannt.

Neue Reden Poincarés.

Paris, 12. Aug. Poincaré hielt bei der Einweihung eines Kriegerdenkmals in Marville eine Rede, in der er nach Schilderung der harten Kämpfe, die während des Weltkrieges um Marville stattgefunden haben, vor allem an die Zeit erinnerte, in der Marville befezt war. Wenn man, so sagte Poincaré, an die schreckliche Behandlung denke, die den Einwohnern von Marville zugefügt worden ist, dann steht man: Herr, wenn ich die Deutschen, um ihre Missetaten vergessen zu machen, heute über eine „friedfertige Besetzung“ belügen, unter der sie nicht zu leiden haben würden, wenn sie nicht von ihrer Regierung zu Gewalt und Wahnsinn getrieben würden. Nach in der vergangenen Woche hat der Reichstagler geglaubt, eine anmaßende und drohende Rede im Reichstag halten zu müssen, die beweist, bis zu welchem Grade Deutschland die Lage verwechseln will. Der Reichstagler hat eine Weiterführung des passiven Widerstandes angekündigt, was nichts weiter ist als eine Verletzung des unterzeichneten Friedensvertrages und der eingegangenen Verpflichtungen. Niemals hätte der Reichstagler diese sinnlose Sprache führen können, wenn die Alliierten sich darüber hätten einigen können, ihren Willen klar bekannt zu geben und den Reichstagler zu zwingen, sich nicht gegen die Maßnahmen der Franzosen und Belgier aufzulehnen, die die die legitimerweise ergriffen haben. Aber er wird mit der französisch-belgischen Politik nicht fertig werden, und Deutschland ist es, das das Opfer dieser freiwilligen Verleumdung ist. Was uns anbelangt, so haben wir angefangen, die Erklärung eines nur ein nachsichtiges Pöbelchen. Wenn er glaubt, daß Deutschland nicht geschlagen ist, was man stets nach und während des Krieges erklärt hat, wenn er glaubt, ungekräftigt einen Vertrag zerreißen zu können, dem Deutschland unterzeichnet hat, wenn er der Ansicht ist, wenn er glaubt, daß wir das Ruhrgebiet räumen würden, bevor wir den Betrag unserer Forderungen erhalten haben, dann rächt er sich. Wir sind nicht nur über unsere Macht, wir sind auch über unsere Methoden.

Paris, 12. Aug. (Havas.) Poincaré versicherte in seiner Rede in Stenca von neuem, die Vertreibung der französischen Interessen nicht anzugehen, bevor sie nicht geklärt hätten vor der ganzen Welt. Diejenigen, die nach oben blickten und dem deutschen Einfluss unterliegen, hätten uns die Pflicht an, Deutschland zu zerstören und Gebiete anneklieren zu lassen. Sie verurteilen uns aber ganz einfach. Wir können ihnen nur wiederholen, daß wir niemals zu Boden bringen wollen und daß wir nicht das delenda Germania ausgedrückt haben. Wir wollen nicht ein Stückchen Erde haben, das uns nicht gehört. Man ist auch unerecht, wenn man das republikanische Frankreich anklagt, den Haß zwischen den Völkern, die sich bekämpft haben, wieder anzufachen zu wollen. Grell oder Rache hat wenig Zutritt in der Seele des Franzosen. Man mißbrauche aber nicht unsere Großmut.

Zur Stützung des belgischen Franken.

Paris, 11. Aug. Wie Havas mitteilt, ist Finanzminister de Lasteyrie, der von Paris abwesend ist, zu Verhandlungen mit Belgien über eine Anleihe zur Stützung des belgischen Franken nach Paris zurückgekehrt.

Paris, 11. Aug. Nach einer Havasmeldung aus Brüssel ist der Ministerrat zusammengetreten und hat verschiedene Maßnahmen, betr. die Devisenkontrolle, getroffen.

Rückkehr Malvoys nach Frankreich.

Paris, 8. Aug. Der Radikalsozialist und frühere Innenminister Malvo, der wegen Amtsvergehens 5 Jahre in der Verbannung zubringen mußte, wird am kommenden Freitag endgültig nach Frankreich zurückkehren. Malvo wird, wie belgische Korrespondenten von zuverlässiger Quelle erfahren anlässlich der kommenden Neuwahlen im Departement du Lot als Kandidat der radikalsozialistischen Partei auftreten.

Paris, 11. Aug. Malvo, der nach fünfmonatiger Verbannung, die er in Spanien verbracht hatte, nach Frankreich zurückgekehrt ist, beabsichtigt, wieder tätigen Anteil am politischen Leben zu nehmen. Er hat an den „Revue“ ein Telegramm gerichtet, alle seine Anstrengungen würden dahin gehen, die demokratischen Kräfte zu sammeln und einen Zusammenschluß aller Republikaner der 2. und der äußersten Linken herbeizuführen.

Die Marokko-Frage.

Paris, 11. Aug. Nach einer Havasmeldung aus Madrid hat der Ministerrat gestern keine Beratungen über die marokkanische Frage beendet. Der Presse wird aber mitgeteilt, daß die Beschlüsse geheim bleiben sollten. Der Generalsstab hat den Auftrag erhalten, die Durchführung der Beschlüsse zu studieren und ihre Durchführung ins Werk zu setzen.

England und Rußland.

London 11. Aug. Reuter meldet: Eine Anzahl einflussreicher Geschäftsleute unter Führung von Mr. Baldwin, eines Veters des Premierministers, ist nach Rußland abgereist, um über die Wiederaufnahme der Handelsbeziehungen zu beraten. Baldwin ist Präsident einer Vereinigung von 20 bedeutenden Maschinenfabriken, die sich zur Förderung der britischen Interessen in Rußland gebildet hat.

Keine monarchistische Gegenrevolution in Griechenland.

Paris, 11. Aug. Nach einer Havasmeldung aus Athen wird an ausländischer Stelle die Nachricht, wonach eine monarchistische Gegenrevolution, die ihren Sitz in Saloniki habe, in Griechenland ausgebrochen sei, kategorisch dementiert. In Saloniki habe nur vor etwa zehn Tagen eine Arbeiterkumgebung wegen der hohen Lebensmittelpreise stattgefunden.

Raditsch verläßt Belgrad.

Paris, 11. Aug. Nach einer Meldung aus Belgrad ist Raditsch gegen den die gerichtliche Untersuchung im Ganzen war, heimlich über die Grenze gekommen und hat sich nach Wien begeben, von wo er nach England weiterreisen will. Durch sein Blatt läßt der Führer der Kroaten erklären, daß er endgültig mit Belgrad gebrochen habe.

Ein neuer Überfall auf den Deutsch-Amerikaner Bedoff.

Eberbach, 11. Aug. Wie die „Eberbacher Ztg.“ meldet, ist am Freitagabend gegen 10 Uhr auf den Deutsch-Amerikaner Bedoff ein neuer Überfall zwecks Entführung in seinem Hotelzimmer unternommen worden. Bedoff betrat in der Dunkelheit sein Zimmer und hatte es eben abgeschlossen, als zwei Männer sich auf ihn stürzten und ihn aufs Bett warfen. Es gelang ihm, einem der Angreifer einen Finger zu durchhauen, wobei er etwas Luft bekam und keine Angreifer von sich hören konnte. Diesen Augenblick benutzte er, um seinen Revolver zu holen. Er gab in der Dunkelheit sechs Schüsse ab, wodurch einer der Angreifer getötet und der andere schwer verletzt wurde. Der Überfall war sorgfältig vorbereitet. Die beiden Angreifer waren unterstützt von einem russischen Wärter und einem amerikanischen Oberleutnant. Die beiden kamen in einem amerikanischen Staatsauto, das auch eine amerikanische Kontrollnummer trug. Auch sie wurden verhaftet und das Auto beschlagnahmt. Die Bevölkerung war so aufgebracht, daß die Gendarmerie Mähe hatte, die Angreifer vor einer Lynchjustiz zu schützen.

Wiesbadener Nachrichten.

Die wertbeständige Anleihe des Deutschen Reiches.

Die Zeichnung auf die wertbeständige Anleihe des Deutschen Reiches nimmt am 15. August ihren Anfang. Am Anzeigenteil dieser Nummer werden die Bedingungen für die Zeichnung bekanntgegeben. Danach lautet die Stufe so, wie auf Dollar als auch auf Mark, und zwar werden Stücke von 1 Dollar bis zu 1000 Dollar ausgeteilt. Die großen Stücke von 1000 Dollar bis zu 10 Dollar einschließlich tragen 6 Prozent Zinsen, die jährlich zahlbar sind. Die Stücke von 5 Dollar abwärts werden ohne Zinscheine ausgeteilt. Sie werden im Jahre 1935 zu 170 Prozent, also mit einem Aufschlag von 70 Prozent, zurückerstattet, die großen Stücke hingegen nur zum Nennwert, d. h. zu 100 Prozent. Ein Anleihestück über 10 Dollar würde also im Jahre 1935 mit dem Gegenwert von 10 Dollar, berechnet nach dem New Yorker Wechselkurs, zahlbar sein; ein Stück über 1 Dollar mit dem Gegenwert von 1,70 Dollar. Am den Zinsenbedarf für eine Anleihe bis zu 500 Millionen Mark Gold zu decken, steht ein von der Reichsregierung den geltenden Körperlichkeiten vorgelegter Gesetzentwurf die Ermächtigung für die Reichsregierung vor, Zinsbills zur Vermögenssteuer zu erheben. Zur besonderen Sicherung der Kapitalrückzahlung ermächtigt der Gesetzentwurf die Reichsregierung, die einzelnen Vermögenssteuerverpflichtungen nach dem Verhältnis ihres steuerbaren Vermögens zur Aufbringung des Kapitalbedarfs heranzuziehen. Demnach sind Zinsen und Kapitalrückzahlung der Anleihe durch die Gesamtheit der deutschen Privatvermögen sichergestellt. Die Anleihe ist zudem mit besonderen steuerlichen Vorteilen ausgestattet: Selbstgeschriebene Anleihe ist von der Erbschaftsteuer frei; auf Umkäufe in der Anleihe ist keine Vermögenssteuer zu entrichten. Die Einzahlung auf die neue Anleihe kann in hochwertigen Devisen, in Dollarbills oder in Mark (auf Grund des New Yorker Wechselkurses) vorgenommen werden. Erfolgt sie in Devisen oder Dollarbills, so beträgt der Zeichnungssatz bis auf weiteres 95 Prozent, erfolgt sie in Mark, 100 Prozent. Eine Erhöhung des Zeichnungssatzes bleibt vorbehalten. Zeichnungsteile ist die Reichsbank, ferner fungiert eine große Anzahl von Banken, Bankfirmen und sonstigen Geschäftsinstituten als Annahmestellen für die Zeichnung. Es kann aber der Zeichner auch jede andere nicht als Annahmestelle bestellte Bank oder Bankfirma mit der Zeichnung beauftragen.

Sechs neue Gehaltsklassen für die Angestelltenversicherung.

Die Reichsversicherungsanstalt für Angestellte teilt mit: Infolge der neuen Gehaltssteigerungen hat der Reichsversicherungsminister von der ihm durch den Reichstag erteilten Ermächtigung Gebrauch gemacht und den jüngst veröffentlichten Gehaltsklassen neue, nämlich die Klassen 23 bis 29, hinzugefügt. Die Höchstgrenze der Gehaltsklasse ist abgeändert worden. Es gelten nunmehr außer den Klassen 13 bis 22:

Die neuen Klassen gelten gleichfalls schon vom 1. August ab. Die Marken dieser Klassen sind vom 20. August ab bei den Postanstalten zu haben.

Die im Juli auf 78 000 000 M. festgesetzte Höchstgrenze des versicherungspflichtigen Jahresarbeitsverdienstes wird voraussichtlich im Lauf des Monats geändert werden.

Zimmerpflanzen und die Kunst, sie zu pflegen.

Die Zimmerpflanzen nehmen an unserem Leben teil, und blühen um uns herum, und eine geheimnisvolle Zeit geht von ihnen aus. Aus ihrem Leben bilden sie auch den reichen Schmuck. Aber... man muß sie zu pflegen. Vor allem müssen wir uns vor toter Luft hüten. In der Luft nehmen. Da sie nicht pflanzbar sind, lassen sie keine Luft an und unterhalten um die Pflanze eine Feuchtigkeit, die bald in Säure verwandelt. Die ideale Pflanze muß also Ton sein und einen schönen Klang geben, wenn man an sie schlägt. Dörrer als Brett, weiß sie auf dem Boden drei selbstliche Einschnitte zur Drainage des Wassers auf. Dieser Boden wird mit einer kleinen Schicht von Kieselsteinen bedeckt und der Topf mit guter Erde gefüllt. Je nach der Pflanze muß die Erde nach einiger Zeit erneuert werden.

und es kommt auch vor, daß der Topf selber zu klein wird. Was nun die ideale Pflanze anbetrifft, so besteht sie aus dem Begleichen der Pflanze. Man führe sie dem Licht und der Wärme zu, wolle ihre Blätter ab oder wolle sie leicht, um sie gegen Staub zu schützen. Nun kommt es aber, trotz der Begleichen, die wir unseren Pflanzen angedeihen lassen, vor, daß wir sie einengen. Wie? Versteht sich irgend ein Ungeheuer in ihren Wurzeln? Oder fann die Pflanze, die wir zu uns eingeladen haben, bei uns nicht leben? Um sich dergleichen sentimentale Mißfolge zu erwehren, ist es vorteilhaft, zuerst einmal die Arten zu studieren, die sich in unserem Heim akklimatisieren.

Zuerst einmal der ganze Stamm der grünen Pflanzen: Palmen, Kakteen, Aloë, Agave, u. a. m. Aber auch Blumen. Die Begonie, deren rote und rosa Porzellanblumen wir den ganzen Sommer hindurch auf Balkonen und in Gärten bewundern, hält sich auch im Winter sehr gut im Zimmer. Eine mit Begonien gefüllte Schale, die auf einem Kissen aus weichen zwei angeordneten Kandelabern steht, erfüllt das ganze Zimmer mit Licht. Und die Begonie ist nicht die einzige, die Sommer und Winter im „Dienst“ bleibt. Anstatt unter der Schneedecke zu verbergen, blühen Kefedra und Heliotrop in unserem Zimmer, und ihr zarter Duft steht in wunderbarer Harmonie mit den Seidenfäden und Samtkörnern. Das Alpenveilchen hält sich auch bei uns, wenn wir ihm Treibhausluft verschaffen. Im Frühling haben wir schließlich auch Oenotheren und Krokus, die im Wasser Wurzel fassen, und aus den künstlichen Böden, in die wir sie einsperren, herausstreben. Und was für Stillebensoptionen perwirkt man nicht mit den wunderbaren Blumen, den Tulpen!

— **Maßnahme Ortskrankenkasse.** Gezwungen durch die ungünstigen wirtschaftlichen Verhältnisse war der Kassenvorstand genötigt, um die Zahlungen aufrecht erhalten zu können, die ausstehenden Gelder der Kasse schneller zu erhalten. Eine Überwindung des seit Jahren bestehenden Zahlungsmodus war hierdurch unumgänglich. Es sind, wie aus der heutigen Bekanntmachung im Anzeigenteil ersichtlich, die an dem Lohn in Höhe gebachten Kassenbeiträge bis spätestens am folgenden Dienstag nach dem Lohntrag an die Kasse abzuführen, bei monatlicher Zahlung einen entsprechenden Betrag. Die Befüllung der monatlichen Anforderung bleibt bis auf weiteres bestehen mit der Abänderung, daß eine namentliche Aufstellung der Versicherer in Wegfall kommt. Die fortgesetzt steigenden Ausgaben für Krankenhäuser, Arztbesuche und Heilmittel, wofür man verliert, jetzt schon nach Goldmark zu berechnen, machen es der Kasse fast unmöglich, diesen Forderungen nachzukommen. Um einem Andrang an der Kasse zu steuern, wird der dargelegte Verleß auf die Bankkonten der Kasse dringend empfohlen.

— **Gegen die Schenkung des Einkommens eines zur Führung von Handelsgeschäften verpflichteten Steuerpflichtigen** ist nach einem Urteil des Reichsfinanzhofs nichts einzuwenden, wenn die Güter nicht ordnungsmäßig geführt sind. Das Ergebnis dieser Schenkung kann mit der Reichsbeschwerde nur angefochten werden, wenn es auf unrichtigen Unterlagen oder auf einem Verfahrensmangel beruht. Der dem Urteil zugrunde liegende Tatbestand und die Begründung des Urteils können in der Geschäftsstelle der Handelskammer Wiesbaden, Adelsbühlstraße 23, eingesehen werden.

— **Die Pflicht zur Büchervorlage** wird in einem Urteil des Reichsfinanzhofs behandelt, das in der Geschäftsstelle der Handelskammer Wiesbaden, Adelsbühlstraße 23, zur Einsicht aufgelegt.

— **Konsumverein für Wiesbaden und Umgegend.** Die Generalversammlung findet am Sonntag, den 18. August, nachmittags 3 Uhr, in der Aula des Theaters 2 am Volkeplatz (nicht am 29. August, wie fälschlich in der Anzeige am Samstag bekanntgegeben wurde) statt.

— **Wohltätige Stiftung.** Der Inhaber der Firma Hartb. Herr Gustav Keder mann, überwies dem Versorgungsbaus für alte Leute in Wiesbaden die Summe von 15 Millionen Mark.

— **Rentenabzugszahlung an die Kriegsbeschädigten und Hinterbliebenen.** Das Versorgungsamt teilt uns folgendes mit: Auf die bis Ende August 1923 den Kriegsbeschädigten und Hinterbliebenen zulegenden Zahlungen aus dem Reichsversicherungsamt wird das Versorgungsamt in den nächsten Tagen eine Abzugszahlung leisten. Mit Rücksicht auf die erdichteten Verbindungen erfolgt die Auszahlung für den Stadbezirk Wiesbaden in der und zwar: a) Kriegsbeschädigte Mittwoch, den 15. August, Nachmittags 4 bis 6 Uhr, Donnerstag, den 16. August, Nachmittags 3 bis 5 Uhr, jeweils von 9 bis 2 Uhr in der Turnhalle, Hellmunderstraße; b) Kriegsbeschädigte erhalten das Geld am Freitag, den 17. August, von 9 bis 1 Uhr und von 4 bis 7 Uhr abends; Samstag, den 18. August, von 9 bis 1 Uhr, Auszahlung ebenfalls in der Turnhalle, Hellmunderstraße. Die in Betracht kommenden Kriegsbeschädigten haben besonders Mitteilung erhalten. Als Ausweis für die Auszahlung ist von den Hinterbliebenen der Stammbuchausweis bzw.

der letzte Rentenbescheid vorzulegen. Die Kriegsbeschädigten selbst weisen sich durch Stammbuchausweis, Rentenbescheid und die zugehörigen Bescheidungsunterlagen aus. Es liegt im Interesse der Empfänger, wie auch der glatten Abwicklung der Auszahlung, daß die bestimmten Tage innegehalten werden. Der Turnverein 1848 hat in liebenswürdiger Weise die Turnhalle für die Auszahlung kostenlos zur Verfügung gestellt. Den Hinterbliebenen und Beschädigten in den Landbezirken ist die Abzugszahlung mittels Postchecks zugewandt. Bei dieser Gelegenheit gibt das Versorgungsamt noch bekannt, daß die neuen Renten, wie sie nach dem Abänderungsdekret den Kriegsbeschädigten und Hinterbliebenen zuteilen, reiflos ausgerechnet sind und für den Monat September an den Postämtern (an den üblichen Zahltagen) Ende August in Empfang genommen werden können. Hier nach sind mit Wirkung vom 1. September 1923 ab sämtliche Kriegsbeschädigten und Hinterbliebenen im Bereich des Versorgungsamts Wiesbaden in den Genuß der neuen Renten gesetzt worden.

— **Zur Erhaltung der Kaufkraft.** Über die Möglichkeit der Erhaltung der Kaufkraft der Arbeitseinkommen hat der Reichsarbeitsminister umfangreiche Richtlinien aufgestellt. So lange die Entwertung des Geldes verhältnismäßig langsam vor sich geht, macht sie dem Arbeiter wenig Sorgen, da die Löhne folgen konnten. Jetzt soll dies schneller geschehen. Der Reichsarbeitsminister ist nach wie vor gegen eine automatische Anhebung der Löhne an die Geldentwertung. Lohnverhandlungen müßten nach wie vor in gewissen Zwischenräumen stattfinden, im allgemeinen aber nicht öfter als einmal im Monat. Dazwischen würden die Löhne am besten dem Lebenshaltungsindeks angepasst. Daneben könnten auch örtliche und Indizes aus dem Bezirk angewandt werden. Geldindizes hält der Minister nicht für geeignet. Sie wären zu schwach und unberechenbar. Welcher Index zu wählen sei, wäre Sache der Vereinbarung. Es müßte eine Form gefunden werden, die den Wirtschaftsfrieden für die Dauer der Geltung der Tarife sichert.

— **Das Straßenbahnfahrgehalt als Index.** Der Tarif der Straßenbahn ist häufig im Scherz als vorteilhafter Grundlag für die Preisberechnung, wenigstens für den Zahlungsempfänger, vorgeschlagen worden. Jetzt hat der Minister für Wirtschaft, Kunst u. a. den jeweiligen Preis für eine Straßenbahnfahrt als Eintrittsgeld für die Nationalen Museen und die Nationalgalerie in Berlin festgesetzt. Dies gilt auch für Deutsch-Oesterreich trotz ihrer besseren Natur nach wie vor. Die Gebühr für amtlich zugelassene Führungen beträgt für Deutsche und Deutsch-Oesterreicher die Hälfte, für Schüler und Studierende ein Sechstel. Statt der Jahreskarten werden nur noch Halbjahreskarten vom 1. Oktober und vom 1. April an für den fünfjährigen Straßenbahnfahrpreis ausgeben, an Schüler und Studierende zu einem Drittel hiervon. Ausländer bezahlen in allen Fällen das Zehnfache der Gebühr für Inländer.

— **Eine Sparkasse auf wertbeständiger Grundlage.** Eine als Goldmark-Sparkasse bezeichnete Sparkasse errichtet der Deutsche Handels- und Gewerbeverband auf Basis einer „D. H. G. Sparkasse“, die dem Wert von 5 Millionen Mark in Reichsmark entsprechen soll. Einzahlungen erfolgen in Reichsmark und werden von der Kasse nach amtlicher Durchführung der Deduktionsläufe in Reichsmark ausbezahlt. Die Gelder werden auf 3, 6 bzw. 12 Monate festgelegt und können dann auch einmonatlich gekündigt werden. Die Verzinsung erfolgt in Reichsmark, die Deduktion Zug um Zug durch Beibehaltung von Kassenrenten, Kalk., Kasse- und ähnlichen Anleihen, um ein Risiko völlig auszuschalten. Die Erhöhung und Fälligkeit des Goldmarkkontos ist von dem Bestehen eines Bankmarktkontos nicht abhängig (im Gegensatz zu der Übung öffentlicher Sparkassen).

— **Die Sterblichkeit in den deutschen Großstädten** hat sich in der Woche vom 16. bis zum 21. Juli gegen die sehr ungünstige Vorwoche infolgedessen wesentlich gebessert, als die Sterblichkeit in der großen Mehrzahl der Orte zum Teil recht erheblich zurückgegangen ist. Sie fiel auf 1000 Bewohner und aufs Jahr ohne Ortsfremde berechnet, in Genuß Berlin auf 1,1, in Köln auf 8,8, Essen 10,1, Düsseldorf 12,0, Dortmund 8,8, Barmen 4,7, Elberfeld 10,8, Bochum 8,4, Aachen 10,7, Mülheim a. d. Ruhr 12,3, München-Gladbach 11,9, Oberhausen 12,9, Münster i. W. 10,4, Bielefeld 13,5, Bremen 13,3, Königsberg 11,5, Altona 11,7, Hannover 8,9, Magdeburg 14,8, Kassel 8,1, Leipzig 9,1, Dresden 12,3, Braunschweig 11,2, Mannheim 7,6, Mainz 12,7, Ludwigshafen 8,4, Nürnberg 9,5, Stuttgart 8,2, Augsburg 12,7, Karlsruhe 9,2, im ganzen also in nicht weniger als 39 Städten, während die Sterblichkeit nur in 13 Orten, nämlich in Duisburg auf 11,2, Gelsenkirchen 14,0, Domborn 13,8, Hamburg 12,3, Stettin 13,4, Rostock 20,7, Breslau 10,3, Erfurt 9,6, Chemnitz 11,5, Frankfurt a. M. 9,7, Wiesbaden 23,3, München 12,2. In Alt-Berlin fiel sie auf 12,9, liegt aber in Neu-Berlin auf 11,3.

— **Ein Arbeitsvertragsgesetz?** Den Entwurf zu einem allgemeinen Arbeitsvertragsgesetz hat der Arbeitsausschuß aufgestellt, der beim Reichsarbeitsministerium gebildet ist.

(40. Fortsetzung.)

Nachdruck verboten.

Der unheimliche Gast.

Roman von Egon Eickhoff.

„Ist es auch mir vergönnt, ein Wörtchen mitzureden?“ begann er mit nadenem Ton, „bin ich doch derjenige, dem der Schuß galt. Warum, mein Herr, liegt Ihnen daran, Ove zu desavouieren? Seine Angaben stimmen samt und sonders mit den Beobachtungen überein, die ich selbst gemacht habe. Sie möchten die Sache vielleicht so darstellen, daß es ein Fehlschuß, ein Blödsinniger war gegen ein erleuchtetes Balkonfenster mitten in einer Hotelfassade! Nein, ich will Ihnen sagen, was es war: ein Mordversuch, schlecht und recht, mein Herr, ein Mordversuch auf mich, der ich im selben Augenblick auf dem Balkon stand. Er mißglückte. Vielleicht hat der Mörder nicht genug Übung in diesem Handwerk. Und wer ist der Mörder? Kein anderer als der, den Ove gesehen hat. Kein Kamerad von Ove. Der Mann hat die Gegenwart von Ove nicht einmal geahnt. Es ist ein Mann gewesen, der nicht das geringste mit Wildbienen zu tun hat. Ich sage es rein heraus, es ist ein Mensch, der im Hotel wohnt und der nach vollbrachter Tat in sein Zimmer zurückgekehrt ist.“

Gaarder drang auf ihn ein, indem er seine Hände vor Verzweiflung gegeneinanderpreßte.

„Sehen Sie denn nicht die Unmöglichkeit Ihrer Behauptung ein“, lachte er. „Wollen Sie wirklich annehmen, daß ein Mordversuch auf meine Gäste macht, und daß der Mörder noch dazu im Hotel wohnt. Wie können Sie den Leuten solchen Schreck einjagen! Sie haben offenbar Vergnügen daran, mein Herr, mit meinem Unternehmen zu schaden.“

Dr. Arran lachte laut auf, eine herausfordernde und unsympathische Heiterkeit, die Gaarder nur noch mehr aus dem Gleichgewicht brachte.

„Hörten Sie nicht, was Ove erzählte“, sagte er, „der Mann ging über den Hofplatz ins Hotel.“

„Sie fälschen seine Aussage auf freche Weise, mein Herr. Ove hat nichts davon gesagt, daß der Mann ins Hotel ging. Und auch über den Hof kann er nicht gegangen sein, sonst wäre ich ihm begegnet.“

„Und wir hätten ihn sehen müssen“, schob Falkenberg ein.

Wählich richtete Dr. Arran seinen Zeigefinger auf Gaarder und lachte wieder.

XXXIII.

Was hatte diese Geste zu bedeuten? Dr. Arran zeigte mit vorgestrecktem Arm auf den Hoteldiener und lachte dabei; es war, als ob er allen klarmachen wollte, daß er den armen Mann verhöhnte. Gaarder zuckte zusammen und zog sich verstört einen Schritt zurück. Dr. Arran folgte ihm, die Hand drohend vorgestreckt.

„Was wollen Sie?“ fragte Gaarder stammelnd.

„Sie sind es“, antwortete Arran, „Sie...“

Weiter kam er nicht, die Worte wurden durch seine Unruhe unterbrochen. Gaarder sah die anderen wie hilflos an. Wählich plägte Dr. Arran heraus:

„Sie sind es, der die Tatsachen entstellt. Haben Sie nicht selbst erzählt, daß Sie auf den Hofplatz stürzten, als Sie die Schüsse hörten. Waren Sie vielleicht im Begriff, zu Bett zu gehen?“

„Ich war im Begriff, meine Runde zu machen“, sagte Gaarder mit mühsam erkämpfter Ruhe.

„Nein“, brüllte Arran so laut, daß die Wände widerhallten. „Sie waren selbst auf dem Kriegspfad, Ihre Kleidung verrät Sie ja.“

Gaarder sah an seinem Sportanzug herab.

„Darf ich vielleicht erklären“, stammelte er verzweifelt, „wenn der Herr mich zu Worte kommen läßt...“

Dr. Arran aber unterbrach ihn und fuhr unangefochten fort:

„Heute abend um zwölf Uhr sah ich Sie im Gesellschaftsraum im Saal, und eine Stunde später, als ein Schuß Sie aus dem Hause rief, sind Sie im Sportanzug mit Waffentiefeln. Nur das Gewehr fehlt,

dann könnte man Sie für einen Wildbied halten. Gott weiß, was Sie heute nacht vorhaben.“

Die letzten Worte wurden in einem Ton teuflischer Verächtlichkeit geäußert. Dr. Arrans Auftreten hatte etwas halb Wahnsinniges, halb Melodramatisches, das offenbar auf Gaarder beruhigend wirkte. Die Anschuldigungen waren so sinnlos, daß er seine Überlegenheit zurückgewann. Es wurde immer deutlicher, daß Arran nicht ganz normal war, jedenfalls wirkte er durch sein Auftreten so.

Gaarder stülzte sich gegen den Tisch und sagte mehr zu den anderen als zu Arran gewandt:

„Ich begreife nicht, was dieser Mensch mit seiner Boshaftigkeit bezweckt. Vielleicht hat das unheimliche Ereignis heute nacht seine Nerven angegriffen. Das kann man als Entschuldigung gelten lassen. Ich frage Sie, meine Herren, hat meine Beseitigung irgend etwas mit dieser Sache zu tun, bin ich genötigt, eine Erklärung abzugeben, warum ich heute abend einen Sportanzug trage?“ (Ein deutliches Ja von Arran.)

Wählich wandte Gaarder sich an Dr. Benediktson.

„Können Sie stehenden Fußes eine Erklärung dafür abgeben, warum Sie eine bunte Weste tragen?“

„Ich trage immer bunte Westen“, antwortete Dr. Benediktson. (Das ist zwar gelogen, dachte Krag.)

„Gut“, fuhr der Hoteldiener fort, „vielleicht habe ich mich umgezogen, weil die Nächte kalt zu sein pflegen. (Lauter Hol-Hol von Arran.)“

Vielleicht wollte ich auch noch einen Spaziergang machen, ich entsinne mich nicht mehr. Jedenfalls erscheint mir die Frage meiner Bekleidung unwesentlich, wenn es um die Auffindung eines Mörders handelt.“

„Reineswegs“, sagte Dr. Arran mit tiefer Stimme. Gaarder näherte sich ihm und fragte erbit:

„Mein Herr, was bezwecken Sie mit dieser Bekleidung?“

Dr. Arran antwortete mit übertriebener

„Ich möchte wissen, was Sie in dieser vorhaben?“

Das Ministerium selbst hat dazu noch nicht Stellung genommen. Der Entwurf sieht auch Angehörige, Lehrlinge, Heimwerkerbetriebe und Heimwerker ein. Im einzelnen wird geregelt der Abschluss des Arbeitsvertrags, die Pflichten des Arbeitnehmers nach seiner Leistung, der Unterordnung, dem Gehalt, den Sicherungen, dem Urlaub und der häuslichen Gemeinschaft, die Gruppenversicherung, das Recht am Arbeitsort, Wohnung und Landnutzung, die Aufhebung des Arbeitsvertrags usw. Ein Arbeitgeber, der einem anderen Arbeitgeber Arbeiter vertragswidrig entzieht, ist zum Ersatz des Schadens verpflichtet. Das Wettbewerbsverbot wird durch zahlreiche Bestimmungen eingeschränkt. Anspruch auf Urlaub besteht nach mindestens einem Jahr für drei Tage, für jedes weitere Jahr ein Tag mehr bis zu neun Arbeitstagen im ganzen. Der Reichsarbeitsminister kann längere Urlaubszeiten vorschreiben.

Nichtreise für Hotels usw. Aus den am 3. d. M. herausgegebenen Richtlinien für den Hotelverband entnehmen wir, daß als Zimmerpreis zum mindesten der 75 000fache Friedenspreis zu berechnen ist, es soll kein Zimmer im einfachen Betrieb und entlegener Gegend unter 150 000 M. (ausgeschlossen komm. Bes. Steuer) abgegeben werden. — Der Kleinstabpreis, d. i. der Durchschnittspreis der gebräuchlichsten Waren, hat den 150 000fachen Friedenspreis überschritten. Es ist daher eine zwingende Notwendigkeit, den 100 000fachen Friedenspreis für deutsche Reichsangehörige als Preisbasis zu berechnen. — Der Abgabepreis des Frühstücks muß mindestens den 60 000fachen Friedenspreis erreichen. Das würde für den einfachen Betrieb 60 000 M. als Mindestsatz ergeben. — Der Rohpreis hat den 200 000fachen Friedenspreis erreicht. Die Selbstkosten der Warmwasserbereitung zwingen, den Inhaberpreis für ein Bad mit mindestens 60 000 M., in besseren Häusern mit mindestens 80 000 M. einzulegen. Privatbäder müssen mindestens dem Preis eines einbettigen Zimmers gleichkommen, d. h. mindestens 150 000 M., in besseren Häusern mindestens 200 000 M. — Restaurantpreise. Mittagessen, bestehend aus Suppe und einem Gang, kostet so viel wie der Tagespreis von 1 Pfund Ochsenfleisch zuzüglich 10 bis 20 Prozent. Mittagessen, bestehend aus Suppe und zwei Gängen, wird berechnet zum Preis von 1 Pfund Ochsenfleisch zuzüglich 100 Prozent. — Fleischplatten. Mindestpreis wie beim Mittagessen mit einem Gang. — Wannenpfeifen (Koteletts, Rumpsteaks, Beefeasts). Mindestpreis ist der Tagespreis von 1 Pfund des betreffenden Fleisches zuzüglich 60 bis 80 Prozent. — Gemüse, Kompott, Bratkartoffeln sind bei Fleischplatten und Wannenpfeifen besonders zu berechnen. — Kaffee. Der Großhandelspreis für 1 Pfund Kaffee stellt sich auf 550 000 bis 600 000 M. für das Pfund. Das ist mehr als der 450 000fache Friedenspreis. Für die Tasse Bohnenkaffee (Schwarz) ist daher im einfachen Betrieb zu berechnen mindestens 20 000 M., mit Milch und Zucker mindestens 25 000 M. Die Portion (2 Tassen) mit mindestens 50 000 M. — Wein. Die gewaltig gestiegenen Großhandels-Weinpreise, die in den Weinanbaugebieten, etwas fernliegenden Orten zum Teil unbekannt sind, bedingen einen Mindestpreis von 175 000 M. pro Flasche ohne Steuer. — Sekt. Mindestabgabepreis 400 000 M. für die führenden Marken 600 000 M. ohne Steuer. — Durch die Preisentwicklung sind diese Richtsätze schon wieder überholt.

Für die Förderung des Baus von Landarbeiterwohnstätten aus Mitteln der produktiven Erwerbslosen. Durch jinsolte Tilgungsdarlehen ist ein neues Verfahren in Kraft getreten. Die Darlehen werden nach dem Wert einer bestimmten Anzahl Zentner Roggen gegeben, die in 10 Jahren zu tilgen sind. Zugrunde gelegt wird die letzte Höchstnotiz an der Berliner Produktenbörse vor dem Tag der Anerkennung. Bauvorhaben, die vor dem 1. Juli in Angriff genommen worden sind, kommen für das neue Verfahren nicht in Frage. Dem Einheitsfuß sind Bauten niedrigerer Art zugrunde gelegt. Die Verwaltungskosten werden nicht mehr erlattet.

Über die Erteilung des Turnunterrichts erläßt der Minister für Wissenschaft, Kunst und Volksbildung folgende Richtlinien. Als oberster Grundsatz muß gelten, daß jeder Schüler möglichst dauernd beschäftigt wird. Dabei sind bei Mangel an gleichen Geräten ähnliche zu benutzen, z. B. Leitern und Klettergerüste, Bock neben Kästen und Bierd. Ein schnelles Gehen und zum Gerät in der vollen Ausnutzung der Zeit erforderlich. Auf Bistellstellung ist besonders zu achten, nötigenfalls sind die Schüler in Porturnerstunden für diese Aufgabe anzuleiten. Gegen die Einrichtung des Turnens in der Pause unter nachmittäglicher Aufsicht ist nichts einzuwenden, besonders wenn es im Freien stattfindet. Der Turnlehrer muß soweit wie möglich selbst porturnieren, und zwar wiederholt, wenn die Übung immer wieder falsch ausgeführt wird. Die Turnpläne sind im Anschluß an den demnach zu erwartenden Leistungsstand zu vervollständigen, daß das Turnen an den für die einzelnen Klassen in Betracht kommenden Geräten in angemessenem Wechsel und in ausreichendem Maß wiederholt. Nur so können die Klassenziele erreicht und der Turnunterricht seiner hohen Aufgabe dienlich gemacht werden.

Vom Abteil-Unterricht. Wir hören nicht nur mit dem Ohr, sondern auch mit dem Auge. Die tatsächliche Erfahrung beweist, daß die gleichzeitige optische Erlangung der Sprache, die durch die Mundbildung und den Gesichtsausdruck vermittelt wird, das Sprachbild, das beim Hören aufsteht, kommt, eindringlicher macht und es erst förderlich gestaltet. Wo infolge schwachen Gehörs das akustische Sprachbild unklar wird, gewinnt die Auffassung durch das Auge eine erhöhte Bedeutung, und für den vollkommenen Lauschen ist der optische Weg der einzige, auf dem er die Lautsprache verstehen und sich mit der Außenwelt verständigen kann. Auf diesen Tatsachen beruht der sog. „Abteil-Unterricht“ für Taube und Schwerhörige, der sich auf einem so lehrreichen Hilfsmittel für diese Unglücklichen entwickelt hat. Aber die neuesten Methoden dieses Unterrichts macht Schorsch auf Grund eines von Dr. Ludwig Jochen in der „Deutschen medizinischen Wochenschrift“ veröffentlichten Zeitfadens nähere Mitteilungen. Dieses „Sprechleben“ ist nicht so zu verstehen, als ob jede Sprechbewegung mit dem Auge erkannt und das Gesehene mit unsicherer Sicherheit zusammengefaßt werden könnte. Es können nur etwa ein Viertel der Sprechbewegungen gesehen werden, und Höhe oder Tiefe, Art des Stimmlebens oder der Ausstrahlung mit dem Auge allein nicht zu unterscheiden. Das Sprechleben ist also in der Hauptsache ein Kombinieren der gesehene Bewegungen, wobei die Gesichtsbildung des Sprechenden, sein Rhythmus, das Vorhandensein eines Wortes, die Begleitung der Sprache durch Mimik und Gesten, die Belichtung des Gesichtes usw. eine bedeutende Rolle spielen. Die Abteil-Fähigkeit kann nur durch planmäßigen Unterricht erworben und stark gefördert werden. Man hat in der Berliner Fortbildungsschule für Schwerhörige und Taube besondere Abteil-Kurze eingerichtet und beruht in der phonetischen Ausbildung der Berliner Hörschulen. Nach der Methode von Prof. Watan werden dabei eine große Menge von mechanischen Übungen vorgenommen, die gewiss wichtig sind, aber schon das Interesse des Schülers abnehmen. Man wird daher zweckmäßiger mit Erklärungsübungen beginnen und ihn besonders einwirken, wie wichtig das scharfe Aufmerken auf die Sprachbewegungen ist. Daneben ist das eigentliche Abteil zu lehren, nämlich die richtige Deutung der Bewegungen, an der Mundspitze, an Wangen, Mundbogen, Kehlkopf usw. Durch eine „phonetische Schrift“ läßt sich ein phonetisches Bild der Lippen, Gaumens und Zungenstellungen gewinnen, wodurch das Gefühl für die Sprechbewegungen verstärkt wird. Empfehlenswert sind auch die Abteilfilme, deren Vorzug darin besteht, daß sie

keinerlei Abteilung dulden, die beliebig getreue Wiederholung des Unverständenen und Schwierigen, verschiedene Stellung der sprechenden Versuchspersonen usw. bei der Aufnahme gestatten.

Interessengemeinschaft der Kriegsgegner Deutschlands. Man schreibt uns: Nachdem es der zürcher Zeitung — Hauptstadt — der Gemeinschaft, welche den Gemeindefesttag auf die Dauer von vier Jahren wiederholt werden ist und aus Otto Mantel, Wiesbaden, 1. Vorsitzender, Lehrer Schneider, Tübingen, 2. Vorsitzender, Arthur Schumacher, Kautsch, Geschäftsführer, Wilhelm Götz, Kautsch, Geschäftsleiter, Karl Mantel, Kloppeheim, Kassendirektor, Wilhelm Schmidt, Kloppeheim, Kassendirektor, und Adolf Habel, Tübingen, besteht, gelang es, die jagungsmäßige Wohlfahrtseinrichtung tatkräftig innerhalb der Gemeinschaft zur Vermittlung zu bringen, haben die Erledigungen der Gemeinschaft eine allmonatliche Hauptversammlung zur Folge gebracht. Es wurde hier zu weit führen, wenn man die einzelnen Ergebnisse schildern wollte. Bemerkenswert ist besonders herausgehoben, daß fast jede Sitzung Unterhaltungen mit den Kriegsgeschiedenen und Hinterbliebenen als Gegenstand hatte, welchen auch allen die heute entsprachen werden konnte. Die Opferfreudigkeit unter den Mitgliedern selbst, Erträge aus Wohltätigkeitsveranstaltungen und freiwillige Spenden von Wohltätern haben es ermöglicht, den Unterhaltungsbedarf der Gemeinschaft entsprechend zu erhöhen und die beantragten Unterhaltungen zur Auszahlung zu bringen. Freunden und Gönnern wird für die Spenden innigster Dank ausgesprochen. U. a. sind besonders hervorzuheben der Herr Dr. Herr Robert Reite, Wiesbaden, und der Inhaber der Firma Hoff, Herr Gustav Kederer, der mit einer Stiftung in Höhe von 20 000 000 M. an erster Stelle steht.

Vorberichte über Kunst, Vorträge und Verwandtes.

Staatstheater. Am Mittwoch, den 15. August, findet im großen Saal des Rathauses eine Aufführung von „Rabane Sutterlin“ statt. Anfang 7 Uhr. Am Donnerstag, den 16. August, gelangt „Tristan und Isolde“ zur Aufführung. Anfang 7 Uhr. — Der Vorverkauf hat bereits begonnen und findet an der Theaterkasse in der Kolonnade normiert von 9 bis 1 Uhr, den Theater-Vorverkaufsstellen und an der Rathauskasse statt. — Wilm. Buchhoff, der mit Ende August aus dem Verbande der hiesigen Staatstheater ausscheidet, tritt am 21. August als „Kometer“ in „Jenseits von Sankt Pauli“ zum letztenmal auf, um sich von dem hiesigen Publikum zu verabschieden. Weiter hat beschäftigt die Damen Hummel und Toppelbein und die Herren Dr. Gerhards, Prüter und Jollin.

Konzerte. Die Konzerte in der Kollonnenanlage finden in dieser Woche am Mittwoch und Freitag, 11 Uhr vorm./n., statt. — Morgen Dienstag ist abends 8 Uhr im Kurgarten das einzige Gespieldes der russischen Ballett-Compagnie unter Mitwirkung hervorragender Tänzer. Bei ungezügelter Witterung wird das Konzert im großen Saal stattfinden. — Das Nachmittagskonzert am Dienstag fällt aus. — Das gesamte Ballett des hiesigen Staatstheaters wird am kommenden Samstag nochmals ein Gespield im Kurgarten geben.

Wiesbadener Künstler anwärt. Die Pianistin Jrl. Grete Hill hat aus Wiesbaden, wie aus Bad Ems berichtet wird, in einem letzten Auftritte mit dem virtuellen Vortrag einiger Klavierkompositionen von Chopin, Schumann usw. bedeutenden Erfolg errungen.

Wiesbadener Vergnügungsbühnen und Lichtspiele.

Waldstra. Viel Beifall findet gegenwärtig die Aufführung des großen dreiteiligen Lustspiels (1. Teil: „Verlobungsschmerzen“, 2. Teil: „Ehekränze“) mit den besten hiesigen Darstellern in den Hauptrollen. Die Regie führte Heinrich Müller, der Regisseur des Films „Eitelton“.

Aus Provinz und Nachbarschaft.

Oster des Rheins.

Niederwalluf, 12. Aug. Am Sonntagmittag sind in der Nähe der Sandbank zwischen Niederwalluf und Schierstein beim Baden im offenen Rhein der 23jährige Fr. K. a. t. h. und dessen 17jährige Schwester vor den Augen ihrer Angehörigen ertrunken. Wiederbelebungsbemühungen an den alsbald Geborgenen hatten keinen Erfolg.

Frankfurter Chronik.

Frankfurt a. M., 12. Aug. Zur Unterhaltung des Mittelstandes und der kleinen Kaufleute in der gegenwärtigen Krise hat sich ein Ausschuss aus den Kreisen der Finanz- und Handels- und der Industrie gebildet, der sofortige entsprechende Maßnahmen in die Wege leiten will. — Der Reichshändler-Gesund aus Homburg bei Balingen hatte ein Schwein mit 150 000 M. das Pfund Lebensgewicht eingekauft und verkaufte es auf dem Viehmarkt für 500 000 M. Das Pfund weiter zu verkaufen. Er wurde dabei überführt. Die Polizei verkaufte das Schwein zu billigen Preisen und überwies den Erlös der Staatskasse, den Wachter aber dem Gericht.

o. Wiesbad., 12. Aug. Die Firma Kohn und Löwenberg in Wiesbad. hat in handelsrechtlicher Weise der Bürgermeisterei ein Quantum Mehl zur Verteilung zu die nicht Getreide bauende Bevölkerung zur Verfügung gestellt. Der Gemeinderat hat nach Ergänzung des Quantums beschlossen, auf den Kopf 3 Pfund à 40 000 M. zu verteilen. Der Erwerbslosenrat ist bei der Verteilung dahin vorkommend gemindert, daß bei der Verteilung die Schwerbetrieblenen und Familien unberücksichtigt bleiben sollten. Die letzten des Bürgermeisters gegebene Zusage ist infolge Eingreifens der zuständigen Kreise wieder zurückgezogen worden.

Wiesbad., 12. Aug. In dem Eisenbahnübergang bei Badenheim wurde heute vormittag nach 8 Uhr ein mit zwei Viehern bespanntes Fuhrwerk von einem Zug überfahren. Der Fahrer des Wagens, ein Obfrühndler aus Heilbrunn, wurde schwer verletzt, während die übrigen Insassen mit dem Schrecken davonkamen. Die beiden Pferde wurden getötet.

o. Wiesbad., 12. Aug. Der langjährige Rentier der hiesigen Ortskonferenz, Adolf Paul, ist im Alter von 82 Jahren gestorben. — Weingutshaus Georg K. a. e. l. l., der über 25 Jahre den Magistrat angehört, ist am 12. August aus diesem ausgeschieden. Die Stadterordneten ernannten ihn aus Anerkennung seiner Verdienste um die Stadt zum Stadthalter. In die Stelle des Herrn K. a. e. l. l. ist der Weingutshaus Adolf K. a. e. l. l. ernannt. Für das ausgeschiedene Magistratsmitglied Adam T. a. e. l. l. ist der Herr Johann W. a. e. l. l. in den Magistrat eingetreten. In das Stadterordnetenkollegium treten für die ausgeschiedenen Mitglieder Herrn Hummel und Adam Treber. Schneidermeister Heinrich Schäfer und Stadthalter J. S. K. a. e. l. l. — Für den Monat August sind die Preise für elektrischen Strom auf 45 000 M. die Kilowattstunde und für das Wasser 15 000 M. pro Kubikmeter festgesetzt worden. Die Preise für Elektrizität und Wasser werden in Zukunft monatlich 100 M., die Preise für Wasser 100 M. vierteljährlich. Bei Neuanschaffungen von Licht und Wasser sind von den Antragstellern zu den Beschaffungskosten der Zähler und Wassermesser 50 Proz. der Anschaffungskosten zu entrichten.

Oppenheim, 12. Aug. Ein hiesiger Erwerbsloser, Vater mehrerer Kinder, der im benachbarten Dersheim Kartoffeln kaufen wollte und abgewiesen wurde, beschloß dann auf dem Felde die begehrten Kartoffeln auszumachen. Der Besitzer des Acker kam hinzu und schlug im Verlauf des entlassenen Erwerbslosen mit einer Hacke auf den Kopf. Die Verletzung führte den Tod des Mannes herbei. Die Tat lief bei der Bevölkerung der ganzen Gegend große Erregung hervor. Oppenheimer Erwerbslose gegen nach Dersheim und demolierten das Haus des Bruders des verstorbenen Landwirts.

Sport.

Wiesbad., 12. Aug. 60 Ludwigshafen — Germania Wiesbaden 2:1. Das Spiel, das von Anfang bis Ende von beiden Mannschaften in feiner Weise durchgeführt wurde, fand unter Leitung von Dr. Ad. Kappeler. Mit Germania Anstoß entwickelte sich ein gleichmäßig verteiltes Feldspiel. Auf eine Ecke für die Gäste bringt nichts ein. In der 30. Minute gelingt es den Gäste, den ersten Treffer durch Gangluf zu erzielen. Ludwigshafen setzt etwas Dampf auf und hat Kessel im Germania nicht seine alte Kraft zu beweisen. Wohl haben die Gäste die Möglichkeit noch mehrmals Gelegenheit, den Bockprung zu verfehlen, doch die altbekannte Schußkraft ihrer Stürmer läßt es bei diesem einen Tor. Kurz vor Halbzeit gelingt es den Gästen, den Ausgleich zu erzielen. Nach Wiederbeginn erzielt Germania zwei Ecken. Eine weitere Gelegenheit verfehlt sie bei einem Straßstoß. Taggen Frau Ludwigshafen das Resultat auf 2:1 stellen. Wohl bietet sich den Germania noch manche Gelegenheit, wenigstens auszugleichen, doch ihr Sturm ist bis auf den Nachschuß Knipp zu langsam, um das Resultat besser zu stellen.

Handelsteil.

Wirtschaftliche Wochenschau.

Wer etwa in der Rede des Reichskanzlers Dr. Cuno oder von der des Reichsfinanzministers Dr. Hermes einen Stimmungsumschwung an der Börse erwartet hatte, wird sich bitter enttäuscht finden. Zu Beginn der Berichtswoche setzte der Dollar mit einem Kurs von etwas über 1 Million Punkte ein und kletterte auf rund 5 Millionen Punkte, wenn man den Kurs des amtlichen Devisenverkehrs berücksichtigt, er überschritt diese Grenze noch um ein weiteres Stück in dem wieder gestatteten freien Devisenverkehr.

Mit der Aufgabe der Einheitsnotierungen für fremde Zahlungsmittel hat man gleichzeitig den Devisenverkehr wieder zugelassen. Die Nachfrage, die zu Zeiten der Zwangsbewirtschaftung des Devisenmarktes, die allerdings einseitig blieb, nicht befriedigt werden konnte, macht sich nunmehr in verstärktem Maße auf dem Freiverkehrsmarkt geltend. Aber auch hier steht dieser Nachfrage bei weitem nicht das entsprechende Angebot gegenüber; es kommt längst nicht Material genug an den Markt. Dazu war die Überleitung von dem unter Aufsicht gestellten Devisenverkehr zum freien Devisenhandel zu unvernünftig, als daß sie nicht eine weitere Abschwächung der Mark im Gefolge haben mußte.

Es entspricht ganz dem Vorgang, daß die Mark auf unter ein Millionenstel ihres Vorkriegswertes gesunken ist, daß die Preisbewegung auf dem Produktenmarkt mit der Geldentwertung Schritt hielt. Leider muß konstatiert werden, daß die Preissteigerungen gerade bei den lebensnotwendigen Produkten über das Maß der Geldentwertung hinausgegangen ist. Daraus ist zweierlei zu erkennen: erstens das hohe Devisenkurs fast die Rolle eines Schutzschlusses spielen, und zweitens daß in den vom Publikum bezahlten Preisen eine sich immer mehr bemerkbar machende Risikoprämie steckt, die schon eine vorausgefühle oder auf Grund von wirtschaftlichen Überlegungen bereits mit kalkulierten kommenden Geldentwertung vorwegnimmt. Am bedauerlichsten aber ist die Tatsache, daß in den Großstädten eine schon fühlbare Erleichterung bezüglich der Knappheit an Lebensmitteln, besonders an Fett und an Kartoffeln, noch nicht eingetreten ist. Im Gegenteil, die Polonaisen vor den Lebensmittelgeschäften werden immer länger und für die Hausfrau immer zeitraubender, die Zahl der Verkaufsstände auf den Wochenmärkten verringert sich immer mehr. Wie stellt die Preiskurve aufwärts geht, zeigen die Indexzahlen des Reichsstatistischen Amtes für die Lebenshaltungskosten. In der letzten Juliwoche stieg der Index gegenüber der Vorwoche um 81,7 Proz., so daß für den gesamten Monat Juli sich eine Preissteigerung von 392,2 Proz. gegenüber dem Monat Juni ergibt. Die Lebenshaltungskosten haben danach mit Ende Juli das 1747fache der Vorkriegszeit erreicht. Nach dem Großhandelsindex der „Frk. Ztg.“ ergibt sich bei einer Gegenüberstellung von zehn reinen Auslands- und zehn reinen Inlandswaren, daß die letzteren im Verlauf des Juli stärker gestiegen sind als die ersteren. Die Indexziffer für die Lebenshaltungskosten, die vom Statistischen Reichsam ermittelt wird, weist eine Steigerung von 109,2 Proz. in der ersten Augustwoche gegenüber der letzten Juliwoche auf.

Gegenüber der Feststellung des Reichsfinanzministers, daß die schwebende Schuld des Reiches von 1,6 Billionen am 1. Januar auf rund 70 Billionen am 4. August angewachsen ist, ist der einzige Lichtblick doppelt zu begrüßen, daß die Ernteaussichten sich weiterhin gebessert haben, sowohl für Halmfrüchte wie für Hackfrüchte. Diese Feststellung gilt nicht nur für die deutsche Ernte, sondern auch erfreulicherweise für die Weltweite im allgemeinen. Wenn wir daher in Zukunft in die Lage kommen, mehr Auslandsgetreide einzuführen als bisher, so dürften die Wirkungen in Gestalt einer Senkung der Getreidepreise nicht ausbleiben. Der mit Sowjet-Rußland abgeschlossene Vertrag auf Lieferung von Getreide darf aber in dieser Hinsicht nicht überschätzt werden, denn die Menge von ungefähr 8 Millionen Tonnen spielt für unseren Einfuhrbedarf eine untergeordnete Rolle.

Der Kapitalbedarf der deutschen Wirtschaft im Monat Juli war wiederum stärker als im vorhergehenden Monat. Nach den Aufzeichnungen der „Frankfurter Zeitung“ erhöhten 295 Gesellschaften ihr Aktienkapital um nom. 24 277 Millionen Mark. 387 neue Aktiengesellschaften mit einem Kapital von 30 371 Millionen Mark wurden gegründet. An festverzinslichen Anleihen wurden 9 Sachwertanleihen in Höhe von 377,7 Millionen Mark und 5 Papiermarkanleihen in Höhe von 8,9 Millionen Mark begeben.

Während der Zustrom der Fremden in die Bäder recht groß ist, hat der Fremdenverkehr in Berlin im Monat Juli nicht eine solche Steigerung erfahren, wie man aus der Entwicklung der Devisenkurse vermuten könnte, offenbar bremsen hier die Beherbergungssteuer.

Banken und Geldmarkt.

Die New Yorker Schlusskurse sind heute ausgeblieben. Der Dollar notierte in Berlin zuletzt 990 000 Mk.

Rhein-Ruhrbank, A.-G. in Krefeld. Unter dieser Firma wurde eine Neugründung mit 500 Millionen Mark Kapital zum Zweck von Kommissions- und Bankgeschäften ins Leben gerufen. Insbesondere soll das bisher von der Firma Daniel Hassel betriebene Bankunternehmen in Krefeld fortgeführt werden.

Deutsch-Holländische Bank, A.-G., Köln. Die Bank hat sich nach dem Geschäftsbericht für 1922 gut entwickelt. Aus einem Reingewinn von 3 518 407 M. werden 15 Proz. Dividende auf 10 Mill. M. Aktienkapital ausgeschüttet. Die Generalversammlung genehmigte den Abschluß und die Erhöhung des Aktienkapitals um bis zu 320 auf 400 Mill. Mark. Auf eine alte Aktie entfallen zwei neue zu 1500 Proz.

Aachener Bank für Handel und Gewerbe. In der in Berlin abgehaltenen Hauptversammlung wurde die Dividende auf 100 Proz. für die alten und 50 Proz. für die jungen Aktien sofort zahlbar festgesetzt und die ausscheidenden Aufsichtsratsmitglieder wiedergewählt.

Versicherungswesen.

Garantie- und Rückversicherungsbank, A.-G., Berlin. Die neue Gesellschaft wurde unter Mitwirkung der Oder-Rhein-Versicherungs-Aktiengesellschaft in Breslau mit einem voll eingezahlten Kapital von 1 Milliarde Mark und einem Organisationsfonds von 500 Millionen Mark gegründet.

Magerkeit und welke Haut

möchten namentlich Frauen gern beseitigt sehen. Wir raten Ihnen, 30 Gramm echte Avoca-Kerne zu kaufen, die erprobte, völlig unschädliche Stoffe von anjährlender Wirkung enthalten. Davon nehmen Sie dreimal täglich 2-4 Stck. Sicher erhältlich: Victoria-Apotheke, Rheinstraße 45. F 95

Alleinverkauf:

Schützenhof-Apotheke
 Langgasse 11. 258
 Die heutige Ausgabe umfaßt 8 Seiten.
 Hauptredakteur: Hermann Zettlitz.
 Verantwortlich für Politik und Handel: J. B. A. Günther; für Unterhaltung, Stadtnachrichten und den übrigen Schriftteil: A. Günther; für die Anzeigen und Kellern: H. Dornau, sämtlich in Wiesbaden. Druck und Verlag der A. Schellenberg'schen Buchdruckerei in Wiesbaden.

Neues aus aller Welt.

Eine Räuberbande unschädlich gemacht. Unter 14 Verurteilten und verurteilten ist eine Einbrecherbande von vier Mann, die seit 1918 in Berlin unschädlich gemacht wurde. Drei junge Männer von 18 bis 20 Jahren, zwei ehemalige Bandenmitglieder und ein früherer Handlungsgehilfe, alle drei entlassene Schöneckter-Geiseln, wanderten schon vor Jahr und Tag von ihrer rheinischen Heimat aus durch die verschiedensten Orte und trieben dort ihr Unwesen. Zuletzt kamen sie nach Berlin, und hier lernten sie einen Tischtischlermeister Walter Hoffmann kennen. Der hatte nicht viel Mühe, sie für nützliche Leute zu gewinnen. Einer von ihnen wurde auch einmal erwischt, aber wieder aus der Unterjuchungshaft entlassen. Er schloß sich den anderen gleich wieder an und machte mit ihnen bei einem Tischlermeister in der Prinz-Eugen-Straße in Berlin einen nächtlichen Besuch, bei dem die Bande für 10 Millionen Mark Westfalen Kupf. Dann jagten die Räuber nach Karlsruhe und erbeuteten dort für 12 Mill. Mark Lebensmittel und Teppiche. Als sie den Tatort verließen, wurde einer von ihnen gefaßt. Der Berliner Kriminalpolizei gelang es nun, auch die anderen zu ermitteln und festzunehmen.

Ein Regenerat von 14 Millionen. Der Güter Johann Oswald aus Unterwiesentzenhofen war seit einigen Tagen nach dem Einbruch von 14 Millionen Mark für nach München geleistete Hilfe verschunden. Oswald konnte jetzt in Dachen festgenommen werden. Wie sich herausstellte, hat er das Geld, das er den Münchener abliefern sollte, in einer Münchener Gastwirtschaft beim Regeln verpielt. In Dachen wollte er bei einem dortigen Wirt ein Kalb verpfänden, um wieder zu Geld zu kommen. Dies hat zu seiner Festnahme geführt.

Im Grubenstich verbrannt. Nach einer Meldung aus Soestheim (Eifel) ereignete sich ein schweres Grubenunglück auf dem Schacht Amalie 2.

bei Mittelbach. Eine Stunde nach Beginn der Nachtlicht erfolgte die Explosion eines. reichlich betriebenen Gasfelds, wobei vier Bergleute verbrannten.

Widerrufen im Hammarskjöld. Die Deutsche Spiegelglas-G. hatte zwei ältere Beamten mit einem Fahrzeug nach Kassel gelandt, um von der dortigen Reichsanstalt für Rohstoffe in Höhe von 500 Millionen zu holen. Als die Beamten sich mit diesem Geld auf der Rückfahrt auf einem Waldweg befanden, fielen fünf maskierte Männer den Vierden in die Quere und hielten das Fahrzeug fest. Angesichts der Übermacht der Räuber setzten die Beamten keinen Widerstand entgegen. Die Räuber bemächtigten sich des Geldes und verschwanden damit im Wald. Die Polizei konnte die Räuber noch nicht habhaft werden.

Der Kampf eines 80jährigen um seine Ehre. Ein Mordprozess, der 45 Jahre zurückliegt, wird jetzt vor den Pariser Gerichten von neuem verhandelt. Es ist der Kampf eines jetzt 80jährigen Chemikers Danov, der im Jahre 1888 wegen Vergiftung seiner Frau zu lebenslänglicher Deportation verurteilt wurde. Der einzige Beweis gegen ihn war, daß man in der Leiche kleine Mengen Arsenik gefunden hatte. Nachdem er 24 Jahre in Neufolken verbracht hatte, wurde er begnadigt. Nun hat er die Wiederaufnahme des Verfahrens beantragt auf Grund eines Gutachtens der chemischen Sachverständigen, demzufolge es jetzt als Tatsache erwiesen ist, daß ein normaler menschlicher Körper ein Milligramm Arsenik, die Menge, die in der Leiche der Frau Danov gefunden wurde, enthalten kann.

Eine Tragödie im Schiffsraum. Ein anamitischer Kattor auf einem französischen Petroleumschiff wurde bei der Rückkehr von Amerika im Helmschiff unter der Anklage der jährlichen Tötung verhaftet. Als das Schiff von Marseille nach New-Orleans in See ging, hatte der Kattor zwei Chinesen heimlich an Bord gebracht und im Kellerraum versteckt. Als

das Schiff dann in die amerikanischen Gewässer gelangte, schritt man, wie üblich, zur Desinfektion der unteren Schiffsräume durch giftige Gase, ohne eine Ahnung von der Anwesenheit der beiden blinden Passagiere zu haben. Im Verlauf der Desinfektion entdeckte man ihre Leichen hinter einem Balken. Der Kattor gab seine weitere zu, die Chinesen an Bord gebracht zu haben, vermies aber zu seiner Verteidigung darauf, daß er sie auf die Gefahr aufmerksam gemacht habe, der sie sich aussetzten, wenn sie bei der Ankunft des Schiffes in den amerikanischen Gewässern ihr Versteck nicht verließen.

Die Radiumpollen auf Bornholm. Die Untersuchungen der Radiumpollen auf der Insel Bornholm haben ergeben, daß sie fast radiumpollig sind. Die Nachrichten über die Funde haben sensationellen Charakter. Nach den Untersuchungen eines Kopenhagener Fachmannes enthalten gewisse untersuchte Quellen bis zu viermal so viel Radium wie z. B. die Quellen in Baden, bis zu zehnmal so viel wie die Quellen in Karlsbad. Die dänische Presse folgert hieraus, daß Bornholm als dänische Kurstätte eine große Zukunft haben werde.

3 Millionen Dollar herrenlos. In den Kassen der New York-Banken liegen insgesamt 35 Millionen Dollar, deren Eigentümer nicht zu ermitteln sind. Es sind vor vielen Jahren eingezahlte Depositionen, die seither nicht abgehoben worden sind. Niemand weiß, was aus diesen Deuten geworden ist; denn die sorgsamsten Nachforschungen haben auch nicht eine Spur ergeben, die als Anhalt zur Ermittlung der Eigentümer dienen könnte. Das schloß aber ab, daß auch niemand über diese Kapitalien verfügen kann, einmal wegen der Unausfindbarkeit der Eigentümer und zum anderen, weil man selbst, wenn sich Verwandte oder Erben melden sollten, die Summen nicht auszahlen kann, da ja keine offizielle Todeserklärung der verstorbenen Verwandten existiert. So wird schließlich das ungeheure Vermögen dem Fiskus anheimfallen.

Wertbeständige Anleihe des Deutschen Reiches

Zinsen und Rückzahlung reichsgesetzlich sichergestellt durch die Gesamtheit der deutschen Privatvermögen.

Das Reich beabsichtigt, eine wertbeständige Anleihe mit 12jähriger Laufzeit auszugeben.

Die Anleihe, welche auf den Gegenwart von Dollars lautet, soll dazu dienen, der Bevölkerung ein wertbeständiges Anlagepapier zur Verfügung zu stellen.

Die Anleihe ist von der Börsenumsatzsteuer befreit. — Selbstgezeichnete Anleihe ist von der Erbschaftsteuer frei.

Um den Zinsbedarf für eine Anleihe bis zu 500 Millionen Mark Gold zu decken, sieht ein von der Reichsregierung den gesetzgebenden Körperschaften vorgelegter Gesetzentwurf die Ermächtigung für die Reichsregierung vor, Zuschläge zur Vermögenssteuer zu erheben.

Die Rückzahlung des Kapitals erfolgt nach 12 Jahren. Zur besonderen Sicherung der Kapitalrückzahlung ermächtigt der Gesetzentwurf die Reichsregierung, die einzelnen Vermögenssteuerpflichtigen nach dem Verhältnis ihres steuerbaren Vermögens zur Aufbringung des Kapitalsbedarfs heranzuziehen.

Es haften also für Kapital und Zinsen dieser Anleihe anteilig die gesamte deutsche Wirtschaft, Banken, Handel, Industrie, Landwirtschaft sowie jeder, der über steuerpflichtiges Vermögen verfügt.

Die Anleihe ist bei den Darlehnskassen des Reiches beleihbar. Die Einführung zum Börsenhandel erfolgt sofort nach Ausgabe der Stücke.

Bedingungen

Die Zeichnung findet vom 15. August ab statt.

1. Zeichnungsstelle, Annahmestellen.

Bestimmung über den Zeichnungslokal bleibt vorbehalten. Zeichnungsstelle ist die Reichsbank. Zeichnungen werden bei der Zeichnungs-Abteilung der Reichsbank, Berlin C 2, Breite Straße 8/9 (Postfachkonto 96300), und bei allen Zweiganstalten der Reichsbank mit Kasseneinrichtung entgegen genommen. Die Zeichnungen können auch durch Vermittlung der Staatsbanken der Länder und ihrer Zweiganstalten, der Preuß. Central-Genossenschaftskasse in Berlin sowie sämtlicher im amtlichen Prospekt angegebener Geldinstitute und ihrer Zweiganstalten erfolgen. In diesem Falle entstehen hinsichtlich der Lieferung der Stücke und der Zahlung des Zeichnungspreises Rechtsbeziehungen nur zwischen dem Zeichner und der Annahmestelle.

2. Einteilung, Zinsentlauf, Einlösung der Anleihe.

Die Anleihestücke und die Zinscheine lauten auf Mark in der Weise, daß 4,20 M. gleich 1 Dollar sind. Die Anleihe ist ausgeteilt in Stücken von 4,20 M. = 1 Dollar, 8,40 M. = 2 Dollar, 21 M. = 5 Dollar, 42 M. = 10 Dollar, 105 M. = 25 Dollar, 210 M. = 50 Dollar, 420 M. = 100 Dollar, 2100 M. = 500 Dollar, 4200 M. = 1000 Dollar.

Die Anleihestücke von 4,20 M., 8,40 M. und 21 M. werden ohne Zinscheine ausgegeben; sie werden am 2. September 1935 mit einem Aufgeld zum Nennwert von 70 vom Hundert eingelöst.

Die Anleihestücke von 42 M. und darüber sind mit Zinscheinen versehen, zahlbar jährlich einmal am 1. September. Der Zinsfuß beträgt 6%. Der Zinsentlauf beginnt am 1. September 1923. Der erste Zinschein ist am 1. September 1924 fällig. Die Rückzahlung des Kapitals erfolgt am 2. September 1935 zum Nennwert.

Die Stücke sowie die Zinscheine werden in Mark eingekauft, wobei der Dollar zu dem Durchschnitt der amtlichen Berliner Notierung des Marktdurchschnitts für Auszahlung New York in der Zeit vom 15. Juli bis 14. August einschließlich umgerechnet wird. Der Einlösungskurs wird amtlich bekannt gegeben.

Der Zeichnungspreis beträgt, soweit die Zeichnung in einer der nachstehend bezeichneten Devisen erfolgt, bis auf weiteres 95% für die Einzahlung in Mark bis auf weiteres 100%; eine Erhöhung des Zeichnungspreises bleibt vorbehalten. Die Einzahlung muß am Tage der Zeichnung geleistet werden.

3. Zeichnungspreis Einzahlung.

Berlin, im August 1923

*) Die Prospekte sind bei allen Banken, Bankiers, Sparkassen und ihren Verbänden sowie Kreditgenossenschaften erhältlich.

nung geleistet werden. Bei Ueberweisung von Markbeträgen gilt als Zeichnungs- und Zahlungstag der Tag, an dem die Ueberweisung bei der Annahmestelle zur Gutschrift gelangt. Für Markbeträge wird der Dollar umgerechnet zu dem letzten vor dem Zeichnungstage notierten amtlichen Berliner Mitteltkurs für Auszahlung New York. Von Devisen (Noten, Schecks, Auszahlungen) sind zur Einzahlung zugelassen amerikanische Dollars, Pfunde Sterling, holländische Gulden, schweizerische Franken, norwegische Kronen, spanische Peseten, argentinische Pesos, japanische Yen. Die Kosten der Einziehung der Salutenchecks sind von den Zeichnern zu tragen. Bei Zahlung mit Salutenchecks werden die üblichen Laufzinsen in Abzug gebracht. Das Wertverhältnis der einzelnen Währungen zum Dollar wird für die Zwecke der Einzahlung besonders bekanntgegeben und ist bei den Annahmestellen zu erfahren.

Episodenbeträge werden in Mark vergütet, und zwar bei eingereichten Noten zum Mitteltkurs für Auslandsauszahlung der letzten Berliner Notierung vor dem Zeichnungstage alsbald, bei Schecks und Auszahlungen erst nach Eingang der Gutschriftsanzeige aus dem Auslande und zum Kurse des Tages, an dem die Gutschriftsanzeige bei der Reichsbank in Berlin eingeht.

Dollarbetragsanweisungen werden zum Nennwert zusätzlich der jeweiligen Zinsen von 1/2% im Monat (im Monat August zu 102%) wie Dollars im Zahlung genommen.

Voranmeldungen werden angenommen. Sie sind am ersten Zeichnungstage zu berichten, und zwar, soweit die Einzahlung in Mark erfolgt, zu dem für diesen Tag maßgebenden Kurse, soweit sie in Devisen erfolgt, zu dem bei den Annahmestellen zu erfahrenden Umrechnungskursen. Bei der Zeichnung findet keine Berechnung von Stückzinsen statt; an ihre Stelle treten gegebenenfalls Erhöhungen der Zeichnungskurse.

Gezeichnete und bezahlte Beträge gelten als voll zugeteilt, solange die Zeichnung nicht gelöst ist. Wünsche wegen der Stüdelung sind in dem dafür vorgesehenen Raum auf der Vorderseite des Zeichnungsscheines anzugeben. Werden derartige Wünsche nicht zum Ausbruch gebracht, so wird die Stüdelung von den Annahmestellen nach ihrem Ermessen vorgenommen. Späteren Anträgen auf Abänderung kann nicht stattgegeben werden.

Die Anleihestücke werden mit Bescheinigung hergestellt werden. Mit der Ausgabe wird Mitte September dieses Jahres begonnen werden. Zwischenscheine sind nicht vorgesehen.

It die Zahlung mit Scheck oder Auszahlung erfolgt, so werden die Stücke erst nach Werteingang geliefert. F51

4. Zuteilung der Stücke.

5. Ausgabe der Stücke.

Reichsbank-Direktorium

Havenstein.

v. Grimm.

Stellen-Angebote**Weibliche Personen****Gewerbliches Personal****Buchhalterice**

per sofort oder später von einem Spezialhaus gesucht. Offerten u. A. 293 an den Tagbl.-Verlag.

Modes.

Erste Arbeiterin gesucht. Off. u. A. 293 an den Tagbl.-Verlag.

Lüchtige Näherinnen

per sofort ges. Es werden nur solche Leute berücksichtigt, welche eine läng. Tätigkeit in der Wollwarenbranche nachweisen können. Wollwarenfabrik Walter Wetterich, Göttingerstr. 18.

Friseurin ges.

Lüchtige Onbuleurin und Maniküre. Nähe Schalles-Scheibel, Langgasse 41, 1. St.

Dauersonal

Gesucht in kleinen Villenhausbau Rinderichweiser

oder besseres Mädchen zu 1 1/2 Jähr. Rinde; dabei ordentliches Mädchen

bei zeitgemäßem Lohn per 15. September, evtl. sofort. Bitte vorhanden. Schriftliche Angebote unt. A. 291 an den Tagbl.-Verlag. F 192

Bessere unabhängige Frau**oder****alt. Mädchen**

m. in der Kinderpflege erfahren ist, sofort zu zwei Kindern (2 1/2 u. 4 Jahre) gesucht. Korrespondenz ab 4 Uhr, bei Wink. Ruisen, Str. 43.

Ehrbarer Arbeiter,

40 Jahre, lücht. ehrbare Haushälterin,

Witwe m. Kind nicht ausgeschlossen. Offerten unter A. 292 an den Tagbl.-Verlag.

Lüchtiges Mädchen**oder****Stütze**

in kinderlosen herrschaf. Haushalt bei höchstem Lohn gesucht.

Hoffmann, Melandstr. 19.

Lüchtiges christliches Haus- und**Zimmermädchen**

gegen hohen Lohn sofort gesucht. Faders Wein, Rube, Bahnhofstr. 11.

Alteinemädchen

gesucht. Gute Verpfleg. u. Gehalt. Pension Bristol, Mainzer Str. 48.

Lüchtiges**Alteinemädchen**

findet bei zeitgemäßem Lohn und guter Verpfleg. angenehme Stellung. Belshaus Offizianka, Weberstraße 5.

Lüchtiges**Haus- u. Zimmermädchen**

gegen höchsten Lohn per sofort gesucht.

Pension Winter, Langgasse 19, 2. St.

Anständ. Mädchen

mit Zeugnissen in kleinen Haushalt m. Kind gesucht. Michaelsberg 18, 1. St.

Lücht. Mädchen

für H. Haushalt bei hoh. Lohn und guter Verpfleg. per 15. August gesucht. Emmer Str. 23, 1.

Jüngeres Mädchen

gesucht. Frisch-Angebote. Sofort gesucht ordentlich.

Rüchenmädchen

Hotel Union, Neugasse 9.

Monatsfrau

von 2 bis 4 Uhr gesucht. Marktstr. 29, 2.

Monatsm. od. Frau von

10-3 gel. Weberstr. 38, 1.

Saubere Putzfrau**oder****Mädchen**

gründlich erfahren im Haushalt, von 8-12 Uhr gesucht. Korrespondenz ab 4 Uhr, bei Wink. Ruisen, Str. 43.

Männliche Personen**Gewerbliches Personal****Anständ. Fleisch. älterer****Hausburche**

sofort gesucht. Anfangsgehalt 2,5 Millionen monatlich ohne jeden Aufw.

Villa Frank, 8 Reberstr. 8.

Jünger Hausburche

17-18 J. alt, sofort ges. Lullenstr. 4, Apotheke.

Stellen-Gesuche**Weibliche Personen****Dauersonal****Einf. Kinderfräulein**

in aller Arbeit tüchtig. sucht stundenweise Beschäftigung. Off. u. A. 292 an den Tagbl.-Verlag.

an den Tagbl.-Verlag.

an den Tagbl.-Verlag.

an den Tagbl.-Verlag.

an den Tagbl.-Verlag.

an den Tagbl.-Verlag.

an den Tagbl.-Verlag.

an den Tagbl.-Verlag.

an den Tagbl.-Verlag.

an den Tagbl.-Verlag.

an den Tagbl.-Verlag.

an den Tagbl.-Verlag.

an den Tagbl.-Verlag.

an den Tagbl.-Verlag.

an den Tagbl.-Verlag.

an den Tagbl.-Verlag.

an den Tagbl.-Verlag.

an den Tagbl.-Verlag.

an den Tagbl.-Verlag.

an den Tagbl.-Verlag.

an den Tagbl.-Verlag.

an den Tagbl.-Verlag.

an den Tagbl.-Verlag.

an den Tagbl.-Verlag.

an den Tagbl.-Verlag.

an den Tagbl.-Verlag.

an den Tagbl.-Verlag.

an den Tagbl.-Verlag.

an den Tagbl.-Verlag.

an den Tagbl.-Verlag.

an den Tagbl.-Verlag.

an den Tagbl.-Verlag.

an den Tagbl.-Verlag.

an den Tagbl.-Verlag.

an den Tagbl.-Verlag.

an den Tagbl.-Verlag.

an den Tagbl.-Verlag.

an den Tagbl.-Verlag.

an den Tagbl.-Verlag.

an den Tagbl.-Verlag.

an den Tagbl.-Verlag.

an den Tagbl.-Verlag.

an den Tagbl.-Verlag.

an den Tagbl.-Verlag.

an den Tagbl.-Verlag.

an den Tagbl.-Verlag.

an den Tagbl.-Verlag.

an den Tagbl.-Verlag.

an den Tagbl.-Verlag.

an den Tagbl.-Verlag.

an den Tagbl.-Verlag.

an den Tagbl.-Verlag.

an den Tagbl.-Verlag.

an den Tagbl.-Verlag.

an den Tagbl.-Verlag.

an den Tagbl.-Verlag.

an den Tagbl.-Verlag.

an den Tagbl.-Verlag.

an den Tagbl.-Verlag.

an den Tagbl.-Verlag.

an den Tagbl.-Verlag.

an den Tagbl.-Verlag.

an den Tagbl.-Verlag.

an den Tagbl.-Verlag.

an den Tagbl.-Verlag.

an den Tagbl.-Verlag.

an den Tagbl.-Verlag.

an den Tagbl.-Verlag.

an den Tagbl.-Verlag.

an den Tagbl.-Verlag.

an den Tagbl.-Verlag.

Stütze

ohne Kochen. Frau, m. best. Empfehlungen. lücht. angenehmen Dauersonal in nur. leinem Hause. Off. unter A. 293 an den Tagbl.-Verlag.

Zimmermädchen

im Service verlegt, lücht. Stelle, gleich oder später. Off. u. A. 293 Tagbl.-Verlag.

Männliche Personen**Kaufmann**

39 Jahre, gewandt, pr. erf. von repräsent. großer Erfahrung, verheiratet. lücht. Beschäftigung in kaufmänn. Betrieb. Off. unter A. 293 an den Tagbl.-Verlag.

an den Tagbl.-Verlag.

an den Tagbl.-Verlag.

an den Tagbl.-Verlag.

an den Tagbl.-Verlag.

an den Tagbl.-Verlag.

an den Tagbl.-Verlag.

an den Tagbl.-Verlag.

an den Tagbl.-Verlag.

an den Tagbl.-Verlag.

an den Tagbl.-Verlag.

an den Tagbl.-Verlag.

an den Tagbl.-Verlag.

an den Tagbl.-Verlag.

an den Tagbl.-Verlag.

an den Tagbl.-Verlag.

an den Tagbl.-Verlag.

an den Tagbl.-Verlag.

an den Tagbl.-Verlag.

an den Tagbl.-Verlag.

an den Tagbl.-Verlag.

an den Tagbl.-Verlag.

an den Tagbl.-Verlag.

an den Tagbl.-Verlag.

an den Tagbl.-Verlag.

an den Tagbl.-Verlag.

an den Tagbl.-Verlag.

an den Tagbl.-Verlag.

an den Tagbl.-Verlag.

an den Tagbl.-Verlag.

an den Tagbl.-Verlag.

an den Tagbl.-Verlag.

an den Tagbl.-Verlag.

an den Tagbl.-Verlag.

an den Tagbl.-Verlag.

an den Tagbl.-Verlag.

an den Tagbl.-Verlag.

an den Tagbl.-Verlag.

an den Tagbl.-Verlag.

an den Tagbl.-Verlag.

an den Tagbl.-Verlag.

an den Tagbl.-Verlag.

an den Tagbl.-Verlag.

an den Tagbl.-Verlag.

an den Tagbl.-Verlag.

an den Tagbl.-Verlag.

an den Tagbl.-Verlag.

an den Tagbl.-Verlag.

an den Tagbl.-Verlag.

an den Tagbl.-Verlag.

an den Tagbl.-Verlag.

an den Tagbl.-Verlag.

an den Tagbl.-Verlag.

an den Tagbl.-Verlag.

an den Tagbl.-Verlag.

an den Tagbl.-Verlag.

an den Tagbl.-Verlag.

an den Tagbl.-Verlag.

an den Tagbl.-Verlag.

an den Tagbl.-Verlag.

an den Tagbl.-Verlag.

an den Tagbl.-Verlag.

an den Tagbl.-Verlag.

an den Tagbl.-Verlag.

an den Tagbl.-Verlag.

an den Tagbl.-Verlag.

an den Tagbl.-Verlag.

an den Tagbl.-Verlag.

an den Tagbl.-Verlag.

an den Tagbl.-Verlag.

an den Tagbl.-Verlag.

an den Tagbl.-Verlag.

an den Tagbl.-Verlag.

an den Tagbl.-Verlag.

Engländer

lucht Haus oder Villa mit Wohnung, möbliert oder unmöbliert, gute Lage. Angebote mit Preis unter A. 291 an den Tagbl.-Verlag.

200 Millionen Abstand

für Ueberlassung einer 3-4-Zimmer-Wohnung mit Küche in guter zentraler Lage. Gef. Angebote u. A. 292 an den Tagbl.-Verlag.

an den Tagbl.-Verlag.

an den Tagbl.-Verlag.

an den Tagbl.-Verlag.

an den Tagbl.-Verlag.

an den Tagbl.-Verlag.

an den Tagbl.-Verlag.

an den Tagbl.-Verlag.

an den Tagbl.-Verlag.

an den Tagbl.-Verlag.

an den Tagbl.-Verlag.

an den Tagbl.-Verlag.

an den Tagbl.-Verlag.

an den Tagbl.-Verlag.

an den Tagbl.-Verlag.

an den Tagbl.-Verlag.

an den Tagbl.-Verlag.

an den Tagbl.-Verlag.

an den Tagbl.-Verlag.

an den Tagbl.-Verlag.

an den Tagbl.-Verlag.

an den Tagbl.-Verlag.

an den Tagbl.-Verlag.

an den Tagbl.-Verlag.

an den Tagbl.-Verlag.

an den Tagbl.-Verlag.

an den Tagbl.-Verlag.

an den Tagbl.-Verlag.

an den Tagbl.-Verlag.

an den Tagbl.-Verlag.

an den Tagbl.-Verlag.

an den Tagbl.-Verlag.

an den Tagbl.-Verlag.

an den Tagbl.-Verlag.

an den Tagbl.-Verlag.

an den Tagbl.-Verlag.

an den Tagbl.-Verlag.

an den Tagbl.-Verlag.

an den Tagbl.-Verlag.

an den Tagbl.-Verlag.

an den Tagbl.-Verlag.

an den Tagbl.-Verlag.

an den Tagbl.-Verlag.

an den Tagbl.-Verlag.

an den Tagbl.-Verlag.

an den Tagbl.-Verlag.

an den Tagbl.-Verlag.

an den Tagbl.-Verlag.

an den Tagbl.-Verlag.

an den Tagbl.-Verlag.

Wiesbadener Nachrichten.

Die wertbeständige Anleihe des Deutschen Reiches.

Die Zeichnung auf die wertbeständige Anleihe des Deutschen Reiches beginnt am 15. August ihren Anfang. Im Ansehung der Zeichnung werden die Bedingungen für die Zeichnung bekanntgegeben. Danach lautet die Zeichnung: Die Zeichnung beträgt 1000 Dollar bis zu 1000 Dollar einkaufspreises. Die großen Stücke von 1000 Dollar bis zu 1000 Dollar einkaufspreises tragen 6 Prozent Zinsen, die jährlich zahlbar sind. Die Stücke von 5 Dollar abwärts werden ohne Zinseszinsen ausgestellt. Sie werden im Jahre 1935 zu 170 Prozent, also mit einem Aufschlag von 70 Prozent, zurückgezahlt, die großen Stücke hingegen nur zum Nennwert, d. h. zu 100 Prozent. Ein Anleihestück über 10 Dollar würde also im Jahre 1935 mit dem Gesamtwert von 10 Dollar, berechnet nach dem New Yorker Wechselkurs, zahlbar sein; ein Stück über 1 Dollar mit dem Gesamtwert von 1,70 Dollar. Um den Zinsbedarf für eine Anleihe bis zu 500 Millionen Mark Gold zu decken, sieht ein von der Reichsregierung den geltenden Körperschaften vorgelegter Gesetzentwurf die Ermächtigung vor, die Reichsregierung vor, Zuschüsse zur Vermögenssteuer zu erheben. Zur besonderen Sicherung der Kapitalrückzahlung ermächtigt der Gesetzentwurf die Reichsregierung, die einzelnen Vermögenssteuerverpflichtungen nach dem Verhältnis ihres steuerbaren Vermögens zur Aufbringung des Kapitalbedarfs heranzuziehen. Demnach sind Zinsen und Kapitalrückzahlung der Anleihe durch die Gesamtheit der deutschen Privatvermögen gesichert. Die Anleihe ist zudem mit besonderen steuerlichen Vorzügen ausgestattet: Selbstgeschaltete Anleihe ist von der Erbschaftsteuer frei; auf Umsätze in der Anleihe ist keine Börsenumsatzsteuer zu entrichten. Die Einzahlung auf die neue Anleihe kann in hochwertigen Devisen, in Dollarscheinen oder in Mark (auf Grund des New Yorker Wechselkurses) vorgenommen werden. Erfolgt sie in Devisen oder Dollarscheinen, so beträgt der Zeichnungssatz bis auf weiteres 95 Prozent, erfolgt sie in Mark, 100 Prozent. Eine Erhöhung des Zeichnungssatzes bleibt vorbehalten. Zeichnungsschleife ist die Reichsbank, lerner fungiert eine große Anzahl von Banken, Banquiers und sonstigen Geschäftsinstituten als Annahmestellen für die Zeichnung. Es kann aber der Zeichner auch jede andere nicht als Annahmestelle bestellte Bank oder Bankfirma mit der Zeichnung beauftragen.

Sechs neue Gehaltsklassen für die Angestelltenversicherung.

Die Reichsversicherungsanstalt für Angestellte teilt mit: Infolge der neuen Gehaltssteigerungen hat der Reichsversicherungsminister von der ihm durch den Reichstag erteilten Ermächtigung Gebrauch gemacht und den jüngst veröffentlichten Gehaltsklassen neue, nämlich die Klassen 23 bis 29, hinzugefügt. Die Höchstgrenze der Gehaltsklasse ist abgeändert worden. Es gelten nunmehr außer den Klassen 13 bis 22:

Gehaltsklasse	Jährliches Entgelt nicht mehr als	Jährliches Entgelt bis zu	monatliches Entgelt nicht mehr als	monatliches Entgelt bis zu	Monatsbeitrag
23	35.840.000	43.200.000	2.970.000	3.600.000	124.000
24	43.200.000	51.840.000	3.600.000	4.320.000	248.000
25	51.840.000	60.960.000	4.320.000	5.130.000	376.000
26	60.960.000	70.560.000	5.130.000	5.930.000	508.000
27	70.560.000	84.240.000	5.930.000	7.020.000	744.000
28	84.240.000	97.200.000	7.020.000	8.100.000	882.000
29	97.200.000	—	8.100.000	—	924.000

Die neuen Klassen gelten gleichfalls schon vom 1. August ab. Die Marken dieser Klassen sind vom 20. August ab bei den Volkankassen zu haben.

Die im Juli auf 75.000.000 M. festgesetzte Höchstgrenze des versicherungspflichtigen Jahresgehaltsverdienstes wird voraussichtlich im Lauf des Monats geändert werden.

Zimmerpflanzen und die Kunst, sie zu pflegen.

Die Zimmerpflanzen nehmen an unserem Leben teil, wachsen und blühen um uns herum, und eine geheimnisvolle Heiterkeit geht von ihnen aus. Außerdem bilden sie auch noch einen reichen Schmuck. Aber... man muß sie zu pflegen verstehen! Vor allem müssen wir uns vor falschen Vätern in acht nehmen. Da sie nicht nordwärts, lassen sie keine Luft herein und unterhalten um die Pflanze eine Feuchtigkeit, die sich bald in Fäulnis verwandelt. Die ideale Pflanze muß aus Ton sein und einen leichten Klang geben, wenn man an sie stößt. Höher als breit, weiß sie auf dem Boden drei seitliche Einschnitte zur Filtrierung des Wassers auf. Dieser Boden wird mit einer feinen Schicht von Rieselsteinen bedeckt und der Topf mit guter Erde gefüllt. Je nach der Pflanze muß die Erde nach einiger Zeit erneuert werden.

(40. Fortsetzung.)

Nachdruck verboten.

Der unheimliche Gast.

Roman von Sven Elvestad.

„Ist es auch mit vergnügt, ein Wörtchen mitzureden?“ begann er mit neckendem Ton, „bin ich doch derjenige, dem der Schuß galt. Warum, mein Herr, liegt Ihnen daran, Ove zu desavouieren? Seine Angaben stimmen samt und sonders mit den Beobachtungen überein, die ich selbst gemacht habe. Sie möchten die Sache vielleicht so darstellen, daß es ein Fehlschuß, ein Blindgänger war gegen ein erleuchtetes Balkonfenster mitten in einer Hotelfassade! Nein, ich will Ihnen sagen, was es war: ein Mordversuch, schlecht und recht, mein Herr, ein Mordversuch auf mich, der ich im selben Augenblick auf dem Balkon stand. Er mißglückte. Vielleicht hat der Mörder nicht genug Übung in diesem Handwerk. Und wer ist der Mörder? Kein anderer als der, den Ove gesehen hat. Kein Kamerad von Ove. Der Mann hat die Gegenwart von Ove nicht einmal geahnt. Es ist ein Mann gewesen, der nicht das geringste mit Wildtieren zu tun hat. Ich sage es: rein heraus, es ist ein Mensch, der im Hotel wohnt und der nach vollbrachter Tat in sein Zimmer zurückgekehrt ist.“

Gaarder drang auf ihn ein, indem er seine Hände vor Verneinung gegeneinanderpreßte.

„Sehen Sie denn nicht die Unmöglichkeit Ihrer Behauptung ein“, sagte er. „Können Sie wirklich annehmen, daß man Mordversuche auf meine Gäste macht, und daß der Mörder noch dazu im Hotel wohnt. Wie können Sie den Leuten solchen Schreck einjagen! Sie haben offenbar Vergnügen daran, mein Herr, mit meinem Unternehmen zu schaden.“

Dr. Arran lachte laut auf, eine herausfordernde und unheimliche Heiterkeit, die Gaarder nur noch mehr aus dem Gleichgewicht brachte.

„Hörten Sie nicht, was Ove erzählte“, sagte er, „der Mann ging über den Hofplatz ins Hotel.“

und es kommt auch vor, daß der Topf selber zu klein wird. Was nun die falsche Pflanze anbetrifft, so besteht sie aus dem Begehen der Pflanze. Man führe sie dem Licht und der Wärme zu, wische ihre Blätter ab oder wache sie leicht, um sie gegen Staub zu schützen. Nun kommt es aber, trotz der Sorgfalt, die wir unseren Pflanzen angedeihen lassen, vor, daß sie eingehen. Wieso? Versteht sich irgend ein Ungeheuer in ihren Wurzeln? Oder kann die Pflanze, die wir zu uns eingeladen haben, bei uns nicht leben? Um bei dergleichen sentimentale Mißfolge zu vermeiden, ist es vorteilhaft, zuerst einmal die Arten zu studieren, die sich in unserem Heim akklimatisieren.

Zuerst einmal der ganze Stamm der grünen Pflanzen: Palmen, Acazias, Anandias usw. Aber auch Blumen. Die Begonie, deren rote und rosa Porzellanblumen mit den ganzen Sommer hindurch auf Balkonen und in Gärten bewundern darf, ist auch im Winter sehr gut im Zimmer. Eine mit Begonien gefüllte Schale, die auf einem Möbelfuß zwischen zwei angeordneten Kandelabern steht, erfüllt das ganze Zimmer mit Licht. Und die Begonie ist nicht die einzige, die Sommer und Winter im „Dienst“ bleibt. Anstatt unter der Schneedecke zu sterben, blühen Kadeba und Heliotrop in unserem Zimmer, und ihr zartes Duft steht in wunderbarer Harmonie mit den Seidenstoffen und Samtpolstern. Das Alpenveilchen hält sich auch bei uns, wenn wir ihm Treibhausluft verschaffen. Im Frühling haben wir schließlich auch Hyazinthen und Anzonen, die im Wasser Wurzel fassen, und aus den feinsten Blüten, in die wir sie einwickeln, herausstreben. Und was für Stillebenationen verwickelt man nicht mit den wunderbaren Blumen, den Tulpen!

Allgemeine Betriebsanweisung. Gewungen durch die ungünstigen wirtschaftlichen Verhältnisse war der Kassenvorstand genötigt, um die Zahlungen aufrecht erhalten zu können, die ausstehenden Gelder der Kasse schneller zu erhalten. Eine Abänderung des seit Jahren bestehenden Zahlungsmodus war hierdurch unumgänglich. Es sind, wie aus der heutigen Bekanntmachung im Anzeigenteil ersichtlich, die an dem Lohn in Abzuga gebrachten Kassenbeiträge bis spätestens an dem folgenden Dienstag nach dem Lohnzug an die Kasse abzuführen, bei monatlicher Zahlung einen entsprechenden Betrag. Die Abstellung der monatlichen Anforderung bleibt bis auf weiteres bestehen mit der Abänderung, daß eine namentliche Aufstellung der Verfallenden in Verfall kommt. Die fortgesetzten Forderungen für Kranfenshäuser, Arztbesuche und Heilmittel, wobei man versteht, daß schon nach Goldmark zu berechnen, machen es der Kasse fast unmöglich, diesen Forderungen nachzukommen. Um einem Andrang an der Kasse zu steuern, wird der bargeldlose Verkehr auf der Bankkonten der Kasse dringend empfohlen.

Gegen die Schenkung des Einkommens eines zur Führung von Handelsbüchern berechtigten Steuerpflichtigen ist nach einem Urteil des Reichsfinanzhofs nichts einzuwenden, wenn die Schenkung nicht ordnungsmäßig gekündigt ist. Das Ergebnis dieser Schenkung kann mit der Reichsfinanzkommission angefochten werden, wenn es auf unrichtigen Unterlagen oder auf einem Verordnungsfehler beruht. Der dem Urteil zu Grunde liegende Sachverhalt und die Begründung des Urteils können in der Geschäftsstelle der Handelskammer Wiesbaden, Reichsstraße 23, eingesehen werden.

Die Pflicht zur Büchervorlage wird in einem Urteil des Reichsfinanzhofs behandelt, das in der Geschäftsstelle der Handelskammer Wiesbaden, Reichsstraße 23, zur Einsicht anliegt.

Konsumverein für Wiesbaden und Umgegend. Die Generalversammlung findet am Sonntag, den 19. August, nachmittags 3 Uhr, in der Aula des Museums 2 am Volkersplatz (nicht am 20. August, wie irrtümlich in der Anzeige am Samstag bekanntgegeben wurde) statt.

Wohltätige Stiftung. Der Inhaber der Firma Harth, Herr Gustav Keder mann, überwies dem Verordnungsamt für alle Leute in Wiesbaden die Summe von 15 Millionen Mark.

Rentenablasszahlung an die Kriegsschadigten und Hinterbliebenen. Das Verordnungsamt teilt uns folgendes mit: Auf die bis Ende August 1923 den Kriegsschadigten und Hinterbliebenen zustehenden Zahlungen aus dem Reichsversicherungsamt wird das Verordnungsamt in den nächsten Tagen eine Ablasszahlung leisten. Mit Rücksicht auf die erhöhten Postverbindungen erfolgt die Auszahlung für den Stadbezirk Wiesbaden in bar und zwar: a) Kriegshinterbliebenen Mittwoch, den 15. August, Buchstraße 1 bis D, Donnerstags, den 16. August, Buchstraße 1 bis 3, jeweils von 9 bis 2 Uhr in der Turnhalle, Hellmuthstraße; b) Kriegsschadigten erhalten das Geld am Freitag, den 17. August, von 9 bis 1 Uhr und von 4 bis 7 Uhr abends; Samstag, den 18. August, von 9 bis 1 Uhr. Auszahlung ebenfalls in der Turnhalle, Hellmuthstraße. Die in Betracht kommenden Kriegsschadigten haben besondere Mittelungen erhalten. Als Ausweis für die Auszahlung ist von den Hinterbliebenen der Stammlistenausweis beim

der letzte Rentenbescheid vorzulegen. Die Kriegsschadigten selbst weisen sich durch Stammlistenausweis, Rentenbescheid und die ausgegangene Bescheidungsbescheinigung aus. Es liegt im Interesse der Empfänger, wie auch der glatten Abwicklung der Auszahlung, daß die bestimmten Tage innegehalten werden. Der Turnverein 1848 hat in liebenswürdiger Weise die Turnhalle für die Auszahlung kostenlos zur Verfügung gestellt. Den Hinterbliebenen und Beschädigten in den Landgemeinden ist die Ablasszahlung mittels Postchecks auszugeben. Bei dieser Gelegenheit sei das Verordnungsamt noch bekannt, daß die neuen Renten, wie sie nach dem Abänderungsbescheid der Kriegsschadigten und Hinterbliebenen ausgeben, reiflos ausgerechnet sind und für den Monat September an den Postämtern (an den üblichen Zahlungsstellen) Ende August in Empfang genommen werden können. Hiermit wird mit Wirkung vom 1. September 1923 ab sämtliche Kriegsschadigten und Hinterbliebenen im Bereich des Verordnungsamts Wiesbaden in den Genuß der neuen Renten gesetzt werden.

Zur Erhaltung der Kaufkraft. Über die Möglichkeit der Erhaltung der Kaufkraft der Arbeitseinkommen hat der Reichsarbeitsminister umfangreiche Richtlinien angesetzt. So lange die Entwertung des Geldes verhältnismäßig langsam vor sich ging, machte sie dem Arbeiter wenig Sorgen, da die Löhne folgen konnten. Jetzt soll dies hinderlich werden. Der Reichsarbeitsminister ist nach wie vor gegen eine automatische Anhebung der Löhne an die Geldentwertung. Lohnverhandlungen müssen nach wie vor in gewissen Zwischenräumen stattfinden, im allgemeinen aber nicht öfter als einmal im Monat. Zwischenwärtig werden die Löhne am besten dem Lebenshaltungsindex angepasst. Daneben könnten auch örtliche und Industrie aus dem Bereich angewandt werden. Geht dieses nicht, so ist der Minister nicht für geeignet. Sie werden zu schwanken und unübersichtlich. Welcher Index zu wählen sei, wäre Sache der Vereinbarungen. Es müßte eine Form gefunden werden, die den Wirtschaftsfrieden für die Dauer der Geltung der Tarife sichert.

Das Straßenbahngeld als Indexziffer. Der Tarif der Straßenbahn ist häufig im Scherz als vorteilhaftester Grundlage für die Preisbemessung, wenigstens für den Zahlungsempfänger, vorgeschlagen worden. Jetzt hat der Minister für Wirtschaft, Kunst usw. den jeweiligen Preis für ein Straßenbahngeld als Eintrittsgeld für die Nationalgalerie in Berlin festgesetzt. Dies gilt auch für Deutsch-Oesterreich trotz ihrer besseren Kalita nach wie vor. Die Gebühr für amtlich zugelassene Führungen beträgt für Deutsche und Deutsch-Oesterreicher die Hälfte, für Schüler und Studierende ein Sechstel. Statt der Jahreskarten werden nur noch Halbjahreskarten vom 1. Oktober und vom 1. April an für den fünfjährigen Straßenbahngeldpreis auszugeben, an Schüler und Studierende zu einem Drittel hiervon. Ausländer bezahlen in allen Fällen das Sechstel der Gebühr für Inländer.

Eine Sparkasse auf wertbeständiger Grundlage. Eine als Goldsparkasse bezeichnete Sparkasse errichtet der Deutsche Handelsgehilfenverband auf Basis einer „D. B. Weltmark“, die dem Wert von 5 Kilogramm mächtigen Koggen entsprechen soll. Einzahlungen erfolgen in Papiermark und werden von der Kasse nach amtlicher Durchführung der Deckungsläufe in Weltmark ausgeliefert. Die Gelder werden auf 3, 6 bzw. 12 Monate festgelegt und können dann auch einmonatlich gekündigt werden. Die Verzinsung erfolgt in Weltmark, die Deckung erfolgt Zug um Zug durch Beschaffung von Koggenrentenbriefen, Kakti, Kakti und ähnlichen Anleihen, um ein Risiko völlig auszuscheiden. Die Erhöhung und Fälligkeit des Goldmarkkontos ist von dem Bestehen eines Papiermarkkontos nicht abhängig (im Gegensatz zu der Übung öffentlicher Sparkassen).

Die Sterblichkeit in den deutschen Großstädten hat sich in der Woche vom 15. bis zum 21. Juli gegen die sehr ungewöhnliche Woche infolge weitestgehend gebessert, als die Sterblichkeit in der großen Mehrzahl der Orte zum Teil recht erheblich zurückgegangen ist. Sie fiel auf 1000 Einwohner und aufs Jahr ohne Ostrorekte berechnet, in Garmisch auf 1,1, in Köln auf 8,8, Essen 10,1, Düsseldorf 12,0, Dortmund 8,8, Karmen 4,7, Elberfeld 10,8, Bochum 8,4, Aachen 10,7, Rülheim a. d. Ruhr 12,2, München-Gladbach 11,9, Oberhausen 12,9, Münster i. W. 10,4, Bielefeld 8,9, Bremen 13,3, Kempten 11,5, Witten 11,7, Hannover 8,9, Magdeburg 14,8, Kassel 8,1, Leipzig 9,1, Dresden 12,3, Braunschweig 12,3, Mainz 12,7, Ludwigshafen 8,4, Nürnberg 9,5, Stuttgart 8,2, Augsburg 12,7, Karlsruhe 9,2, im ganzen also in nicht weniger als 39 Städten, während die Sterblichkeit nur in 13 Orten über 12,5 in Duisburg auf 11,2, Gelsenkirchen 14,0, Dammern 13,8, Hamburg 12,3, Stettin 13,4, Lübeck 10,7, Breslau 16,3, Erfurt 9,6, Chemnitz 11,8, Frankfurt a. M. 9,7, Wiesbaden 23,3, München 12,2, in Alt-Berlin fiel sie auf 12,9, hier aber in Neu-Berlin auf 11,3.

Ein Arbeitsvertragsgesetz? Den Entwurf zu einem allgemeinen Arbeitsvertragsgesetz hat der Arbeitsausschuss aufgestellt, der beim Reichsarbeitsministerium gebildet ist.

„Sie fälschen seine Aussage auf freche Weise, mein Herr, Ove hat nichts davon gesagt, daß der Mann ins Hotel ging. Und auch über den Hof kann er nicht gegangen sein, sonst wäre ich ihm begegnet.“

„Und wir hätten ihn sehen müssen“, schob Falkenberg ein.

Möglichlich richtete Dr. Arran seinen Zeigefinger auf Gaarder und lachte wieder.

XXXIII.

Was hatte diese Geste zu bedeuten? Dr. Arran zeigte mit vorgestrecktem Arm auf den Hotelbesitzer und lachte dabei; es war, als ob er allen Karmachen wollte, daß er den armen Mann verhöhnte. Gaarder zuckte zusammen und zog sich verächtlich einen Schritt zurück. Dr. Arran folgte ihm, die Hand drohend vorgestreckt.

„Was wollen Sie?“ fragte Gaarder stammelnd.

„Sie find es“, antwortete Arran, „Sie...“

Weiter kam er nicht, die Worte wurden durch seine Unruhe unterbrochen. Gaarder sah die anderen wie hilflos an. Möglichlich plachte Dr. Arran heraus:

„Sie sind es, der die Tatsachen entziffert. Haben Sie nicht selbst erzählt, daß Sie auf den Hofplatz stürzten, als Sie die Schüsse hörten. Waren Sie vielleicht im Begriff, zu Bett zu gehen?“

„Ich war im Begriff, meine Runde zu machen“, jagte Gaarder mit mühsam erklämpfter Ruhe.

„Nein“, brüllte Arran so laut, daß die Wände widerhallten. „Sie waren selbst auf dem Kriegsspiel, Ihre Kleidung verrät Sie ja.“

Gaarder sah an seinem Sportanzug herab.

„Dart ich vielleicht erklären“, stammelnd er ver- wirrt, „wenn der Herr mich zu Worte kommen läßt.“

Dr. Arran aber unterdrückte ihn und fuhr unangefochten fort:

„Heute abend um zwölf Uhr sah ich Sie im Gesellschaftsanzug im Saal, und eine Stunde später, als ein Schuß Sie aus dem Hause ruft, sind Sie im Sportanzug mit Wasserstiefeln. Nur das Gewehr fehlt,

dann könnte man Sie für einen Wildschütz halten. Gott weiß, was Sie heute nacht vorhaben.“

Die letzten Worte wurden in einem Ton teuflischer Verächtlichkeit geäußert. Dr. Arrans Auftreten hatte etwas halb Wahnsinniges, halb Melodramatisches, das offenbar auf Gaarder beruhigend wirkte. Die Anschuldigungen waren so sinnlos, daß er seine Abfertigung zurückgewann. Es wurde immer deutlicher, daß Arran nicht ganz normal war, jedenfalls wirkte er durch sein Auftreten so.

Gaarder schüttelte sich gegen den Tisch und sagte mehr zu den anderen als zu Arran gewandt:

„Ich begreife nicht, was dieser Mensch mit seiner Boshaftigkeit bezweckt. Vielleicht hat das unheimliche Ereignis heute nacht seine Nerven angegriffen. Das kann man als Entschuldigung gelten lassen. Ich frage Sie, meine Herren, hat meine Bekleidung irgend etwas mit dieser Sache zu tun, bin ich geneigt, eine Erklärung abzugeben, warum ich heute abend einen Sportanzug trage?“ (Ein deutliches Ja! von Arran.)

Möglichlich wandte Gaarder sich an Dr. Benediktson:

„Können Sie stehenden Fußes eine Erklärung dafür abgeben, warum Sie eine bunte Weste tragen?“

„Ich trage immer bunte Westen“, antwortete Dr. Benediktson. (Das ist zwar gelogen, dachte Krag.)

„Gut“, fuhr der Hotelbesitzer fort, „vielleicht habe ich mich umgezogen, weil die Nächte kalt zu sein pflegen. (Lantes Hol Hol! von Arran.) Vielleicht wollte ich auch noch einen Spaziergang machen, ich entfinne mich nicht mehr. Jedenfalls erscheint mir die Frage meiner Bekleidung unwesentlich, wenn es sich um die Auffindung eines Mörders handelt.“

Keineswegs“, sagte Dr. Arran mit tiefer Stimme.

Gaarder näherte sich ihm und fragte erbittert:

„Mein Herr, was bezwecken Sie mit dieser Bekleidungs-“

Dr. Arran antwortete mit übertriebener Arroganz:

„Ich möchte wissen, was Sie in diesem Sportanzug vorhaben?“

(Fortsetzung folgt)

Das Ministerium selbst hat dazu noch nicht Stellung genommen. Der Entwurf sieht auch Angestellte, Lehrlinge, Heimgewerbetreibende und Heimwerker ein. Im einzelnen wird geregelt der Abschluss des Arbeitsvertrags, die Pflichten des Arbeitnehmers nach seiner Leistung, der Unterordnung, dem Gehalt, den Sicherungen, dem Urlaub und der häuslichen Gemeinschaft, die Gruppenverträge, das Recht am Arbeitsort, Wohnung und Landnutzung, die Aufhebung des Arbeitsvertrags usw. Ein Arbeitgeber, der einem anderen Arbeitgeber Arbeiter verleiht, ist zum Erlaß des Schadens verpflichtet. Das Wettbewerbsverbot wird durch zahlreiche Bestimmungen eingeschränkt. Anspruch auf Urlaub besteht nach mindestens einem Jahr für drei Tage, für jedes weitere Jahr ein Tag mehr bis zu neun Arbeitstagen im ganzen. Der Reichsarbeitsminister kann längere Urlaubszeiten vorsehen.

Nichtpreise für Hotels usw. Aus den am 3. d. M. herausgegebenen Nichtpreisen für den Hotelverband entnehmen wir, daß als Zimmerpreis zum Mindesten der 75 000fache Friedenspreis zu berechnen ist, es soll kein Zimmer im einfachen Betrieb und entlegeneren Gegenden unter 150 000 M. (ausschließlich Komm. Beh. Steuer) abgegeben werden. — Der Kleinhandelspreis, d. h. der Durchschnittspreis der gewöhnlichen Waren, hat den 150 000fachen Friedenspreis überstiegen. Es ist daher eine zwingende Notwendigkeit, den 100 000fachen Friedenspreis für deutsche Reichsangehörige als Preisbasis zu berechnen. — Der Abgabepreis des Frühstücks muß mindestens den 50 000fachen Friedenspreis erreichen. Das würde für den einfachen Betrieb 60 000 M. als Mindestsatz ergeben. — Der Kohlenpreis hat den 200 000fachen Friedenspreis erreicht. Die Selbstkosten der Warmwasserbereitung zwingen, den Inländerpreis für ein Bad mit mindestens 60 000 M. in besseren Häusern mit mindestens 80 000 M. einzuklagen. Privatbäder müssen mindestens dem Preis eines einbettigen Zimmers gleichkommen, d. h. mindestens 150 000 M., in besseren Häusern mindestens 200 000 M. — Restaurantpreise. Mittagessen, bestehend aus Suppe und einem Gang, kostet so viel wie der Tagespreis von 1 Pfund Ochsenfleisch auslänglich 10 bis 20 Prozent. Mittagessen, bestehend aus Suppe und zwei Gängen, wird berechnet zum Preis von 1 Pfund Ochsenfleisch auslänglich 100 Prozent. — Fleischplatten. Mindestpreis wie beim Mittagessen mit einem Gang. — Wannenpreise (Koteletts, Rumpsteaks, Beefsteaks). Mindestpreis ist der Tagespreis von 1 Pfund des verwandten Fleisches auslänglich 60 bis 80 Prozent. — Gemüse, Kompositi, Bratkaroffeln sind bei Fleischplatten und Wannenpreisen besonders zu berechnen. — Kaffee. Der Großhandelspreis für 1 Pfund Kaffee stellt sich auf 550 000 bis 600 000 M. für das Pfund. Das ist mehr als der 450 000fache Friedenspreis. Für die Kaffeepfeifen (Schwartz) ist daher im einfachen Betrieb zu berechnen mindestens 20 000 M., mit Milch und Zucker mindestens 25 000 M. Die Portion (2 Teller) mit mindestens 50 000 M. — Wein. Die gewöhnlich gekauften Großhandels-Weinpreise, die in den Erzeugergebieten, etwas fernliegenden Orten zum Teil unbekannt sind, bedingen einen Mindestpreis von 175 000 M. pro Flasche ohne Steuer. — Sekt. Mindestabgabepreis 400 000 M. für die führenden Marken 600 000 M. ohne Steuer. — Durch die Preisentwicklung sind diese Nichtpreise schon wieder überholt.

Für die Förderung des Baus von Landarbeiterwohnungen aus Mitteln der produktiven Erwerbslosen. Fürsorge durch zinslose Tilgungsdarlehen ist ein neues Verfahren in Kraft getreten. Die Darlehen werden nach dem Wert einer bestimmten Anzahl Zentner Roggen gegeben, die in 10 Jahren zu tilgen sind. Zugrunde gelegt wird die letzte Höchstnotiz an der Berliner Produktenbörse vor dem Tag der Anrechnung. Bauvorhaben, die vor dem 1. Juli in Angriff genommen worden sind, kommen für das neue Verfahren nicht in Frage. Dem Einzelstake sind Bauten niederwertigster Art zugrunde gelegt. Die Verwaltungskosten werden nicht mehr erstatet.

Über die Erteilung des Turnunterrichts erläßt der Minister für Wissenschaft, Kunst und Volksbildung folgende Richtlinien. Als oberster Grundsatz muß gelten, daß jeder Schüler möglichst dauernd beschäftigt wird. Dabei sind bei Mangel an gleichen Geräten ähnliche zu benutzen, z. B. Leitern und Klettergerüst, Bod neben Kästen und Bierd. Ein schnelles Gehen vom und zum Gerät ist zur vollen Ausnutzung der Zeit erforderlich. Um Disziplinierung ist besonders zu achten, nötigenfalls sind die Schüler in Vertunierstunden für diese Aufgabe anzuleiten. Gegen die Einrichtung des Turnens in der Pause unter fachmännischer Aufsicht ist nichts einzuwenden, besonders wenn es im Freien stattfindet. Der Turnlehrer muß soweit wie möglich selbst vorturnen, und zwar wiederholt, wenn die Übung immer wieder falsch ausgeführt wird. Die Turnübungen sind im Anschluß an den Unterricht zu erwartenden Leistungen so zu vervollständigen, daß das Turnen an den für die einzelnen Klassen in Betracht kommenden Geräten in angemessenem Maße und in ausreichendem Maß wiederkehrt. Nur so können die Klassenspiele erreicht und der Turnunterricht seiner hohen Aufgabe dienstbar gemacht werden.

Vom Abseht-Unterricht. Wir hören nicht nur mit dem Ohr, sondern auch mit dem Auge. Die tägliche Erfahrung beweist, daß die gleichzeitige optische Erfassung der Sprache, die durch die Mundbildung und den Gesichtsausdruck vermittelt wird, das Sprachbild, das beim Hören zustande kommt, eindringlicher macht und es erst förderbar gestaltet. Wo infolge schwachen Gehörs das akustische Sprachbild unklar wird, gewinnt die Auffassung durch das Auge eine erhöhte Bedeutung, und für den vollkommenen Lausler ist der optische Weg der einzige, auf dem er die Lautsprache verstehen und sich mit der Außenwelt verständigen kann. Auf diesen Tatsachen beruht der sog. „Abseht-Unterricht“ für Taube und Schwerhörige, der sich zu einem so lehrreichen Hilfsmittel für diese Unselbstständigen entwickelt hat. Über die neuesten Methoden dieses Unterrichts macht Scharich auf Grund eines von Dr. Ludwig Joseph in der „Deutschen medizinischen Wochenschrift“ veröffentlichten Zeitungs näherer Mitteilungen. Dieses „Sprechsehen“ ist nicht so zu verstehen, als ob jede Sprechbewegung mit dem Auge erfasst und das Gehörlose mit unfehlbarer Sicherheit zusammengelesen werden könnte. Es können nur etwa ein Viertel der Sprachbewegungen gesehen werden, und diese oder Tiefe. Art des Stimmzeichens oder der Aussprache sind mit dem Auge allein nicht zu unterscheiden. Das Sprechsehen ist also in der Hauptsache ein Kombinieren der sichtbaren Bewegungen, wobei die Gesichtsbildung des Sprechenden, sein Rhythmus, das Vorhandensein eines Wortes, die Begleitung der Sprache durch Mimik und Gesten, die Begleitung des Gesichtes usw. eine bedeutende Rolle spielen. Die Absehtfähigkeit kann nur durch planmäßigen Unterricht erworben und stark gesteigert werden. Man hat in der Berliner Fortbildungsschule für Schwerhörige und Taube besondere Abseht-Kurse eingerichtet und ebenso in der phonetischen Abteilung der Berliner Hörschule. Nach der Methode von Prof. Blau werden dabei eine große Menge von mechanischen Übungen vorgenommen, die gewiss wichtig sind, aber leicht das Interesse des Schülers abklingen lassen. Man wird daher zweckmäßiger mit Schließungsübungen beginnen und ihm besonders einprägen, wie wichtig das scharfe Aufpassen auf die Sprachbewegungen ist. Daneben ist das eigentliche Abseht zu lehren, nämlich die richtige Deutung der Bewegungen an der Mundöffnung, an Wangen, Mundwinkeln, Kehlkopf usw. Durch eine „phonetische Schrift“ läßt sich ein plastisches Bild der Lippen, Gaumen- und Zungenstellungen gewinnen, wodurch das Gefühl für die Sprachstellung gefördert wird. Empfehlenswert sind auch die Übungsspiele, deren Vorrat darin besteht, daß sie

keinerlei Absehtung dulden, die beliebig getreue Wiederholung des Unterhandelnden und Schwierigen, verschiedene Stellung der zureichenden Versuchspersonen usw. bei der Aufnahme gestalten.

Interessengemeinschaft der Kriegsspieler Deutschlands. Man schreibt uns: Nachdem es der zürichigen Zeitung — der „Gemeinschaft“, welche von dem Gemeinschaftsverband auf die Dauer von vier Jahren wiedergründet worden ist und aus Otto Knefel, Wiesbaden, 1. Vorsitzender, Lehrer Schneider, Talsdorf, 2. Vorsitzender, Arthur Schumann, Rastatt, Geschäftsführer, Wilhelm Götze, Rastatt, Geschäftsleiter, Karl Knefel, Koppelsheim, Kassendirektor, Wilhelm Schmidt, Koppelsheim, Kassendirektor, und Adolf Habel, Talsdorf, Beisitzer, besteht, gelungen ist, die letztgenannte Wohltätigkeitsvereinigung tatkräftig innerhalb der Gemeinschaft zur Vermittlung zu bringen, haben die Erledigungen der Geschäfte eine allmonatliche Hauptversammlung zur Folge gehabt. Es würde hier zu weit führen, wenn man die einzelnen Ergebnisse schildern wollte. Bemerkenwert ist besonders hervorzuheben, daß fast jede Sitzung Unterhaltungen, volles Interesse, Kriegsgeschichten und Interessierten aus der Ferne hatte, wogegen aus allen hier ersprochen werden konnte. Die Opferbereitschaft unter den Mitgliedern selbst, Erträge aus Wohltätigkeitsveranstaltungen und freiwillige Spenden von Wohltätern haben es ermöglicht, den Unterhaltungsforde der Gesellschaft entsprechend zu erhöhen und die beantragten Unterhaltungen zur Auszahlung zu bringen. Spenden und Gönner wird für die Spenden unendlich Dank ausgesprochen. U. a. sind besonders hervorzuheben: der Stell.-Kass. Herr Robert Bette, Wiesbaden, und der Inhaber der Firma Adolf Bette, Herr Götze, Wiesbaden, der mit einer Stiftung in Höhe von 20 000 000 M. an erster Stelle steht.

Vorberichte über Kunst, Vorträge und Verwandtes.

Staatstheater. Am Mittwoch, den 15. August, findet im großen Saale des Rathauses eine Aufführung von „Madame Butterfly“ statt. Anfang 7 Uhr. Am Donnerstag, den 16. August, gelangt „Tosca“ und „Nobis“ zur Aufführung. Anfang 7 Uhr. — Der Vorverkauf hat bereits begonnen und findet an der Theaterkasse in der Kolonnade vormittags von 9 bis 11 Uhr, den Theater-Vorverkaufsstellen und an der Rathauskasse statt. — Willy Walchhoff, der mit Ende August aus dem Verband der hiesigen Staatstheater aussteigt, tritt am 21. August als „Kosmer“ in „Jenseits von Sankt Pauli“ zum letztenmal auf, um sich von dem hiesigen Publikum zu verabschieden. Weiter hat beschäftigt die Damen Hummel und Doppelbauer und die Herren Dr. Gerhards, Prüter und Jellin.

Konzerte. Die Konzerte in der Kolonnade am Sonntag, den 19. August, werden am Mittwoch und Freitag, 11 Uhr vorm. / Nachm. — Morgen Dienstag ist ebenfalls 8 Uhr im Kurgarten das einzige Gekoppel des ruffischen Ballets-Orchesters unter Mitwirkung hervorragender Tänzer. Bei angelegener Mitternacht wird das Konzert im großen Saale stattfinden. — Das Nachmittagskonzert am Dienstag fällt aus. — Das gesamte Ballett des hiesigen Staatstheaters wird am kommenden Samstag nochmals ein Gekoppel im Kurgarten geben.

Wiesbadener Künstler auswärts. Die Pianistin Fräulein Grete Hill hat aus Wiesbaden hat, wie aus Bad Ems berichtet wird, in einem dortigen Konzert mit dem virtuosen Vortrag einiger Klavierkompositionen von Reger, Chopin usw. bedeutenden Erfolg errungen.

Wiesbadener Vergnügungsbahnen und Lichtspiele.

Belhelle. Belhelle findet gegenwärtig die Aufführung des großen dreiteiligen Szenen-Festspiels (1. Teil: „Verlobungsschmerzen“, 2. Teil: „Ehebrecher“, 3. Teil: „Die Hölle“) mit den besten schwedischen Darstellern in den Hauptrollen. Die Regie führt Mauritz Stiller, der Regisseur des Films „Stratton“.

Aus Provinz und Nachbarschaft.

Ober des Rheins.

Niederwallau, 12. Aug. Am Sonntagmittag sind in der Nähe der Sandbank zwischen Niederwallau und Schlierstein beim Baden im offenen Rhein der 23jährige Fr. A. A. b. und dessen 17jährige Schwester vor den Augen ihrer Angehörigen ertrunken. Wiederbelebungsversuche an den alsbald Geborgenen hatten keinen Erfolg.

Frankfurter Chronik.

Frankfurt a. M., 12. Aug. Zur Unterföhrung des Mittelhandels und der kleinen Kaufleute in der gegenwärtigen Krise hat sich ein Ausschuss aus den Kreisen der Fingern, des Handels und der Industrie gebildet, der folgende entsprechende Maßnahmen in die Wege leiten will. — Der Reichshändler haben sich zum Zweck der Abgrenzung der Waren ein Komitee mit 150 000 M. das Pfund Lebensgewicht eingekauft und verkaufen es auf dem Reichsmarkt für 500 000 M. das Pfund weiter zu verkaufen. Er wurde dabei überlassen. Die Teilhaber verkaufen das Schwein zu billigen Preisen und überweisen den Erlös der Staatskasse, den Nachbeter aber dem Gericht.

o. Wiesbaden, 12. Aug. Die Firma Kohn und Wörmersberg in Biebrich hat im Bankrott der Bürgermeisterei ein Quantum Weizen zur Verteilung an die nicht Getreide bauende Bevölkerung zur Verfügung gestellt. Der Gemeinderat hat nach Ergründung des Quantums beschloffen, auf den Kopf 1 Pfund 2 1/2 M. zu verteilen. Der Erwerbslosenrat ist bei der Bürgermeisterei dahin vorgegangen, daß bei der Verteilung die Gemeindefürsorge und Beamten unberücksichtigt bleiben sollten. Die seitens des Bürgermeisters ergebene Zusage ist infolge Eingreifens der zuständigen Kreise wieder zurückgenommen worden.

Wiesbaden, 12. Aug. Am Eisenbahnübergang bei Eichenheim wurde heute vormittags nach 8 Uhr ein mit zwei Personen besetztes Fahrzeug von einem Zug überfahren. Der Fahrer des Wagens, ein 40jähriger aus Heidesheim, wurde schwer verletzt, während die übrigen Insassen mit dem Schrecken davonkamen. Die beiden Verwundeten wurden getötet.

el. Hochheim, 12. Aug. Der langjährige Resident der hiesigen Ortskrankenkasse, Herr Paul, ist im Alter von 62 Jahren gestorben. — Weinigungsbeilage: Georg Kraus, der über 25 Jahre dem Magistrat angehörte, ist konfliktlos aus diesem ausgeschieden. Die Stadterordneten ernannten ihn aus Anerkennung seiner Verdienste um die Stadt zum Stadtschreiber. An die Stelle des Herrn Kraus tritt der Reichsgerichtsrat Adolf Krieger. — Für das am 12. August in den Magistrat eingetretene, in das Stadterordnetenkollegium treten für die hiesigen Gemeindefürsorge, Herr Hammet und Adam Treber, Schneidermeister Heinrich Schäfer und Fabrikarbeiter J. S. Kraft. — Für den 12. August hat die Polizei für elektrische Straßen auf 45 000 M. die Kassenanteile und für das Wasser 15 000 M. pro Kubikmeter festgelegt werden. Die Miete für Elektrizität beträgt in Zukunft monatlich 100 M., die Miete für Wasser 100 M. vierteljährlich. Bei Neuanschaffungen von Licht und Wasser sind von den Antragstellern zu den Anschaffungskosten der Zähler und Wasserzähler 50 Proz. der Anschaffungskosten zu entrichten.

Oppenheim, 12. Aug. Ein hiesiger Erwerbsloser, Vater mehrerer Kinder, der im benachbarten Dersheim Kartoffeln kaufen wollte und abgewiesen wurde, verlor sich dann auf dem Felde die begehrten Anwesenheiten auszumachen. Der Fahrer des Wagens kam hinzu und schlug in Betreff des entlassenen Streites den Oppenheimer mit einer Hand auf den Kopf. Die Verletzung führte den Tod des Mannes herbei. Die Tat rief bei der Bevölkerung der ganzen Gegend große Erregung hervor. Oppenheimer Erwerbslose gegen nach Dersheim und demolieren das Haus des Bauers des verstorbenen Landwirts.

Sport.

Wiesbaden, 12. Aug. 65 Luftkugeln — Germania Wiesbaden 2:1. Das Spiel, das von Anfang bis Ende von beiden Mannschaften in feuriger Weise durchgeführt wurde, fand unter Leitung von Dr. Rich. Kappas. Mit Germania Kappas entwickelte sich ein gleichmäßig verteiltes Spiel. Auch eine Zeit für die Gäste blühte nicht ein. In der 30. Minute gelang es den Einheimischen, den ersten Treffer durch Gangstuf zu erzielen. Ludwig, dessen sehr etwas Dampf auf und hat Kessel in Germania keine alte Kunst zu bewiesen. Wohl haben die Einheimischen noch mehrmals Gelegenheit, den Vorstoß zu vergrößern, doch die allseitige Schußkraft ihrer Stürmer läßt es bei diesen einen Tor. Kurz vor Halbzeit gelang es den Gästen, den Ausgleich zu erzielen. Nach Wiederbeginn erreicht Germania zwei Eden. Eine weitere Gelegenheit verlor sie sich bei einem Straßfuß. Poggen kann Ludwig gegen das Resultat auf 2:1 stellen. Wohl bietet sich den Germanen nach manche Gelegenheit, wenigstens auszugleichen, doch ihr Sturm ist bis auf den Nachschuß Krupp zu langsam, um das Resultat besser zu stellen.

Handelsteil.

Wirtschaftliche Wochenschau.

Wer etwa in der Rede des Reichskanzlers Dr. Cuno oder von der des Reichsfinanzministers Dr. Hermes einen Stimmungsumschwung an der Börse erwartet hatte, wird sich bitter enttäuscht finden. Zu Beginn der Berichtswochen setzte der Dollar mit einem Kurs von etwas über 1 Million Punkte ein und kletterte auf rund 5 Millionen Punkte, wenn man den Kurs des amtlichen Devisenverkehrs berücksichtigt, er überschritt diese Grenze noch um ein weiteres Stück in dem wieder gestatteten freien Devisenverkehr.

Mit der Aufgabe der Einheitsnotierungen für fremde Zahlungsmittel hat man gleichzeitig den Devisenfreiverkehr wieder zugelassen. Die Nachfrage, die zu Zeiten der Zwangsbewirtschaftung des Devisenmarktes, die allerdings einseitig blieb, nicht befriedigt werden konnte, macht sich nunmehr in verklärtem Maße auf dem Freiverkehrsmarkt geltend. Aber auch hier steht dieser Nachfrage bei weitem nicht das entsprechende Angebot gegenüber; es kommt längst nicht Material genug an den Markt. Dazu war die Überleitung von dem unter Aufsicht gestellten Devisenverkehr zum freien Devisenhandel zu unvermittelt, als daß sie nicht eine weitere Abschwächung der Mark bei Folgen haben mußte.

Es entspricht ganz dem Vorgang, daß die Mark auf unter ein Milliarde ihres Vorkriegswertes gesunken ist, daß die Preisbewegung auf dem Produktenmarkt mit der Geldentwertung Schritt hielt. Leider muß konstatiert werden, daß die Preissteigerungen gerade bei den lebensnotwendigen Produkten über das Maß der Geldentwertung hinausgegangen ist. Daraus ist zweierlei zu erkennen: erstens, daß die hohen Devisenkurse fast die Rolle eines Schutzschalls spielen, und zweitens, daß in den vom Publikum bezahlten Preisen eine sich immer mehr bemerkbar machende Risikoprämie steckt, die schon eine vorausgefühle oder auf Grund von wirtschaftlichen Überlegungen bereits mit eingekalkulierte kommende Geldentwertung vorwegnimmt. Am bedauerlichsten aber ist die Tatsache, daß in den Großstädten eine schon fühlbare Erleichterung bezüglich der Knappheit an Lebensmitteln, besonders an Fett und an Kartoffeln, noch nicht eingetreten ist. Im Gegenteil, die Polonäsen vor den Lebensmittelgeschäften werden immer länger und für die Hausfrau immer zeitraubender, die Zahl der Verkaufsstände auf den Wochenmärkten verringert sich immer mehr. Wie steil die Preiskurve aufwärts geht, zeigen die Indexzahlen des Reichsstatistischen Amtes für die Lebenshaltungskosten. In der letzten Juliwoche stieg der Index gegenüber der Vorwoche um 81,7 Proz., so daß für den gesamten Monat Juli sich eine Preissteigerung von 392,2 Proz. gegenüber dem Monat Juni ergibt. Die Lebenshaltungskosten haben danach mit Ende Juli das 71,4fache der Vorkriegszeit erreicht. Nach dem Großhandelsindex der „Frk. Ztg.“ ergibt sich bei einer Gegenüberstellung von zehn reinen Auslands- und zehn reinen Inlandswaren, daß die letzteren im Verlauf des Juli stärker gestiegen sind als die ersteren. Die Indexziffer für die Lebenshaltungskosten, die vom Statistischen Reichsam ermittelt wird, weist eine Steigerung von 100,2 Proz. in der ersten Augustwoche gegenüber der letzten Juliwoche auf.

Gegenüber der Feststellung des Reichsfinanzministers, daß die schwebende Schuld des Reiches von 1,6 Billionen am 11. Januar auf rund 70 Billionen am 4. August angewachsen ist, ist der einzige Lichtblick doppelt zu begrüßen, daß die Ernteaussichten sich weiterhin gebessert haben, sowohl für Halmfrüchte wie für Hackfrüchte. Diese Feststellung gilt nicht nur für die deutsche Ernte, sondern auch erfreulicherweise für die Weltenernte im allgemeinen. Wenn wir daher in Zukunft in die Lage kommen, mehr Auslandsgetreide einzuführen als bisher, so dürften die Wirkungen in Gestalt einer Senkung der Getreidepreise nicht ausbleiben. Der mit Sowjet-Rußland abgeschlossene Vertrag auf Lieferung von Getreide darf aber in dieser Hinsicht nicht überschätzt werden, denn die Menge von ungefähr 8 Mill. Tonnen spielt für unseren Einfuhrbedarf eine untergeordnete Rolle.

Der Kapitalbedarf der deutschen Wirtschaft im Monat Juli war wiederum stärker als im vorhergehenden Monat. Nach den Aufzeichnungen der „Frankfurter Zeitung“ erhöhten 295 Gesellschaften ihr Aktienkapital um nom. 24 277 Milliarden Mark, 387 neue Aktiengesellschaften mit einem Kapital von 30 371 Milliarden Mark wurden gegründet. An festverzinslichen Anleihen wurden 9 Sachwertanleihen in Höhe von 377,7 Milliarden Mark und 5 Papiermarkanleihen in Höhe von 8,9 Milliarden Mark begeben.

Während der Zustrom der Fremden in die Bäder recht groß ist, hat der Fremdenverkehr in Berlin im Monat Juli nicht eine solche Steigerung erfahren, wie man aus der Entwicklung der Devisenkurse vermuten könnte, offenbar bremst hier die Beherbergungssteuer.

Banken und Geldmarkt.

Die New Yorker Schlusskurse sind heute ausgeblieben. Der Dollar notierte in Berlin zuletzt 3 900 000 Mk.

Rhein-Ruhrbank, A.-G. in Krefeld. Unter dieser Firma wurde eine Neugründung mit 500 Millionen Mark Kapital zum Zweck von Kommissions- und Bankgeschäften ins Leben gerufen. Insbesondere soll das bisher von der Firma Daniel Hassel betriebene Bankunternehmen in Krefeld fortgeführt werden.

Deutsch-Holländische Bank, A.-G., Köln. Die Bank hat sich nach dem Geschäftsbericht für 1922 gut entwickelt. Aus einem Reingewinn von 3 518 407 M. wurden 15 Proz. Dividende auf 10 Mill. M. Aktienkapital ausgeschüttet. Die Generalversammlung genehmigte den Abschluß und die Erhöhung des Aktienkapitals um bis zu 320 auf 400 Mill. Mark. Auf eine alte Aktie entfallen zwei junge zu 1500 Proz.

Aachener Bank für Handel und Gewerbe. In der in Berlin abgehaltenen Hauptversammlung wurde die Dividende auf 100 Proz. für die alten und 50 Proz. für die jungen Aktien sofort zahlbar festgesetzt und die ausscheidenden Aufsichtsratsmitglieder wiedergewählt.

Versicherungswesen.

Garantie- und Rückversicherungsbank, A.-G., Berlin. Die neue Gesellschaft wurde unter Mitwirkung der Ode-Rhein-Versicherungs-Aktiengesellschaft in Breslau mit einem voll eingezahlten Kapital von 1 Milliarde Mark und einem Organisationsfonds von 500 Millionen Mark gegründet.

Magerkeit und welke Haut

möchten namentlich Frauen gern befeitigt sehen. Wir raten Ihnen, 30 Gramm echte Anota-Berke zu kaufen, die erprobte, völlig unschädliche Stoffe von ansehnlicher Wirkung enthalten. Davon nehmen Sie dreimal täglich 2-4 Stck. Sicher erhältlich: Victoria-Apothek, Rheinstraße 45. F 95



Alleinverkauf:
Schützenhof-Apotheke
Langgasse 11. 258

Die heutige Ausgabe umfasst 8 Seiten.

Hauptverleger: Hermann Belling.

Verantwortlich für Inhalt und Form: J. B. Belling; für Anstalt, Haltung, Stadtverwaltung und des hiesigen Schriftstellers: J. Belling; für die Anzeigen und Redaktionen: J. Belling; für die Anzeigen, Druck und Verlag der 2. G. H. Belling'schen Buchdruckerei in Wiesbaden.

Neues aus aller Welt.

Eine Räuberbande unerschrocken gemacht. Unter 100 verwundet und erschwert ist eine Einbrecherbande von vier Mann, die Juni-Jahres in Berlin unerschrocken gemacht wurde. Drei junge Männer von 19 bis 20 Jahren, zwei ehemalige Bankbeamte und ein früherer Handlungsgehilfe, alle drei-eigentliche Söhne adliger Eltern, monierten schon vor Jahr und Tag den ihrer rheinischen Heimat aus durch die verschiedensten Orte und trieben dort ihr Unwesen. Zuletzt kamen sie nach Berlin, und hier lernten sie einen Sattlerlehrling Walter Hoffmann kennen. Der hatte nicht viel Mühe, sie für nächtliche Beutezüge zu gewinnen. Einer von ihnen wurde auch einmal erwischt, aber wieder aus der Untersuchungshaft entlassen. Er schloß sie den anderen gleich wieder an und machte mit ihnen bei einem Tischlermeister in der Prinz-Eugen-Straße in Berlin einen nächtlichen Besuch, bei dem die Bande für 10 Millionen Mark Wertgegenstände stahl. Tausend zogen die Räuber nach Karlsruhe und erbeuteten dort für 12 Millionen Mark Lebensmittel und Teppiche. Als sie den Tatarer verließen, wurde einer von ihnen gefaßt. Der Berliner Kriminalpolizei gelang es nun, nach die anderen zu ermitteln und festzunehmen.

Ein Regterfolg von 14 Millionen. Der Gürtler Johann Oswald aus Unterweilertshausen war seit einigen Tagen nach dem Einfließen von 14 Millionen Mark für nach München geleistete Milch zurückgeblieben. Oswald konnte jetzt in Dachau festgenommen werden. Wie sich herausstellte, hat er das Geld, das er den Milchbauern abliefern sollte, in einer Münchener Gastwirtschaft beim Regeln verpielt. In Dachau wollte er bei einem dortigen Wirt ein Raub verpfänden, um wieder zu Geld zu kommen. Dies hat zu seiner Festnahme geführt.

Im Gesandtschaftsbezirk. Nach einer Meldung aus Stockholm (Globe) ereignete sich ein schweres Brandunglück auf dem Schiffe Amalie 2.

Bei Mittelstadi. Eine Stunde nach Beginn der Nachtlicht erfolgte die Explosion eines durch betriebenen Pulvers, wobei vier Bergleute getötet wurden.

Wildejagd im Hainweg. Die Deutsche Spiegelglas-Gesellschaft hatte zwei Alceste Beamten mit einem Führer nach Kield gelandt, um von der dortigen Reichsbankkassette Leihgegenstände in Höhe von 500 Millionen zu holen. Als die Beamten sich mit diesem Geld auf der Rückfahrt auf einen Waldweg befanden, stießen fünf maskierte Männer den Vierern in die Füße und hielten das Gespann fest. Angesichts der Übermacht der Räuber ließen die Beamten keinen Widerstand entgegen. Die Räuber bemächtigten sich des Geldes und verschwanden damit im Wald. Die Polizei konnte der Räuber nach nicht habhaft werden.

Der Kampf eines Häftlings um seine Ehre. Ein Rückprozeß, der 48 Jahre zurückliegt, wird jetzt vor den Pariser Gerichten von neuem verhandelt. Es ist der Kampf eines jetzt 85-jährigen Chemikers Donnal, der im Jahre 1885 wegen Vergiftung seiner Frau zu lebenslänglicher Deportation verurteilt wurde. Der einzige Beweis gegen ihn war, daß man in der Leiche kleine Mengen Arsenit gefunden hatte. Nachdem er 24 Jahre in Newaledonien verbracht hatte, wurde er begnadigt. Nun hat er die Wiederaufnahme des Verfahrens beantragt auf Grund eines Gutachtens der chemischen Sachverständigen, demzufolge es jetzt als Tatsache erwiesen ist, daß ein normaler menschlicher Körper ein Milligramm Arsenit, die Menge, die in der Leiche der Frau Donnal gefunden wurde, enthalten kann.

Ein Tragödie im Schiffsraum. Ein anatomischer Material auf einem französischen Passagierschiff wurde bei der Rückkehr nach Amerika im Heimathafen unter der Ladung der letzten Kiste verpackt. Als das Schiff von Marseille nach New-Orleans in See ging, hatte der Material zwei Chinesen heimlich an Bord gebracht und im Kabinraum versteckt. Als

das Schiff dann in die amerikanischen Gewässer gelangte, schritt man, wie üblich, zur Desinfektion der unteren Schiffsräume durch giftige Gase, ohne eine Ahnung von der Anwesenheit der beiden Chinesen zu haben. Im Verlauf der Desinfektion entdeckte man ihre Leichen hinter einem Verschlag. Der Materialgehebel gab ohne weiteres zu, die Chinesen an Bord gebracht zu haben, wiewohl aber zu seiner Verteidigung darauf, daß er sie auf die Gefahr aufmerksam gemacht habe, der sie sich aussetzten, wenn sie bei der Ankunft des Schiffes in den amerikanischen Gewässern ihr Versteck nicht verließen.

Die Radiumquellen auf Bornholm. Die Untersuchungen der Radiumquellen auf der Insel Bornholm haben ergeben, daß sie fast radiumhaltig sind. Die Nachrichten über die Funde haben sensationellen Charakter. Nach den Untersuchungen eines kopenhagener Fachmannes enthalten gewisse untersuchte Quellen bis zu viermal so viel Radium, wie z. B. die Quellen in Baden, bis zu zehnmal so viel wie die Quellen in Karlsbad. Die dänische Presse folgert hieraus, daß Bornholm als dänische Kurstätte eine große Zukunft haben werde.

35 Millionen Dollar herrenlos. In den Kassen der New York Bank liegen insgesamt 35 Millionen Dollar, deren Eigentümer nicht zu ermitteln sind. Es hat vor vielen Jahren eingezahlte Depositionen, die seither nicht abgehoben worden sind. Niemand weiß, was aus diesen Bräuten geworden ist; denn die sorgfältigen Nachforschungen haben auch nicht eine Spur ergeben, die als Anhalt zur Ermittlung der Eigentümer dienen könnte. Das Schicksal aber ist, daß auch niemand über diese Kapitalien verfügen kann, einmal wegen der Unaufrichtigkeit der Eigentümer und zum anderen, weil man selbst, wenn sich Verwandte oder Erben melden sollten, die Summen nicht auszahlen kann, da ja keine offizielle Todeserklärung der verstorbenen Verwandten existiert. So wird schließlich das ungeheure Vermögen derer, die dem Fiskus anheimfallen.

Wertbeständige Anleihe

des Deutschen Reiches

Zinsen und Rückzahlung reichsgesetzlich sichergestellt durch die Gesamtheit der deutschen Privatvermögen.

Das Reich beabsichtigt, eine wertbeständige Anleihe mit 12jähriger Laufzeit auszugeben.

Die Anleihe, welche auf den Gegenwert von Dollars lautet, soll dazu dienen, der Bevölkerung ein wertbeständiges Anlagepapier zur Verfügung zu stellen.

Die Anleihe ist von der Börsenumsatzsteuer befreit. — Selbstgezeichnete Anleihe ist von der Erbschaftsteuer frei.

Um den Zinsenbedarf für eine Anleihe bis zu 500 Millionen Mark Gold zu decken, sieht ein von der Reichsregierung dem gesetzgebenden Körperschaften vorgelegter Gesetzentwurf die Ermächtigung für die Reichsregierung vor, Zuschläge zur Vermögenssteuer zu erheben.

Die Rückzahlung des Kapitals erfolgt nach 12 Jahren. Zur besonderen Sicherung der Kapitalrückzahlung ermächtigt der Gesetzentwurf die Reichsregierung, die einzelnen Vermögenssteuerpflichtigen nach dem Verhältnis ihres steuerbaren Vermögens zur Aufbringung des Kapitalsbedarfs heranzuziehen.

Es haften also für Kapital und Zinsen dieser Anleihe anteilig die gesamte deutsche Wirtschaft, Banken, Handel, Industrie, Landwirtschaft sowie jeder, der über steuerpflichtiges Vermögen verfügt.

Die Anleihe ist bei den Darlehensklassen des Reiches beleihbar. Die Einführung zum Börsenhandel erfolgt sofort nach Ausgabe der Stücke.

Bedingungen

Die Zeichnung findet vom 15. August ab statt.

1. Zeichnungsstelle, Annahmestellen.

Bestimmung über den Zeichnungsschluss bleibt vorbehalten. Zeichnungsstelle ist die Reichsbank. Zeichnungen werden bei der Zeichnungs-Abteilung der Reichsbank, Berlin C 2, Breite Straße 8/9 (Postfachkonto 96300), und bei allen Zweiganstalten der Reichsbank mit Kasseneinrichtung entgegen genommen. Die Zeichnungen können auch durch Vermittlung der Staatsbanken der Länder und ihrer Zweiganstalten, der Preuss. Central-Genossenschaftskasse in Berlin sowie sämtlicher im amtlichen Prospekt angegebener Geldinstitute und ihrer Zweiganstalten erfolgen. In diesem Falle entstehen hinsichtlich der Lieferung der Stücke und der Zahlung des Zeichnungspreises Rechtsbeziehungen nur zwischen dem Zeichner und der Annahmestelle.

2. Einteilung, Zinsentlauf, Einlösung der Anleihe.

Die Anleihestücke und die Zinscheine lauten auf Mark in der Weise, daß 4,20 M. gleich 1 Dollar sind. Die Anleihe ist ausgefertigt in Stücken von 4,20 M. = 1 Dollar, 8,40 M. = 2 Dollar, 21 M. = 5 Dollar, 42 M. = 10 Dollar, 105 M. = 25 Dollar, 210 M. = 50 Dollar, 420 M. = 100 Dollar, 2100 M. = 500 Dollar, 4200 M. = 1000 Dollar.

Die Anleihestücke von 4,20 M., 8,40 M. und 21 M. werden ohne Zinscheine ausgegeben; sie werden am 1. September 1923 mit einem Aufgeld zum Nennwert von 70 vom Hundert eingelöst.

Die Anleihestücke von 42 M. und darüber sind mit Zinscheinen versehen, zahlbar jährlich einmal am 1. September. Der Zinsfuß beträgt 6%. Der Zinsentlauf beginnt am 1. September 1923. Der erste Zinschein ist am 1. September 1924 fällig. Die Rückzahlung des Kapitals erfolgt am 2. September 1935 zum Nennwert.

Die Stücke sowie die Zinscheine werden in Mark eingelöst, wobei der Dollar zu dem Durchschnitt der amtlichen Berliner Notierung des Mittellurses für Auszahlung New York in der Zeit vom 15. Juli bis 14. August einschließlich umgerechnet wird. Der Einlösungskurs wird amtlich bekannt gegeben.

Der Zeichnungspreis beträgt, soweit die Zeichnung in einer der nachstehend bezeichneten Devisen erfolgt, bis auf weiteres 95% für die Einzahlung in Mark bis auf weiteres 100% eine Erhöhung des Zeichnungspreises bleibt vorbehalten. Die Einzahlung muß am Tage der Zeichnung geleistet werden.

Bei Ueberweisung von Markbeträgen gilt als Zeichnungs- und Zahlungstag der Tag, an dem die Ueberweisung bei der Annahmestelle zur Gutschrift gelangt. Für Markzahlung wird der Dollar umgerechnet zu dem letzten vor dem Zeichnungstage notierten amtlichen Berliner Mittellurs für Auszahlung New York. Von Devisen (Roten, Schotts, Auszahlung) sind zur Einzahlung zugelassen amerikanische Dollars, Pfunde Sterling, holländische Gulden, schweizerische Franken, nordische Kronen, spanische Peseten, argentinische Pesos, japanische Yen. Die Kosten der Einziehung der Valutenschecks sind von den Zeichnern zu tragen. Bei Zahlung mit Valutenschecks werden die üblichen Laufzinsen in Abzug gebracht. Das Wertverhältnis der einzelnen Währungen zum Dollar wird für die Zwecke der Einzahlung besonders bekanntgegeben und ist bei den Annahmestellen zu erfahren.

Spitzenbeträge werden in Mark vergütet, und zwar bei eingereichten Roten zum Mittellurs für Auszahlung New York der letzten Berliner Notierung vor dem Zeichnungstage ab, bei Schotts und Auszahlungen erst nach Eingang der Gutschriftsanzeige aus dem Auslande und zum Kurse des Tages, an dem die Gutschriftsanzeige bei der Reichsbank in Berlin eingeht.

Dollarbuchausweisungen werden zum Nennwert zuzüglich der jeweiligen Zinsen von 1/2% im Monat (im Monat August zu 102%) wie Dollars in Zahlung genommen.

Borandungen werden angenommen. Sie sind am ersten Zeichnungstage zu berichtigen, und zwar, soweit die Einzahlung in Mark erfolgt, zu dem für diesen Tag maßgebenden Kurse, soweit sie in Devisen erfolgt, zu den bei den Annahmestellen zu erfahrenen Umrechnungskursen. Bei der Zeichnung findet keine Berichtigung von Stückzinsen statt; an ihre Stelle treten gegebenenfalls Erhöhungen der Zeichnungskurse.

Gezeichnete und bezahlte Beträge gelten als voll zugeteilt, solange die Zeichnung nicht geschlossen ist. Wünsche wegen der Stückelung sind in dem dafür vorgesehenen Raum auf der Vorderseite des Zeichnungsscheines anzugeben. Werden derartige Wünsche nicht zum Ausdruck gebracht, so wird die Stückelung von den Annahmestellen nach ihrem Ermessen vorgenommen. Späteren Anträgen auf Abänderung kann nicht stattgegeben werden.

Die Anleihestücke werden mit Beilegung hergestellt werden. Mit der Ausgabe wird Mitte September dieses Jahres begonnen werden. Zwischenstücke sind nicht vorgesehen.

Ist die Zahlung mit Scheck oder Auszahlung erfolgt, so werden die Stücke erst nach Werteingang geliefert. Für

4. Zuteilung der Stücke.

5. Ausgabe der Stücke.

3. Zeichnungspreis Einzahlung.

Berlin, im August 1923

*) Die Prospekte sind bei allen Banken, Bankiers, Sparkassen und ihren Verbänden sowie Kreditgenossenschaften erhältlich.

Reichsbank-Direktorium

Havenstein.

v. Grimm.

Stellen-Angebote

Weibliche Personen

Gewerbliches Personal

Buchhalter(in)

per sofort oder später von
erstem Spezialhaus ge-
sucht. Offerten u. Z. 293
an den Tagbl.-Verlag.

Modes.

Erste Arbeiterin
gesucht. Off. u. Z. 293 an
den Tagbl.-Verlag.

Tüchtige Näherinnen
per sofort ges. Es werden
nur solche Leute benö-
tigt, welche eine läng-
jährige Tätigkeit in der Mo-
dewarenbranche nachweisen
können. **Wollwarenfabrik**
Walter Satterich, Götter-
straße 18.

Friseurin ges.

Tüchtige Onkuleurin und
Maniküre.
Nähe Schalles-Scheibel.
Lanagasse 41. 1. St.

Hauspersonal

Gesucht
in kleinen Villenhaus
Kinderhelfer
oder besseres Mädchen zu
1 1/2 Jähr. Kinder, dabei
ordentliches Mädchen
bei zeitgemäßem Lohn
per 15. September, evtl.
sofort. Bitte vorhanden.
Schriftliche Angebote unt.
Z. 41 an den Tagbl.-
Verlag. F 192

Bessere unabhängige
Frau
oder
alt. Mädchen
w. in der Kinderpflege
erfahren ist, sofort zu zwei
Kindern (2 1/2 u. 4 Jahre)
gesucht. Vorprüfung ab
4 Uhr, bei Wint. Pilsen-
straße 43.

Erbarbeiter
49 Jahre, sucht erbare
Hausarbeit.
Witwe m. Kind nicht aus-
geschlossen. Offerten unter
Z. 292 an den Tagbl.-V.

Tüchtiges
Mädchen
oder
Stütze
in kinderlosen herrschaftl.
Haushalt bei höchstem
Lohn gesucht.
Hoffmann,
Wienandstraße 19.

Tüchtiges
haus- und
Zimmermädchen
gegen hohen Lohn sofort
gesucht. **Nabers Wein-**
stube, Bahndorfsstraße 11.

Mädchen
gesucht. Gute Verpfleg. u.
Gebalt. Pension Bristol.
Mainzer Straße 46.

Tüchtiges
Mädchen
findet bei zeitgemäßem
Lohn und guter Verpfleg.
angenehme Stellung.
Welschhaus Offiziers-
Wohnung 5.

haus- u. Zimmermädchen
gegen höchsten Lohn per
sofort gesucht.
Pension Winter,
Lanagasse 19. 2. Stod.

Anfängl. Mädchen
mit Kenntnissen in kleinen
Haushalt m. Kind gesucht
Wiesbadener 18. 1. Stod.

Tücht. Mädchen
für H. Haushalt bei hob.
Lohn und guter Verpfleg.
per 15. August gesucht
Emmer Straße 28. 1.

Jüngeres Mädchen
gesucht. **Kirsch-Apothete**.
Sofort gesucht ordentl.
Küchenmädchen
Hotel Union, Lanagasse 9.
Monatsfrau
von 2 bis 4 Uhr gesucht
Wienandstraße 29. 2.

Saubere Putzfrau
oder
Mädchen
gründlich erfahren im
Haushalt, von 8-12 Uhr
gesucht. Vorausfragen ab
4 Uhr, bei Wint. Pilsen-
straße 43.

Männliche Personen

Gewerbliches Personal

Hausburche

sofort gesucht. Anfangs-
gehalt 2 1/2 Millionen
monatlich ohne jeden Ab-
zug.

Jünger Hausburche

17-18 J. alt, sofort ges.
Pilsenstraße 4. Apotheke.

Stellen-Gesuche

Weibliche Personen

Hauspersonal

Einf. Kinderfräulein

in aller Arbeit tüchtig,
sucht Stundenweise Be-
tätigung. Off. u. Z. 292
an den Tagbl.-Verlag.

Buchhalter(in)

für Konto-Korrent und Journalbuchführung
auf hiesiges kaufm. Büro per 1. Oktober
in Dauerstellung gesucht.

Offerten mit Lebenslauf unter **F. 293**
an den Tagbl.-Verl.

Auslands-Korrespondent

mit späterer Procura von
sehr bedeutendem Engros-Haus
für dessen Export-Abteilung
gesucht.

Derselbe muß in der Lage sein, einen groß.
Briefwechsel teils selbst, teils nach Angaben
zu erledigen und die engl. Sprache in jeder
Weise perfekt beherrschen. Ferner muß der
Betreffende über gewandtes händisches Auftreten
im Verkehr mit der Kundschaft verfügen.
Eintritt 1. Januar oder früher.

Angebote von arbeitsfreudig, strebsamen
Jungen Herren (unverh.) mit Lebenslauf und
Bild erb. u. Z. 11. 317 an Rudolf Mosse,
Frankfurt am Main. F 100

Bankinstitut in Biebrich sucht zum
alsbaldigen Eintritt
mehrere tüchtige
Beamte(innen).

Fachleute bevorzugt.
Offerten unter **U. 286** an den Tagbl.-V.

Vermietungen
Läden u. Geschäfts-räume.

Laden
in der Kirchstraße. Ede
Friedrichstraße, ist sofort
zu vermieten. Näb. durch
Robert Götz,
Rheinstraße 91. 1.

1 Laden
mit Nebenräumen in
perfekter Lage. Gegend
sofort gegen Abhandl.
abzugeben. Offerten unter
Z. 292 an den Tagbl.-
Verlag.

3140 qm große
Localitäten
für jeden gewerblichen
oder industriellen Betrieb
geeignet, im Innern der
Stadt gelegen, gegen Ab-
handlung und zeitgemäße
Miete sofort abzugeben.
Off. Offerten, nur von
Selbstinteressierten unter
Z. 292 an den Tagbl.-
Verlag.

Dauermieter!
Kaufmann in leitender
Stellung sucht
gut möbl. Zimmer.
Offerten unter Z. 291 an
den Tagbl.-Verlag.

Junges kinderlos Ehe-
paar sucht
einf. möbl. Zim.
mit Kochgelegenh. gegen
Höhen oder Bezahlung.
Off. u. Z. 292 Tagbl.-V.

Schön möbl. Manjard
Frontal. Nähe Ring oder
Zentrum der Stadt, le-
bige, Angenehm. Off. u.
Z. 291 Tagbl.-Verlag.

mit Kochgelegenh. gegen
Höhen oder Bezahlung.
Off. u. Z. 292 Tagbl.-V.

mit Kochgelegenh. gegen
Höhen oder Bezahlung.
Off. u. Z. 292 Tagbl.-V.

mit Kochgelegenh. gegen
Höhen oder Bezahlung.
Off. u. Z. 292 Tagbl.-V.

mit Kochgelegenh. gegen
Höhen oder Bezahlung.
Off. u. Z. 292 Tagbl.-V.

mit Kochgelegenh. gegen
Höhen oder Bezahlung.
Off. u. Z. 292 Tagbl.-V.

Stütze

ohne Kochen. Fräul. m.
best. Empfehlungen. Sucht
angenehmen Dauermieter
in nur feinem Hause. Off.
unter Z. 293 an den
Tagbl.-Verlag.

Zimmermädchen

im Servieren perfekt, sucht
Stelle, gleich oder später.
Off. u. Z. 293 Tagbl.-V.

Männliche Personen

Kaufmann

39 Jahre, gewandt, präft.
erfahren, von repräsent.
großer Größe, verheirat.
sucht Beschäftigung in
kaufmänn. Betrieb. Off.
unter Z. 293 an den
Tagbl.-Verlag.

Engländer

Sucht Haus oder Villa mit Wohnung,
möbliert oder unmöbliert, gute Lage.
Angebote mit Preis unter Z. 291 an den
Tagbl.-Verlag.

200 Millionen Abstand

für Ueberlassung einer 3-4-Zimmer-Wohnung mit
Küche in guter zentraler Lage. Gef. Angebote u.
U. 292 an den Tagbl.-Verlag.

1 oder 2 leere Zimmer
mit Küchenbenutzung für
1. 9. gesucht. Nähe Bahn-
hof, Bierstadt bevorzugt.
Offerten unter Z. 291 an
den Tagbl.-Verlag.

1-2 leere Manjarden
von jungem Ehepaar lo-
gesucht. Frau überm. evtl.
Hausarbeit. Offerten unt.
Z. 292 Tagbl.-Verlag.

Ein leeres Manjarden-
Zimmer mit Kochgelegen-
heit von Ehepaar gesucht.
Off. u. Z. 292 Tagbl.-V.

Saubere Handwerker
sucht sofort leeres Zim. od.
Manjard gegen hohe Be-
zahlung, ev. Genossenschaft.
Off. u. Z. 284 Tagbl.-V.

Wohnungen
zu verkaufen

Tausche
meine groß. 2 Zimmer u.
Küche, 2 Keller, el. Licht
u. Gas, in der untr. Dok-
heimer Str. 3. 3. ge-
heim, ebenfalls am 1st.
im 1st. darf auch große
1-3. Wohn. kein. Offert.
u. Z. 296 Tagbl.-Verlag.

Geldverkehr
Kapitalien-Angebote

Geld auf Werthpapiere
und Sicherheiten
abst. prompt und diskret
Vollst.
Rheinstraße 15. 1. r.

Wegzugshalber ist sofort elegant möblierte
Villa in Wiesbaden
in herrlicher Lage zu verkaufen. Reflektanten
mit großem Kapital erhalten Auskunft durch
Robert Götz, Wiesbaden, Rheinstraße 91. 1.

Zu verkaufen
schöne Villa
Victoriastr. 39. 9-12 Uhr vormittags.

Verkäufe
Privat-Verkäufe

Junge Hunde
zu verk. Bauer, Welsch-
berg 7. 1. r.

Attention!
Jeune chien de chasse
(Espagnol - Chatter H.) à
vendre. Garantie pure
sang! S'adresser à Monsieur
H. Gerdien,
Mayence - Kast 1,
5. Ludwigplatz.

Büfett
u. Kredenz zu verkaufen.
Schreiner u. Schmidt.
Wienandstraße 8.

Schlafzimmer
Zwei einfache komplette
Schlafzimmer
mit Doppelbett zu verk.
Haus "Walder".
Rambach.

Ein Schlafzimmer
weiß lack. Doppelbett.
Einzelgitter. Nachschlaf-
platz neu zu verkaufen.
Haus "Walder".
Rambach.

7/17
Adler-Landaulet
4 Zylinder, neu gelackert,
Flach bereift, in autem
Zustand zu verkaufen.
Haus "Walder".
Rambach.

Kinderklappwagen
gut erh. zu verkaufen.
Neuen, Welschberg 38. 1.

2 malige Balkenbänke
zu verkaufen.
Hahn, Dohheim,
Wiesbadener Str. 33. B. 1

Bänder-Verkäufe
Nähmaschine zu verk.
Engel, Bismarckring 43.

51 Welschstraße 51.

51 Welschstraße 51.

51 Welschstraße 51.

51 Welschstraße 51.

Kaufgesuche

Wer liefert täglich circa
10 Lit. Vollmilch
Tagespreis? Schweine-
futter wird gratis abge-
geben. Off. unter Z. 293
an den Tagbl.-Verlag.

Antauf von
Platin
Gold
Silber
Dublee

Paul Engelmann
Uhrmachermeister
Michelsberg 13. 1.

Immobilien
Immobilien-Verkäufe

Billa
best. aus 10 Zimmern mit
Judeh. u. Gart. Schöner
Strasse zu verk. Vermittler
verb. Off. u. Z. 293 T.-Verl.

Wegzugshalber
Haus
mit Zudeh. Garten, ar.
überd. Hofraum.
Stallung, Verstell. an-
furs entschloßen Käufer
zu verk. Wo? sagt der
Tagbl.-Verlag. P.

Al. Landhaus
mit Feld. Viele großem
Gemüsegarten, Stall u.
zu verk. Gute Lage im
Tannus. sofort beziehb.
Tel. im Hause. Offert. u.
Z. 291 Tagbl.-Verlag.

Grundstück
möbliert mit Häuschen.
gesucht. Off. u. Z. 291 an
den Tagblatt-Verlag.

höchsten
Tageskurs
nur bei

E. Schiffer,
Kirchgasse 50
gegenüber
Kaufhaus Blumenthal.

Angenehmer Verkauf.
Bitte genau auf Straße u.
Nr. 50 zu achten.

Zinn-Geschirre,
Eisstränke,
Badeöfen
und Wannen,
Möbel u. Luster

für Gas u. Elektr. (auch
defekte Sachen) kauft zu
hohen Preisen.
P. Engelhardt,
Wienandstraße 8. Stb. 1.

Belmantel für Dame
oder Herrn, f. auch Stühle
od. von Motten beschädigt
sein, zu kaufen gesucht.
Wagner, Kaiser-Friedrich-
Ring 43.

alle Art kauft
Wagner
Horn,

alle Art kauft
Wagner
Horn,

alle Art kauft
Wagner
Horn,

alle Art kauft
Wagner
Horn,

alle Art kauft
Wagner
Horn,

alle Art kauft
Wagner
Horn,

alle Art kauft
Wagner
Horn,

alle Art kauft
Wagner
Horn,

alle Art kauft
Wagner
Horn,

alle Art kauft
Wagner
Horn,

alle Art kauft
Wagner
Horn,

alle Art kauft
Wagner
Horn,

alle Art kauft
Wagner
Horn,

Ich zahle
bis 200 Millionen
für gutes

Piano

nur gute Marke. Eilige
Offerten an Ren. Sell-
mundstraße 51. 1.

Klavier, 50 la 31m.
Spezialim. Herrenim.
Salon. 2 große Zimmer-
Leopold. 2 oder 3 Vert.
Brücken, elen. Vorhänge
u. Gardinen. Chaiselona-
Decke in Kellin oder tür.
Schal. gute Delgemälde.
Aufstell. in Silber.
Bronze u. Porzellan. Es-
servoir. Kaffee- u. Tee-
service. sowie 1 Dienen-
garmitur in Beddinarth
zu hohem Preis
zu kaufen gesucht.
Deinlein.

Bierstadt - Wiesbaden.
Restaur. "Kaiserhof".
Wiesbadener Str. 15.

Gutes Piano
zu kaufen gesucht. bis
200 Millionen. Ren. Sell-
mundstraße 51.

Es wird gegen wertbe-
ständiges Geld zu kaufen
gesucht, die Möbel für
1 Herren-Zimmer,
1 Speisezimmer
1 Salon,
ferner ein gut erhaltenes
Piano
oder
fl. Flügel

auch eventuell einige
antike Möbel oder d. d. d.
Einrichtung. Da obige
Sachen zur Verleumdung
nach d. Ausland kommen,
müssen Abnehmer nur
solide Sachen offerieren
unter Z. 290 an den
Tagbl.-Verlag.

Guterhaltener
Fliegenfänger
zu kaufen gesucht. Dornach,
Bertramstraße 7. 2.

Erhöhtes Quantum
Kohlen o. Brille
zu kaufen gesucht. Off. u.
Z. 292 an den Tagbl.-V.

Auto
Landaulet - wenig
gebraucht - ca. 9/24
bis 12/40 PS., sofort
zu kaufen gesucht.
Angebote unter Z. 40
an den Tagbl.-Verlag.
F 394

Guterhalt. Dornach
zu kauf. gesucht. Kahlert,
Deisenstraße 29.

S. C. Sipper
23 Drantenstraße 23
zahl. mehr wie jeder and.
für
Zinn-Geschirre
Flaschen, alle Metalle,
Möbel, Wäsche.

Kaufe geb. Blumentöpfe
Kirchgasse 46. Blumentad.

Auto
Landaulet - wenig
gebraucht - ca. 9/24
bis 12/40 PS., sofort
zu kaufen gesucht.
Angebote unter Z. 40
an den Tagbl.-Verlag.
F 394

Guterhalt. Dornach
zu kauf. gesucht. Kahlert,
Deisenstraße 29.

S. C. Sipper
23 Drantenstraße 23
zahl. mehr wie jeder and.
für
Zinn-Geschirre
Flaschen, alle Metalle,
Möbel, Wäsche.

Kaufe geb. Blumentöpfe
Kirchgasse 46. Blumentad.

Auto
Landaulet - wenig
gebraucht - ca. 9/24
bis 12/40 PS., sofort
zu kaufen gesucht.
Angebote unter Z. 40
an den Tagbl.-Verlag.
F 394

Guterhalt. Dornach
zu kauf. gesucht. Kahlert,
Deisenstraße 29.

S. C. Sipper
23 Drantenstraße 23
zahl. mehr wie jeder and.
für
Zinn-Geschirre
Flaschen, alle Metalle,
Möbel, Wäsche.

Kaufe geb. Blumentöpfe
Kirchgasse 46. Blumentad.

Auto
Landaulet - wenig
gebraucht - ca. 9/24
bis 12/40 PS., sofort
zu kaufen gesucht.
Angebote unter Z. 40
an den Tagbl.-Verlag.
F 394

Guterhalt. Dornach
zu kauf. gesucht. Kahlert,
Deisenstraße 29.

S. C. Sipper
23 Drantenstraße 23
zahl. mehr wie jeder and.
für
Zinn-Geschirre
Flaschen, alle Metalle,
Möbel, Wäsche.

Kaufe geb. Blumentöpfe
Kirchgasse 46. Blumentad.

Auto
Landaulet - wenig
gebraucht - ca. 9/24
bis 12/40 PS., sofort
zu kaufen gesucht.
Angebote unter Z. 40
an den Tagbl.-Verlag.
F 394

Guterhalt. Dornach
zu kauf. gesucht. Kahlert,
Deisenstraße 29.

S. C. Sipper
23 Drantenstraße 23
zahl. mehr wie jeder and.
für
Zinn-Geschirre
Flaschen, alle Metalle,
Möbel, Wäsche.

Platin — Gold — Silber
Gegenstände aller Art
Zahngelisse kauft fachmännisch reell **Brennstifte**
Carl Bender, Uhrmacher, Michelsberg 23, 1. Etage
Eingang Schwalbacher Strasse 63.

Wir kaufen
steils zu höchsten Preisen
Brillanten
Gold-, Silber-, Platin-
Gegenstände jeder Art.
Juwelen-Ankaufsstelle Brigosi
(handelsl. eingetr. Fachfirma) H. Klapholz
Rheinstr. 56, Ecke Gransstr.

**Guterhaltener
Puppenwagen**
zu kaufen gesucht. Offert.
u. 2. 292 Tagbl. Verlag.
Fahrräder u. Rahmen
auch defekt, kauft handia
Woll Bouillon,
Reparatur-Werkstätte,
Dohheimer Strasse 84,
Wohnung;
Dohheimer Str. 84, R. 3.

**Flaschen
Weißweinflaschen**
abst. 8000 M. per Stück
Juan Perta,
„Spanische Weinprobe“,
Michelsberg 7.

Strid-Maschinen
mit Angabe des Preises, Breite, Teilung zu
kaufen gesucht. Offerten u. 2. 292 Tagbl. Verl.

Wenn Sie Ihre
**3/4-Liter-
Weißwein-Flaschen**
verkaufen wollen, so brauchen Sie dieselben
nicht nach Mainz zu bringen:
Klein
Yorkstraße 7, Wiesbaden,
bezahlt denselben Preis, eventuell
== noch mehr. ==
Bestellungen werden abgeholt.

Unterricht
Engl., Ital., Span.
Holländ., Deutsch.
Unterricht wird erteilt.
Off. u. 2. 291 Tagbl. Verl.
Studentenrat erteilt
Unterricht
in Deutsch, Französisch,
Englisch, Ita., Offert. u.
2. 291 Tagbl. Verlag.
Engländerin
sucht Studenten aus aut.
Familie, der die französ.
Sprache beherrscht, für
Konversation.
Breits nach Vereinbarung.
Vorstellung 7 Uhr abds.
„Edenhotel“.

Verloren • Gefunden
Trauring verloren
E. S. 1. 7. 22. Ges. hohe
Belohn. abzugeben. Frau.
Schwalbacher Strasse 23.

**Brillant-
nadel**
in Watinfassung, Sonn-
tag norm. verloren. Geht
hohe Belohnung abwa.
bei Juwelier Puk, Kuffel-
Friedrich-Weg 1.

Verloren
dunkelbraune
Lederbrieftasche
mit Geld und Papieren.
Begen
leht große Bel.
abzugeben bei
Kammer.
Lammstrasse 76, Wirt.
Einzelner Schlüssel
lange Form, Sonntag,
Weg nach Südfriedhof
verloren. Abzugeben an
Belohnung
„Thüringer Hof“,
Schwalbacher Strasse 14.

Familien-Papiere
am Sonntag verloren, auf
den Namen Jordan aus-
gestellt. Um freundliche
Rückgabe ges. Belohnung
wird gebeten an
Jordan.
Städtisches Verlehrsamt,
Theater-Kolonade.

Entlaufen
langhaariger, grau- und
kupferfarbiger

Binscher
am vergangenen Freitag.
Verloren verlor ich kein
Deutsch. Vor Anlauf wird
gewarnt. Wiederbringer
hohe Belohnung
Dohheimer Str. 7.
Dohheimer Str. 7.
entl. auf den Namen
„Der“ hörend. Wiederbr.
erb. gute Bel. Vor Anlauf
m. gewarnt. Niemeyer,
Schierkeimerlach.

Hund entlaufen
langhaarig, Kopf u. Beine
rot. Rücken schwarz. Ab-
zugeben gegen Belohnung
Hub.
Scharnhorststr. 44.

**Entlaufen
Fox**
weiß mit braunen Flecken.
Wiederbringer sehr gute
Belohn. Bartelstr. 11.

Hündin
weiß u. braun, entlaufen.
Wiederbringer sehr gute
Belohnung.
Ehrenberger,
Rauenhainer Str. 8, Wp.

Geschäftl. Empfehlungen
Abschriften
u. Vervielfältigungen mit
Schreibmaschine (Deutsch,
Holländ., Franz., Engl.,
Ital., Span.) werden ge-
wöhnlich ausgeführt. Off.
unter 2. 291 an den
Tagbl. Verlag.

Best. Herren erb. guten
Privat-Mittagstisch
zu 130 000 M. Adresse im
Tagbl. Verlag. Pr.
Gutbürgerlicher Privat-
Mittags- und Abendstisch.
Bauer,
Michelsberg 7, 1. Stod r.

Überlegungen
Italienisch — Deutsch,
Deutsch — Italienisch,
Französisch — Italienisch,
werden angefertigt. Off.
u. 2. 291 Tagbl. Verlag.
Gardinen werden zum
Spannen angen. Jahn-
straße 17, Stb. 1.

Verchiedenes
Für Schüler von 15
Jahren lude
Unterkunft
gegen Gebühr, bei hützer-
licher Familie.
H. C. End,
Wilhelmstr. 54.
Wer ist in d. Lage, einen
genehmigten

Spielflub
zu eröffnen? Gefällige
Adressen unter 2. 293 im
Tagbl. Verl. niederzulegen.
1 Chaiselongue
u. 1 Matratze m. Kell ab-
zugeben gegen Kartoffeln
u. Lebensmittel.
H. Vinkenbach,
Radesheimer Strasse 40.
Suche einen

Eichen-Spiegelschrank
2t., gegen Eier u. and.
Lebensmittel. Off. unter
2. 291 an den Tagbl. Verl.

Junger Mann
25 J. Arbeiter, sucht die
Befähigung eines solid.
Arbeitsmädchens von 23
bis 25 Jahren.
weds Heirat.
Offerten mit Bild unter
2. 291 an den Tagbl. Verl.

Geschäfts-Anzeigen

**Von der Reise
zurück**
Prof. Heile

**Von der Reise
zurück!**
Dr. Biermer

**Rasier-
messer**
werden innerhalb 1 bis
2 Tagen fachmännisch
geschliffen und ab-
gezogen.
S. Ellenbeck
Spezialgeschäft in
Solinger Stahlwaren
Kirchgasse 48.

Wanzen
mit Brut vertikal unter
Garantie
Desinfektions-Institut
Lehmann,
Bismundstr. 27, 3. 2.

**Gemälde-
u. Kunst-
Auktion**
am Dienstag, den 14. August,
nachts 9 1/2 Uhr beginnend und
nachmittags ab 3 Uhr.
u. Mittwoch vorm. bis 2 Uhr
versteigerte ich im Saale der
Loge „Plato“
Friedrichstraße 35

freiwillig meistbietend gegen Barsahlung:
**Eine große Anzahl alte und moderne
Gemälde, Studien u. Zeichnungen,**
darunter sehr bedeutende deutsche und andere
Meister, wie Prof. Ed. v. Gebhardt, Prof.
A. Jemel, Prof. H. Vichmann, Prof. Kamp-
hausen, Prof. A. Fraith, Prof. Berger, Prof.
Abelshöbe, H. A. Kautsch, Kautsch,
H. Robertlein, Th. Herbst, A. Garbach,
E. Kampf, Simmler, Künster, A. Stadel-
mann, Ed. Hilbrandt, F. v. Moos, M. van
Warina, Jan Poubert, Art Simon
de Meier, sehr gute Kopie nach Rembrandt
Gustaf Otto von Wolff, J. v. Meier, Dehner,
Rebaque, Weinberger, Muck, Kischel,
Titter, Edel, Ed. Sol Müller, Wüner,
Fisch, Ehemann, A. Heilmeyer, A. Gerhardt,
E. Lude, E. Hünjen, J. H. Berout und viele
hier nicht aufgeführte Gemälde, Aquarelle,
Vollzeile, Zeichnungen, Radierungen, Litho-
graphien usw., sehr gute Kupferstiche von
Riedinger, enalische u. andere gute Blätter.

**8 große und kleine Perser
und andere Teppiche,**
Japan, China, und oriental. Stickerien
und Handarbeiten, arabe und kleine Japan.
Bronzen und Statuen, Gorg und andere
Gegenstände, Holz u. Eisenarbeiten,
Waffen, sehr kleine Malereien auf Reis-
papier und andere alt, Kunstgegenstände,
mehrere arabe u. kleine Marmor, Bronzen,
u. Holzarbeiten, Gruppen, Figuren, Büsten,
Reliefs, Madonnen, Götzen usw., dar. von
Karlsh. Clobin und anderen Meistern.

Schwere französische Raminuhr
aus gelbem egyptisch. Marmor mit ca. 50 cm
hoher weißlicher Bronzefigur und Bronzen-
montierung, hervorragend schönes Kunstwerk.

2 feine Weißener Eshervice
für 12 und für 6 Personen,
1 do. Kaffee- und Mokkaeservice
mit feinem roten Dekor.

Maßstab, Bronze, Emaille, Porzelle, und
andere Uhren, 1 Gemälde mit Uhr u. Spiel-
werk, mehrere Miniaturen, darunter feinste
französische in Silber u. Schilddrüsensilber,
Reliefs, Medaillen und dergleichen und viele
andere Kunst, Dekorations-, Aufstell- und
Gebrauchsgegenstände. 1 kein einzelfester

Biedermeier-Archtbaum-Ealon,
Auß. • Louis XVI. • Salonmöbel,
seine kleine Vitrine mit Bronzen und ge-
malt. Porzellanen, Schränke, Stühle,
Büstenständer und Schatullen Gold- und
Silberbeschlagen u. vieles hier Nichtben.

Emil Klapper
Auktionator und Taxator.
Wiesbaden, Friedrichstraße 35 Tel. 1827

**STEMPEL-
SCHILDER-
KLISCHEES
GUTZEN LANGG. 37**

Ein Rektrofen
pr. Dachpappe
zu günstigem Preis.
pr. Reiserbesen
lange u. kurze.
Güttler u. Co., G. m. b. H.,
Philippstraße 33 u. 25.

**KISTEN-
ZETTEL**
mit verschied. Aufdrucken
stets vorrätig
**L. SCHELLENBERG'SCHE
BUCHDRUCKEREI**
Tagblatthaus / Fernruf 6650-33.

Standesamt Wiesbaden
Sterbefälle.
Am 10. Aug.: Buchdrucker
Ernst Kochen, 37 J. 11.
Ehefrau Charlotte Gök,
geb. Döhl, 36 J. Oberstl. a.
D. Josef Sieber, 64 J.

Allen Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß am
11. August, morgens 6^{1/2} Uhr, meine liebe Frau und treusorgende Mutter
Charlotte Gök, geb. Döhl
in Folge eines Herzschlages im Alter von 36 Jahren sanft entschlafen ist.
Die trauernd Hinterbliebenen:
W. Gök und Kind.
Radesheimer Strasse 31.
Die Beerdigung findet Montag, nachmittags 4 Uhr, auf dem
Südfriedhof statt.


Ich hab's erprobt,
ich bleib' dabel.
Das beste Material
für jeden Schuh
ob derb ob fein
das ist und bleibt
Erdal.
Erdal
Marke Rolfrosch - Schuhpasta
Werner & Mertz A.-G. Mainz
Modern eingerichteten Schuhhaus
L. Schellenberg'sche Buchdruckerei
Tagblatthaus / Fernruf 6650-33
Auf Wunsch Vertreterbesuch

Für die zahlreichen Beweise herzlichster
Teilnahme bei dem schweren Verluste,
der uns betroffen, sagen wir allen auf
diesem Wege unsern innigsten Dank,
insbesondere Herrn Pfarrer Schloffer
für seine trostreichen Worte sowie dem
Gesangsverein „Neue Concordia“ für
seinen erhebenden Gesang.
Im Namen
der trauernden Hinterbliebenen:
Ph. Eichmann.

Mitteilung!
Die Beerdigung unseres innigstgeliebten unver-
glichenen Sohnes und Bruders
Peter Herberg
welche am Samstag stattfinden sollte, ist auf
Dienstag, den 14. August, nachmittags 3^{1/2} Uhr,
Südfriedhof, verlegt worden.
In tiefem Schmerz:
Familie Mathias Herberg
Frankenstraße 17.

Heute nacht entschlief nach langer schwerer
Krankheit mein geliebter Vater
Herr Hermann Stünkel
Oberstleutnant a. D.
In tiefem Schmerz:
Margot Stünkel
Wiesbaden, den 13. August 1923.

Heute vormittag, 9 Uhr, starb nach kurzem
Leiden
Herr Josef Sieberg
Oberstleutnant a. D.
im 66. Lebensjahre.
Die Hinterbliebenen.
Die Beerdigung findet Dienstag, den 14. d.
Mts., 3 Uhr, auf dem Südfriedhof statt.

Öffentliche Verdingung

der Zimmerarbeiten für den Neubau der Offiziers-
wohnbauten 3 u. 4 in Dohheim, am 13. August 1923,
vermittlungs 10 Uhr, im Geschäftszimmer der Bau-
leitung des Reichsvermögensamts Wiesbaden in
Dohheim, Römergasse 16, 1.

Verdingungsunterlagen und Zeichnungen können
dort eingesehen, die Angebotsunterlagen für
20.000 Mark bezogen werden.
Wiesbaden, den 11. August 1923. F156
Reichsvermögensamt.

Allgemeine Ortstrantentasse.

Infolge der fortwährenden Geldentwertung
und in Rücksicht auf die herrschende Knappheit an
barem Geld ist es der Kasse fast unmöglich ge-
worden, den Veranlagten, Kassenrentnern u. Lieferanten
gegenüber ihre vertraglichen Verpflichtungen erfüllen
zu können. Aus diesem Grunde haben vom 12.
dieses Monats ab die Arbeitgeber allwöchentlich,
und zwar bis spätestens am dem dem Lohn tag
folgenden Dienstag die in Abzug gebrachten Kassen-
beiträge, ausgleich des Arbeitgeberanteils, an der
Kasse einzubringen, unter Angabe der Beitragslisten-
nummer. Wer Veränderte mit monatlichem Lohn
beschäftigt, hat allwöchentlich in dem Proportio-
nalverhältnis eine Kassenzahlung zu leisten. Arbeitgeber,
welche dieser Anordnung nicht nachkommen, haben
für jede folgende Woche vom Beginn des Versuchs ab
10 vom Hundert nachzuschlagen. Die Abrechnung er-
folgt wie bisher monatlich unter Beifügung der
namentlichen Aufstellung der Veränderten.

Indem wir unseren Arbeitgebern hiedurch Kennt-
nis geben, bitten wir mehr noch wie bisher, zur Ent-
lastung unserer Kasse von der Überweisung auf
unser Bankkonto, Wiesbadener Bank für Handel u.
Gewerbe, Kassaulische Landesbank, W. B. u. Co.
und Postfach Nr. 8893 Frankfurt a. M. Gebrauch
machen zu wollen.

Wiesbaden, den 11. August 1923. F203

Der Kassendirektor:
Hans Neumann, Vorsitzender.
**Auktionshaus
Am Bismardring
19 Frankenstraße 19
Bogel & Klein.**
**Große
Möbiliar-Versteigerung
Mittwoch, den 15. August,
vormittags 10 Uhr beginnend,**

versteigern wir zufolge Auftrags in unserem Auktions-
haus freiwillig meistbietend gegen gleiche Barzahlung
nachfolgende gut erhaltene Teppiche, Möbiliar- und
Haushaltsgegenstände, als:

- 1 Herrenzimmer (massiv Nuß-
baum, innen Eichen).
- 2 Mehrere Kesseln und Teppiche,
Portieren u. Chaiselonguedes.
- 1 kompl. Schlafzimmer (Nußb.).
- 1 Kücheinrichtung (kompl.).
- 1 Ladeneinrichtung (kompl.)
für Kolonialwaren.
- 1 4teil. Zeiß-Barometer.
- 4 schwere massive Gartenbänke.
- 1 vollständige Theaterbühne.

Ferner: mehrere Betten, poliert und lackiert,
mehrere eiserne Bettstellen, Kommoden,
Tische, Stühle, Eisschrank, 2 Waagen (Mess.),
1 Grasschneidemaschine, 1 Hängematte, mehrere
Uhren, Paneelbretter, Einmachgläser, 3
Feuerstühle, Gartentische, Bilder, Bücher,
mehrere Hundert Bieruntersätze, 1 Grammophon
mit Platten, Gardinenstangen, Kleider,
Schuhe, Güte, 2 Kochtöpfe, 1 großer Gas-
herd, diverse Haushalt- u. Küchengeräte und
viele andere mehr.

Befichtigung am Dienstag und am Tage der Ver-
steigerung.

Jr. Bogel & H. Klein,

Auktionatoren und Taxatoren,
19 Frankenstraße 19. Tel. 2093 u. 1545.

NB. Wir nehmen Aufträge aller Art zur Ver-
steigerung zu günstigen Bedingungen kündigt an.

Neu eröffnet! Neu eröffnet!
Spezialgeschäft
in sämtlicher

Damen-, Herren- und Bettwäsche
zu außergewöhnlich billigen Preisen.
Kein Laden! **Scharnhorststr. 26, Hof r. b. Grünfeld.**

Klein-Krafträder

verkauft
Ing.-Büro: Goldstein,
Kl. Burgstraße 2 Part.

**Sauber gereinigte Fenster
sind die beste Reklame für
jedes Geschäft.**

Mindestreinigungsgebühren für
1. Hälfte August:

Eine gewöhnliche glatte Spiegelscheibe nebst
Eingangstüre 500.000 Mk.
jede weitere Scheibe 75% mehr.

Das Nichtreinigen ohne unser Verschulden,
darf nicht in Abzug gebracht werden. Mit
diesen Sätzen ist es noch fraglich, ob wir unsere
Existenz aufrecht erhalten können.

Vereinigung Wiesbad. Glasreinigungs-Geschäfte.

Die in nächster Woche zur

**Versteigerung
kleidungsstücke**

kommenben

können während dieser Woche in meinem Geschäftsfotel
besichtigt und anprobiert werden.

Peter Alt

Auktionator und Taxator

Am Römerort 7 Wiesbaden Tel. 2761.

Erstes Spezial-Unternehmen am Platze.

Kandidat der Rechte

übernimmt

Beratung und Korrespondenz

in allen Rechtsfällen.

Offerten unter R. 291 an den Tagbl.-Verlag.

BREMEN**AMERIKA****OSTASIEN-AUSTRALIEN**

Regelmäßiger Personen- u. Frachtverkehr
mit eigenen Dampfern. Anerkannt vorzügliche Unter-
bringung und Verpflegung für Reisende aller Klassen.
Reisegepäck-Versicherung

Nähere Auskunft durch

NORDDEUTSCHER LLOYD**+ BREMEN +**

und seine Vertretungen

in Wiesbaden: Lloyd-Reisebüro J. Chr.
Glücklich, Wilhelmstraße 56;

in Bingen: Norddeutscher Lloyd, Ver-
tretung Bingen, Josef Adolf Schmitt,
Rathausstraße 22;

in Langenschwalbach: Georg Besier,
Brunnenstraße 51; F95

in Mainz: Lloyd-Reisebüro L. Lyssen-
hop & Co., G. m. b. H., Kaiserstraße 7.

2 neue Marmorgarnituren

in blau lack und in grau, sowie

1 Eich.-Ausziehtisch mit Steg
(kompl.) als überzählig preiswert abzugeben.

B. Ostermann

Möbelvertrieb — Klarenthaler Str. 4.
Von 10—12 u. 3—6 Uhr. Büro im Hof.

Größ. Bildergläser läuft zu hohen Preisen
Reichard 530
Zaunstraße 18.

Täglich, ab 8 Uhr:

Die beste Tanzkapelle Wiesbadens!



Jimmy's Jazz-Band

Tanzleitung:

George u. Georgette.

Kristall-Palast

Vornehmste Lichtspielbühne Wiesbadens

**Der große Andrang
zeitigt den Erfolg.**

Uraufführung für Süddeutschland!

Der Original amerikanische Großfilm,
welcher monatelang im „Capitol“ zu New-York
mit dem größten Erfolg vorgeführt wurde:

**Ehre
Deine Mutter**

Ein tiefgreifendes Drama
aus dem Leben einer Mutter

In den Hauptrollen:
Amerikas bedeutendste
Künstlerschaft.

Die musikalische Illustration

erfolgt durch das große
Philharmonische
Künstlerorchester
unter der bew. Leitung von
Kapellmeister Willy Lindt.

Jugendliche haben Zutritt!
Einlaß 3 Uhr. — Beginn 3 1/2, 6 und 8 1/2 Uhr.
NB. Ehren- und Freikarten ungültig (aus-
geschlossen sind Plakatsfreikarten).

Im Auftrage der von uns vertretenen
**Silberwarenfabrik
Otto Kaiser, Hanau**
kaufen wir

Gold • Silber • Platin

in großen und kleinen Posten.

Krebs & Stroh

27, II. St. Karlstraße 27, II. St.

**Höchste Preise für
Wertgegenstände
und Zahngebisse.**

Bevor Sie verkaufen hören
Sie meine kostenlose Taxe.

Heesen, Wagemannstr. 21.

Bevor Sie Ihre

Perser-Teppiche

verkaufen

hören Sie mein Angebot.

Martha Gullich

Emser Str. 2. Tel. 3529.

Achtung!

Zahle diese Woche für Almetalle, wie: Kupfer,
Messing, Zinn, Zink, Blei, Eisen, alte Rüßer, Bade-
wannen, sowie für alte Zeitschriften, Bücher,
Lumpen haushalt hohe Preise; ferner für gute
Wein, Cognat, Bordeaux- und Sektflaschen
konkurrenzlos hohe Preise.

Bernhardt

Dohheimer Straße 20, im Hof rechts.

Waldkurhaus

Hotel Kaisertempel
Eppstein I. T.

Mitten im Walde,
herrliche Höhenansicht,
empfiehlt sich bestens für
Erholungsbedürftige

Volle Pension. Tagespreis.
Besitzer Sonnenberg.

Zigaretten

(Engrosverkauf)

zu billigen Preisen, tägl.
von 4—6 Uhr. Daniela,
Querstraße 2, 1. Stod.

Immer mehr Freunde
erwirbt sich das

Harmonium
schönste u. vollkommenste
Hausinstrument.

Anch von jedermann ohne
musik. Vor- u. Notenkennt-
nis sof. 4stim. spielbar.
Illust. Katal. ums. F47
Aloys Maier, Fulda
gegr. 1840.

Walhalla

Der große zweiteilige
Lustspiel - Schlager in
11 Akten.

Erster Teil:

**Verlobungs-
schmerzen.**

Zweiter Teil:

Ehefreuden.

Mit den besten
schwedisch. Darstellern
Regie: Mauritz Still er.

Kinephon-Theater

Taunusstr. 1, n. Kochb.

**Das Spielzeug
einer Dirne.**

Sittendrama in 5 Akten.

In den Hauptrollen:

Colette Corder
Eduard v. Winterstein
Heinrich Schroth
Ernst Pittschau.

Lotie Lore.

Schauspiel in 5 Akten,
nach dem gleichnamigen
Roman von W. Heimbürg.

Hauptdarsteller:
Alfred Abel, Ilka
Grünig, Erna Morena.
Anfang 4. Sonat. 3 Uhr.

Thalia

Erstaufführung!

**Ein neues
Leben.**

Modernes Liebesdrama
in 5 Akten von P. Reno.

In den Hauptrollen:

**Erna Morena
Bruno Decarli**

Ferner:

**Erverdient sich
5000 Dollars.**

Harold Lloyd-Groteke

Anfang wochent. 4 Uhr,
Sonntags 3 Uhr.

Kurhaus-Konzerte

Dienstag, 14. August.

Nachm. 4 Uhr: Kein Konzert.
Abends 8 Uhr im Kurgarten
(bei ungünstiger Witterung
im großen Saal):

Gastspiel

des weltberühmten großruss.
Ballets, Ks. Orchesters.
(30 Künstler).
Dirigent: Georg Wassilow.
Unter Mitwirkung des russ.
Historikens Jwan Orlik
und der russischen Solo-Sänger
Ellen B. Jarskaja und
Sergei Dimitriewsk.